

Wort Gottes ...

Buch 44

B.D. NR. 3356 – 3452

empfangen in der Zeit vom 4.12.1944 – 1.3.1945

Bertha Dudde

Dem Willen Gottes entspricht es nicht, wenn Sein Wort genützt wird als Mittel zum Erreichen irdischer Ziele wenn es angewandt wird, um den Mitmenschen zu bewegen zur Liebetätigkeit, um eigenen Nutzen daraus zu ziehen. Es ist dies ein Mißbrauch des göttlichen Wortes und ein Unrecht gegen den Nächsten, denn er wird gewissermaßen angehalten zum Liebeswirken, doch immer unter einem Druck, der seine Liebe nicht zur Entfaltung kommen läßt. Der offensichtliche Zweck nimmt ihm die Freude der Liebetätigkeit, und ein geistiger Fortschritt wird selten erzielt. Das göttliche Wort lehret wohl die Liebe, doch nicht die Tat selbst wird gewertet, sondern der Liebegrad, in welchem die Tat ausgeführt wird. Ist nun ein irdisches Ziel Anlaß zur Liebetätigkeit, so kann die Tat an sich wohl zur Ausführung kommen, das Gefühl der Liebe aber kann gänzlich mangeln, und dann ist es ein totes Werk, das vollbracht wird der Mensch aber glaubt, das göttliche Gebot der Nächstenliebe erfüllt zu haben. Verurteilenswert aber ist der Mensch, der um eines irdischen Vorteils willen auf den Mitmenschen einwirkt, eine Tat auszuführen, indem er ihm das göttliche Liebegebot vorhält Es kann nun dieser den Vorhaltungen Gehör schenken, er kann tun, was von ihm gefordert wird, und doch kann die innere Liebe völlig fehlen. Es gibt sich aber der Mensch keine Rechenschaft über seine inneren Gefühle, sondern er läßt sich daran genügen, eine Tat vollbracht zu haben, die scheinbar dem göttlichen Liebegebot entspricht. Der Mensch aber, der eigenen Vorteil anstrebt und den Mitmenschen zu veranlassen sucht, beachtet das Gebot der uneigennütigen Nächstenliebe selbst nicht, sondern er sucht den Mitmenschen zu schädigen. Folglich hat er nicht die Berechtigung, das göttliche Liebegebot anzuführen; er macht sich dadurch sündig, denn es ist dies kein Belehren und kein Erziehen zur Liebe, sondern die Tat an sich wird mehr in den Vordergrund gestellt. Die Liebe allein aber ist entscheidend für den Fortschritt der Seele Und es wird diese Art, Liebe zu predigen, vielfach dort festgestellt werden können, wo irdische Ziele verfolgt werden, die ein Mitwirken der Menschen bedingen Ziele, die Verstärkung der Macht bedeuten und die mit wahrer Nächstenliebe nicht in Einklang zu bringen sind. Und dann kommen die göttliche Gebote in ein falsches Licht bei denen, die ernstlich streben und nun stutzig werden, weil die Vertreter dieser Liebelehre am wenigsten sie befolgen und dem Nächsten keine wahre, uneigennütige Liebe zukommen lassen. Es wird das göttliche Wort mißbraucht, doch man sucht hinter diesem Wort Deckung, indem es angeführt wird, doch nicht befolgt von den Vertretern der göttlichen Lehre, die irdische Ziele anstreben Macht und Reichtum. Und diese fügen der Menschheit einen Schaden zu, der jedoch selten erkannt wird, weil ein Mensch, der glaubt, liebetätig zu sein, sich nicht in der Liebe übt die Liebe des Herzens aber unabänderlich ihn antreiben muß zur Tat denn nur diese Liebe ist erlösend, und nur diese Liebe verbindet den Menschen mit Gott

Den rechten Weg zu wandeln auf Erden erfordert das Erfüllen der göttlichen Gebote, die jedoch überaus leicht zu erfüllen sind, so der Mensch in der Liebe lebt, d.h. von innen heraus den Trieb hat, gut zu sein und Gutes zu tun Dann empfindet er die Gebote Gottes nicht als Druck oder Beeinflussung, die ihn hemmt, sondern er strebt von sich aus das gleiche an, was Gott von ihm fordert, und dann wandelt er auch den rechten Weg. Dann benötigt er keine Gebote, weil sein Wesen sich aus eigenem Antrieb zur Liebe wandelt und weil sein Wille Gott zustrebt, das Geistige in ihm also schon im Erkennen der ewigen Gottheit steht, selbst wenn der Mensch sich dessen nicht bewußt ist oder er über ein dementsprechendes Wissen verfügt. Das Wissen schlummert wohl schon in ihm, ist aber noch nicht ans Tageslicht gekommen, und dennoch erkennt seine Seele Gott, ansonsten sie nicht das Gute anstreben würde. Der Mensch wird auch nach Vollkommenheit trachten, denn sein liebwilliges und liebefähiges Herz treibt ihn an zu ständiger Betätigung in Liebe. Sein Handeln und Denken widerspricht also nicht den Geboten der Liebe, die Gott gegeben hat, um den Menschen einen Wandel nach Seinem Willen möglich zu machen. Denn bei vielen Menschen ist die Erkenntnis von Gut und Böse nicht so ausgebildet, weil der innere Wille noch dem Gegner Gottes zugewandt ist. Dieser trübt im Menschen das klare Empfinden für Gut und Böse, er stellt ihm das Böse in einem Licht dar, daß es ihm verlockend dünkt. Und so kann ein Mensch, der seinem Einfluß verfallen ist, der alle schlechten Triebe in sich zur Auswirkung kommen läßt, doch in seinem Inneren überzeugt sein, recht zu handeln, denn er sieht nur seinen eigenen Nutzen, und er hält alles für gut, was ihm Vorteil einträgt. Je tiefer er absinkt, d.h. in die Gewalt des Gegners von Gott gerät, desto mehr schwindet ihm die Erkenntnis von Gut und Böse. Und ihm sollen nun die göttlichen Gebote eine Richtschnur sein, sowie er sich ernstlich bemüht, recht zu leben auf Erden. Denn ihm muß immer wieder sein falscher Lebenswandel vorgehalten werden, und es müssen ihm die göttlichen Gebote als Maßstab gelten, nach dem seine Taten gewertet und beurteilt werden. Das Gebot der Liebe wird immer den eigenen Vorteil zurückstellen und den Vorteil des Nächsten wahren, und erst, wenn der Mensch dies beachtet, beginnt er, sich diesen Geboten zu unterwerfen. Für den unter dem Einfluß des Gegners stehenden Menschen mußten einzelne Gebote erlassen werden, an denen er das Falsche seines Denkens und Handelns erkennen kann. Der in der Liebe stehende Mensch dagegen benötigt diese Gebote nicht, ihm ist ein Übertreten der einzelnen Gebote nicht möglich, weil die Liebe ihn davor zurückhält, was ein Mensch ohne Liebe ohne Bedenken tut. In einem liebetätigen Menschen sind die guten Kräfte tätig, und diese halten ihn von jeder unbedachten schlechten Tat zurück, während der Gott-ferne Mensch, der bar jeder Liebe ist, den Kräften des Bösen Zugang gewährt und diese ihn immer wieder antreiben, lieblose Handlungen auszuführen. Wird ihm aber jedes einzelne Gebot vorgehalten, so kann in ihm auch das Verantwortungsgefühl für seine Taten geweckt werden, und er führt dann eine schlechte Tat mit Hemmungen aus, die sogar einen Wandel seines Denkens zur Folge haben können, vorausgesetzt, daß er sich zur Änderung seines Lebenswandels entschließt in der Vorahnung eines Lebens nach dem Tode, das ihm verwirklicht erscheint

Dann lenkt er sein Augenmerk auf das Heil seiner Seele, dann nimmt er jede Gelegenheit wahr, Aufschluß zu erlangen über den Willen Gottes, und er bereut ernstlich sein verfehltes Leben, und dann sucht er, sich zu ändern Er verabscheut sich selbst und sein bisheriges Handeln, er erkennt die göttlichen Gebote an und bemüht sich hinfort, ihnen gemäß zu leben Und dann erst ist ihm geistiger Erfolg beschieden, d.h., es kann seine Seele sich noch kurz vor seinem Tode zur Höhe entwickeln, und wenngleich

ihr Reifegrad noch niedrig ist, geht sie doch mit der Erkenntnis der ewigen Gottheit in das geistige Reich ein, und sie ist nicht mehr völlig Gott abgewandt. Sowie sie Gott und Seine Gebote anerkennt, ist sie gerettet, sie ist auf dem Wege zur Höhe, ihre Aufwärtsentwicklung hat begonnen und es erreicht die Seele auch ihr Ziel, wenn auch nicht auf Erden, so doch dereinst im geistigen Reich. Doch solange der Mensch die göttlichen Gebote unbeachtet läßt oder mit der Erfüllung dieser irdische Vorteile verknüpft, bleibt die Seele auf niedrigster Geistesstufe stehend, und dann wird sie auch in dunkler Geistesnacht verbleiben Sie erkennt Gott nicht und kann Ihn auch nicht lieben, sie wird Ihn nicht anstreben, sondern dem Gegner Gottes sich zuwenden, der jedoch niemals die Seele wissend machen kann, also ihr auch nicht die Kenntnis von Gott vermittelt Und diese Kenntnis ist es, die der Menschheit mangelt, die Kenntnis von einem Gott der Liebe, Der allmächtig und weise ist und die Menschen für Sich gewinnen will Sowie der Mensch in der Erkenntnis steht, sowie er glaubt an Gott als höchst vollkommenes Wesen, wird er auch beachten, was dieses höchste Wesen von dem Menschen verlangt und er wird dies tun aus innerstem Antrieb, weil in ihm die Liebe erwacht zu Gott und er dem höchsten, vollkommensten Wesen sich anzuschließen sucht Und dann benötigt er keine Gebote, sondern er ist von innen heraus voller Liebe zu Gott und zum Nächsten

Amen

In der geistigen Welt gibt es weder einen Stillstand noch einen Rückgang, sowie das Wesen im Erkennen steht, also in das Lichtreich eingegangen ist. Denn da es dann unentwegt Kraft empfängt, ist es auch unentwegt tätig, und jede Tätigkeit ist ein Wirken in Liebe, das geistigen Fortschritt bedeutet. Es können Licht- und Kraftempfänger im geistigen Reich niemals in Untätigkeit verharren, was gleich wäre einem Stillstand, oder niemals lieblos denken und handeln und somit einen Rückgang veranlassen. Sondern unentwegt strebt das Wesen zur Höhe, unentwegt vermehrt sich seine Kraft durch seine Abgabe, und immer helleres Licht kann es ausstrahlen und darum unvorstellbar selig sein. Denn der Zustand des Lichtes ist Seligkeit Und darum muß auch einmal alles Geistige erlöst sein aus seinem finsternen Zustand, weil dies die Tätigkeit der Lichtwesen im geistigen Reich ist, die Finsternis zu durchbrechen, den lichtlosen Wesen Licht zu bringen. Nur werden endlose Zeiten vergehen, ehe alles Geistige im Zustand des Lichtes, also in unbegrenzter Seligkeit, steht. Und darum werden noch unzählige Schöpfungen benötigt, wo das Geistige ausreifen kann, und auch diese Schöpfungen sind Produkte des geistigen Liebewirkens. Die Tätigkeit der Lichtwesen im geistigen Reich ist verschieden, je nach ihrem Vollkommenheitsgrad, und besteht im Übermitteln von Licht und Kraft, im Übermitteln von Wissen dem Unwissenden und Zuführen von Lebenskraft oder auch im Schaffen und Gestalten von irdischen Schöpfungen nach dem Willen Gottes, also einem Ausstrahlen der Kraft Gottes in erhöhtem Maß, daß diese Kraft sichtbar wird in Schöpfungen, die Leben in sich tragen, weil sie das noch unreife Geistige in sich bergen zum Zwecke des Ausreifens. Diese Schöpfungen also sind der Form gewordene Wille des Geistigen, das im Zusammenschluß mit Gott über ein Maß von Kraft verfügt und Seinen Willen durch diese Schöpfungen erfüllt und zum Ausdruck bringt. Es sind diese Schöpfungen Gottes Werke, weil Seine Kraft und Macht sichtbar wird an ihnen, doch unzählige Wesen wirken in Seinem Willen und beteiligen sich an der Gestaltung und Erhaltung aller materiellen Schöpfung, weil sie darin höchste Beglückung finden und die aus Gott ihnen ständig zuströmende Kraft zur Geltung bringen. Denn sie können nicht anders als tätig sein in Liebe und schaffen daher immer wieder neue Gelegenheiten zum Ausreifen des noch unentwickelten Geistigen. Es ist dies das Vorrecht der Kinder Gottes, die das Erbteil des Vaters antreten die also schaffen und gestalten können gleich Ihm, unter Nützung der Kraft aus Gott, die ihnen unentwegt zuströmt, weil sie in innigstem Verband stehen mit Ihm

Und doch gibt es für sie keine Begrenzung ihrer Seligkeit ihre geistigen Fähigkeiten werden niemals an einer Grenze angelangt sein, denn das Unbegrenzte ist das Merkmal der Vollkommenheit Und so nähern sie sich Gott immer mehr, obgleich sie mit ihm verschmolzen sind auf ewig. Doch die ewige Gottheit Selbst ist eine Wesenheit, Die dennoch ständig angestrebt wird, weil Sie über alle Maßen vollendet ist und niemals in Ihrer Vollkommenheit erreicht werden kann. Also gibt es im Lichtreich nur ständige Aufwärtsentwicklung und ständig zunehmende Lichtfülle, doch was außerhalb des Lichtreiches ist, das verharrt im Stillstand, oder es geht in seiner Entwicklung zurück, weil es kraftlos ist und auf sich allein gestellt und daher auch keine Kraft empfangen kann, es sei denn, es entschließt sich aus freiem Willen zum Dienen in Liebe Dann wird ihm Kraft vermittelt werden, und dann wird auch der Zusammenschluß stattfinden mit gleich-reifen Wesen, und es beginnt der langsame Aufstieg in die Sphären des Lichtes. Ist aber dieser Wille nicht vorhanden, dann verharrt es Ewigkeiten im kraftlosen, dunklen Zustand, oder es sinkt ab bis in die tiefsten Tiefen und verhärtet sich wieder in seiner Substanz, bis es wieder in neuen Schöpfungswerken gebannt wird

zum Zwecke des Überwindens der Materie. Und dieser Zustand ist unvorstellbar qualvoll für das Geistige, es ist untätig, unfrei und unwissend, es ist Gott-fern und kraftlos Es muß den Weg der Aufwärtsentwicklung zurücklegen bis zu dem Stadium der Willensfreiheit, bis es wieder geistige Kraft in Empfang nehmen kann, die Gott ihm durch Seine Boten vermittelt, sowie es selbst bereit ist, sie zu nützen zur Annäherung an Gott. Dann erst setzt die Tätigkeit der Lichtwesen ein, die nun das Wesen versorgen in Liebe und Geduld, um ihm den Zusammenschluß mit Gott zu ermöglichen, um es reif zu machen für das geistige Reich, für die Lichtsphären, in denen es zur Anschauung Gottes gelangen kann und selig ist, weil es ständig mit Seiner Kraft gespeist wird und also die Gottnähe fühlbar spürt, die es zum seligsten Wesen macht

Amen

Der menschliche Wille ist frei Die Nutzung dieses Willens aber bedingt eine klare Erkenntnis dessen, was der Wille anstreben soll, wie auch dessen, was er anstreben kann, denn soll sich der Wille entscheiden, dann muß er nach beiden Richtungen tätig sein können Und so muß es für den Menschen möglich sein, Gut und Böse auseinanderhalten zu können, ansonsten die Freiheit seines Willens nutzlos wäre oder angezweifelt werden könnte. Und darum gab Gott den Menschen den Verstand Den Verstand nicht auszuwerten heißt also auch die Gabe des freien Willens unbeachtet lassen, und also hat der Mensch die Pflicht, den Verstand zu gebrauchen, andererseits er sich dafür verantworten muß. Und daraus ergibt sich auch die Notwendigkeit, nachzudenken über Sinn und Zweck des Lebens, weil dann auch alle anderen Fragen auftauchen, die zur freien Willensentscheidung durchdacht werden müssen. Und es ist dies zur geistigen Entwicklung unbedingt nötig, daß die innere Einstellung zu Gott, zum Guten, eine Klärung erfährt, daß der Mensch als Zweck des Erdenlebens ein inniges Verhältnis zu Gott erkennen lernt daß also der freie Wille bewußt Gott anstrebt und somit das Gute bejaht. Er muß daher auch um die Macht des Bösen wissen, er muß auch dieses kennenlernen, um es verabscheuen zu können, also sich für eines von beiden entscheiden. Und darum kann das Schlechte nicht aus der Welt verbannt werden, ansonsten der Mensch diese freie Willensentscheidung niemals treffen könnte. Es muß dem Bösen ein Spielraum gelassen werden, in dem es sich austoben kann Dies also ist der Einfluß des Gegners von Gott auf die Menschen, der ihm nicht verwehrt wird, weil er gleichzeitig die guten Kräfte zur Entfaltung bringen kann, also der Wille des Menschen veranlaßt wird, Gut oder Böse anzustreben. Folglich sind auch die schlechten Kräfte Gott dienstbar, denn sie verhelfen wider ihren Willen dem Geistigen zur Höhe, das seinen freien Willen recht gebraucht. Sie machen aber oft ihren Einfluß geltend über ihre Berechtigung hinaus indem sie, denen ihr Wirken von Gott aus nicht verwehrt ist, versuchen, das Wirken der guten Kräfte zu verhindern indem sie den Menschen den freien Entscheid zwischen Gut und Böse unmöglich machen wollen indem sie ihnen das Wissen um das Gute, um Gott, vorenthalten wollen, sie also den Willen des Menschen zu vergewaltigen suchen. Und darum setzt Gott ihrem Wirken ein Ende für lange Zeit Er bindet die Kräfte, denen eine gewisse Freiheit zustand, auf lange Zeit, gleichzeitig aber auch die Menschen hindernd, ihren freien Willen zu gebrauchen, die sich noch nicht klar entschieden haben oder deren Entscheid ebenfalls dem Bösen Gewalt über sich einräumt. Und es bleiben nur noch am Leben, die sich aus innerem Antrieb, trotz der größten Versuchungen, für Gott entschieden haben und die darum keine Probe ihres Willens mehr benötigen, weil sie die schwerste Probe bestanden haben. Es können also nur Menschen im kommenden Zeitabschnitt die Erde beleben, denen diese Willensprobe auferlegt worden ist, die auch um das Wirken der Gegenkräfte wußten, ihnen ausgesetzt waren und ihnen doch entflohen sind kraft ihres freien Willens, denn nur diese haben einen Reifegrad erlangt, der ihnen eine Zeit auf Erden gestattet, wo sie dem Einfluß des Gegners von Gott nicht ausgesetzt sind, während die anderen, die versagt haben, den langen Entwicklungsgang noch einmal zurücklegen müssen, bis wieder zu dem Stadium, wo sie ihre Willensfreiheit gebrauchen können Es muß den Menschen immer Gut und Böse gegenüberreten, und darum wird die Erde so lange ein Kampffeld beider Kräfte bleiben, wie unreifes Geistiges sich auf ihr verkörpert

Es wird die neue Erde zwar anfänglich nur Lichtwesen bergen, d.h., Menschen reifen Zustandes werden die neue Erde beleben und ständig Umgang haben mit den Lichtwesen des geistigen Reiches, und das Schlechte wird durch die Macht und den Willen Gottes verhindert sein, sich den Menschen zu nahen. Doch den ersten Menschen der

neuen Erde braucht keine Probe mehr gestellt zu werden, und darum brauchen auch die negativen Kräfte nicht in Erdennähe zu sein, und es wird dies daran zu erkennen sein, daß auf der Erde ein Zustand tiefsten Friedens ist, ein Zustand gänzlicher Übereinstimmung und ein Zusammenleben der Menschen in vollster Harmonie, denn die Liebe regieret, und wo die Liebe ist, kann sich kein Gott-gegnerisches Wesen aufhalten. Doch es währet dieser Zustand nicht ewig, denn die späteren Geschlechter werden dem Gegner Gottes wieder Gewalt einräumen über sich selbst, sie werden bereitwillig den Versuchungen dessen nachkommen und sich im gleichen Maß von Gott entfernen, Der ihnen auf der neuen Erde ein Paradies schaffen wollte Und also wird der Kampf zwischen Licht und Finsternis wieder von neuem beginnen, und es wird dieser andauern wieder bis zum Ende einer Erlösungsepoche, auf daß sich die Menschen frei entscheiden können, welchen Herrn sie über sich anerkennen; und sie werden in der Ewigkeit bedacht werden diesem freien Willensentscheid entsprechend sie werden in der Finsternis schmachten müssen oder dem ewigen Licht entgegengehen, bis sie sich mit dem Urlicht vereinigt haben

Amen

Wem die Gnade verliehen ist, aufklärend tätig sein zu können, der steht auch in einem Dienstverhältnis zu Gott, d.h., er hat sich Ihm aus freiem Willen angetragen und ist angenommen worden. Und darum wird er nun auch von Gott Selbst für seinen Dienst vorbereitet. Der Wille des Menschen muß also vorerst tätig geworden sein. Folglich ist es keine willkürliche Bevorzugung eines Menschen von Gott, sondern eine Auswirkung des freien Willens, der gepaart ist mit dienender Nächstenliebe. Es wird den Menschen dadurch ein Beweis gegeben, was der rechte Wille und Liebeswirken vermag, welche Kraft durch beides zur Auslösung kommt und wie offensichtlich Gott Sich äußert, so der Mensch die innige Verbindung mit Ihm herstellt. Es muß ein bewußtes Ihm-dienen-Wollen bekundet werden, es muß der Mensch völlig seinen Willen unter den Willen Gottes stellen, er muß sich Ihm hingeben mit Leib und Seele, dann erst kann Gott wirken durch Ihn, also es können Dinge vollbracht werden, die scheinbar über menschliche Fähigkeiten hinausragen. Gott dienen wollen ist die schönste und erfolgreichste Aufgabe auf Erden, doch es gehört dazu die völlige Unterwerfung. Es muß der Mensch sich ziehen und lenken lassen, er darf nichts eigenmächtig unternehmen, er muß sich in die Hand Gottes geben und nur wollen, daß er zum Wohlgefallen Gottes lebe, dann erfasset Gott ihn, und sein Weg ist von Stund an vorgezeichnet. Es braucht der Mensch nicht mehr zu fürchten, falsch zu gehen, so er seinen Gott-zugewandten Willen Ihm bekundet hat durch seinen Antrag, Ihm dienen zu wollen. Ein Dienen in Liebe ist des Menschen Aufgabe auf Erden, und er kann dies zu jeder Zeit und an jedem Ort, in allen Lebensverhältnissen und allen Schöpfungswerken gegenüber Und stellt er sich Gott zur Verfügung, so wird er zu einer großen dienenden Aufgabe zugelassen zur seelischen Entwicklung des Menschen beizutragen. Er wird gleichsam als Werkzeug Gottes genützt, den Mitmenschen Seinen Willen zu vermitteln. Doch es erfordert dieses Amt das Aufgeben des eigenen Willens, denn es ist eine geistige Mission, die den starken Willen erfordert, das irdische Wohlleben, d.h. körperliche Begehren, aufzugeben und sich völlig geistig einzustellen. Und dieser Wille muß alle Widerstände überwinden und sich die Kraft ständig holen aus der innigen Verbindung mit Gott. Sowie die Stärke eines solchen Willens nicht aufgebracht wird, ist er nicht geeignet für diesen Dienst. Gott aber weiß um den Willen des Menschen, um seine Fähigkeit und um das Nutzen dieser aus freiem Antrieb. Und daher wird Er die rechten Menschen mit Seiner Gnade bedenken, für Ihn auf Erden wirken zu können. Es muß tiefe Demut und ein starker Wille in dem vorherrschen, der auf Erden Ihm dienen will, indem er sich die Erlösung des unfreien Geistigen zum Ziel setzt und im Gebet um Gottes Hilfe sein Werk in Angriff nimmt. Doch nur wenige tragen sich für diese Arbeit auf Erden Gott an, und daher ist es eine außergewöhnliche Erscheinung, daß Gott einen Menschen Selbst belehrt in einer Weise, die Sein Wirken offensichtlich erkennbar werden läßt. Die Menschheit ist schon zu weit von Gott entfernt, als daß sie Verständnis dafür haben könnte, selbst wenn sie Gott noch dem Wort nach anerkennt und Seine Allmacht und Liebe nicht in Abrede stellt. Aber sowie diese Allmacht und Liebe ein sichtbares Zeichen gibt, erkennt sie Gott nicht darin, sondern sie zweifelt es an, daß Er Sich offensichtlich äußert, und Er ist für sie ein fernstehendes Wesen. Doch Gott will Sich den Menschen nahebringen, Er will sie davon in Kenntnis setzen, daß sie Ihn täglich und stündlich zu spüren vermögen, wenn sie sich richtig zu Ihm einstellen, wenn sie Ihn suchen und in Verbindung mit Ihm zu treten begehren. Und Er bedient Sich dazu eines willigen Erdenmenschen, der Seine Nähe begehret hat und der den Mitmenschen nun den Beweis liefern soll und kann, daß und wie Gott Sich äußert, wenn sich

der Mensch Ihm erschließt. Am Willen dessen selbst liegt es, ob er Ihn zu erkennen vermag, und um diesen Willen zu wandeln, so er noch Gott abgewandt ist, soll er belehrt werden, er soll das Wissen um den Willen Gottes zugeleitet bekommen, um sich diesem dann freiwillig zu unterstellen, denn dann erst vermag er die Nähe Gottes zu spüren, und dann erst kann er Kraft empfangen zur seelischen Aufwärtsentwicklung. Da aber dies letztes Ziel des Menschen auf Erden ist und sie gleichzeitig völligen Zusammenschluß mit Gott bedeutet, muß einmal der Anfang gemacht werden es muß das Verlangen im Menschen rege werden, sich Gott anzuschließen. Doch erweckt wird dieses Verlangen erst, wenn der Mensch Gott als die Liebe erkennt, und dies wieder ist die Folge eigenen Liebewirkens. Da aber der Mensch zu Anfang seiner Verkörperung bar ist jeder Erkenntnis, so muß ihm diese erst vermittelt werden, also es müssen ihm die göttlichen Gebote als erstes gelehrt werden, auf daß er dann durch das Erfüllen derer in einen Zustand sich versetzt, der ihm die Annäherung an Gott einträgt. Es muß der Glaube an Gott in ihm lebendig werden Und darum offenbart Gott Sich den Menschen immer und immer wieder, Er gibt ihnen Beweise Seiner Liebe, Macht und Weisheit. Doch es ist dies nur möglich durch Menschen, um den Glauben nicht zu erzwingen es ist dies nur möglich durch Menschen, die Ihm nicht mehr Widerstand leisten, sondern Ihm ganz ergeben sind. Diese nützet er, indem Er Sich ihrer bedient, um Sich allen Menschen nahezubringen. Der Mensch selbst ist nur ein Werkzeug Gottes, durch den Sein Wille zum Ausdruck kommt. Daß er aber von Gott als Werkzeug genützet wird, ist die Folge seiner gänzlichen Hingabe an Ihn. Wider seinen Willen wird er niemals zu einer solchen Aufgabe herangezogen werden, denn er steht inmitten eines Gnadenstromes, dessen Zufluß aber sein Öffnen bedingt, ansonsten ihm die Gnade in diesem Maß nicht zugeführt werden könnte. Gott benötigt wohl Diener auf Erden, doch sie müssen freiwillig Ihm zu dienen bereit sein, nur dann sind sie als Werkzeug tauglich, und ihr Wirken auf Erden wird erfolgreich sein. Es ist kein geistiger Zwang, der auf jene Diener ausgeübt wird von seiten Gottes, sondern es müssen jene durch ihren Willen selbst den Beweis erbringen, zu welcher Kraft und Weisheit der Mensch gelangen kann, der Gott seinen Willen hingibt und ungemessen Gnade von Ihm entgegennimmt. Er soll für die Mitmenschen ein Beispiel sein, das ihnen zur Anregung dienen soll, denn dann erst entwickeln sie sich zur Höhe, wenn sie ihre Seelenarbeit beginnen mit der Aufgabe des eigenen Willens, wenn sie Gott vollbewußt anstreben, indem sie Seine Gebote erfüllen. Dann werden auch sie die Kraft verspüren, sie werden Gott erkennen und liebenlernen und ihr Ziel auf Erden erreichen den Zusammenschluß mit Gott zu finden, wie es ihre Bestimmung ist

Amen

Es ist eine große geistige Not auf der Erde, und Meine Liebe vermag nicht sie zu bannen, denn der Wille der Menschen sträubt sich gegen Meine Hilfe. Es ist ein Chaos ohnegleichen, und doch findet die Menschheit nicht zu Mir zurück, weil sie sich schon zu weit entfernt hat und Mich nicht mehr erkennt. Sie hat keinen Glauben, sie lebt ohne Liebe und darum auch ohne Erkennen der Wahrheit. Die Menschen leben und sind doch geistig tot, sie nützen ihren Verstand und ihren Willen in verkehrter Weise, sie grübeln und forschen, sie denken und handeln, doch ohne Mich zu Rate zu ziehen, sie sind in völliger Unkenntnis Meines Willens, weil sie nicht auf Mein Wort hören, so Ich es ihnen nahebringe. Sie lassen sich nicht von Mir belehren, sondern hören auf die, die selbst unwissend sind; sie sind unfähig, Meine Stimme selbst zu vernehmen, weil ihnen die Liebe mangelt, und ihr Geist bleibt unerweckt. Und dennoch glauben sie, in der Wahrheit zu stehen, oder sie sind mit dem zufrieden, was ihnen geboten wurde aus Tradition. Und ihnen kann Ich keine Hilfe bringen, weil sie diese nicht annehmen. Und es wird sich die Not steigern, es werden die Menschen nicht mehr wissen, wohin sie sich wenden sollen, und jegliche Kraft wird ihnen mangeln, auszuhalten in der kommenden schweren Zeit. Denn die geistige Not kann nur noch behoben werden durch körperliche Not, durch irdische Drangsal und Leiden außergewöhnlicher Art letzteres soll bezwecken, daß sie sich hilfesuchend an Mich wenden, auf daß Ich ihnen beistehen kann, doch ihren Willen muß Ich zuvor besitzen Der Wille aber wird erst fügsam werden, so der Mensch keine irdische Hoffnung mehr hat, so er erkennt, daß es keinen Ausweg mehr gibt für ihn und daß er rettungslos verloren ist, wenn ihm nicht Hilfe von oben kommt Es muß der Glaube geboren werden aus dieser Not wenn alles um den Menschen zerbricht, wenn ihm nur das Leben begehrenswert ist; dann ruft er zu Dem, Der ihm das Leben gab dann gibt er jeden Widerstand auf und beugt sich vor dem Herrn und Schöpfer, und dann betet er Und soweit muß Ich die Menschen führen, trotz Meiner Liebe eben weil Ich sie liebe Ich muß die Not verschärfen, so sie anders nicht zu gewinnen sind, Ich muß Mich ihnen zuvor verborgen halten, auf daß Ich Mich ihnen dann offenbaren kann Ich muß sie absinken lassen, wenn sie Meine Hand nicht ergreifen, die ihnen Rettung bringen will Ich muß scheinbar erbarmungslos handeln, weil sie sich Meiner Liebe nicht fügen. Und doch ist Meine Liebe unentwegt tätig und um ihr Seelenheil bedacht. Und darum sende Ich stets Meine Boten denen entgegen, die sich in geistiger Not befinden, die dem Chaos entfliehen wollen und es nicht vermögen aus eigener Kraft. Denn sie sind zu schwach, weil sie nicht glauben und daher auch nicht um Kraft bitten. Den Glauben aber müssen sie selbst gewinnen, indem sie ihren Verstand tätig werden lassen und nachdenken im Streben nach der reinen Wahrheit Dann offenbare Ich Mich ihnen, und sie werden Mich auch erkennen, sowie sie Mir Liebe entgegenbringen, die sie durch uneigennützigste Nächstenliebe beweisen Denn Ich erbarme Mich eines jeden, der guten Willens ist

Amen

Fordert Meine Gnade an im Gebet, und ihr werdet wahrlich nicht zu darben brauchen oder in geistiger Not verbleiben Jeder Bittruf, der um des Geistigen willen von der Erde zu Mir gesandt wird, findet Gehör, und Ich bedenke den Menschen seiner Glaubensstärke gemäß. So ihr aber zu Mir betet voller Innigkeit, traget ihr den festen Glauben in euch, daß Ich euch helfen kann und will, und dann strömt euch Meine Gnade zu in einem Maß, daß ihr Mich erkennen müsset an eurer friedvollen Gelassenheit, denn Ich trage diesen Frieden in euer Herz, sowie ihr Mich darin aufnehmen wollt. Die Innigkeit des Gebetes öffnet Mir die Tür zu eurem Herzen, in dem Ich Umschau halte und euch zur weiteren Ordnung darin veranlasse indem Ich euch zur Liebe ermahne und euch auch Kraft gebe, tätig zu sein nach Meinem Willen. Und ihr werdet alles vermögen, ihr werdet euer geistiges Ziel erreichen, so ihr Mich anrufet um Gnade, um Meine Hilfe, Meine Kraft, die Ich euch verheißen habe mit den Worten: „Bittet, so wird euch gegeben werden“ Die irdische Not muß zuweilen euch bedrücken, auf daß ihr geistig euch besinnet: Die irdische Not ist das Mittel, um euch zu innigem Gebet zu veranlassen, und sie wird auch behoben werden, so ihr glaubt Doch wer um seiner Seele willen zu Mir betet, der wird Mich merklich zu sich ziehen, ihm werde Ich nahe sein und ihn an der Hand führen, seine Seele werde Ich bedenken mit einer Nahrung, die sie Meine Liebe erkennen lasset. Und Kraft und Stärke wird sie daraus schöpfen, denn dies ist Meine Hilfe, daß Ich zu ihr spreche und ihr den Beweis gebe, daß Ich sie höre. Nimmermehr werde Ich einen zu Mir Rufenden in der Not lassen, und darum dürfet ihr Mich bitten ohne Unterlaß, Ich höre euch und Ich helfe euch, denn Meine Liebe höret nimmer auf....

Amen

Durch gedankliche Belehrungen kann dem Menschen das gleiche Wissen erschlossen werden, wie es die göttlichen Offenbarungen vermitteln, nur wird dieses Wissen zumeist als menschliches Gedankengut angesprochen werden, und ihm wird nicht so leicht Glauben geschenkt. Doch er schöpft aus dem gleichen Quell, sowie er die Vorbedingungen erfüllt, von denen Gott nicht abgeht wenn er in der Liebe lebt, nach der Wahrheit verlangt und bewußt nach innen horchet, von wo ihm die reine Wahrheit vermittelt wird. Das gleiche Wissen erschließt sich ihm, denn er kann es insofern als Wissen betrachten, daß er überzeugt ist davon, recht zu denken, daß sein Denken ihm als klare Antwort auf seine gedanklichen Fragen erscheint und daß er darum auch nicht zweifelt, sondern glaubt. Also gewinnt er einen überzeugteren Glauben, als der ist, der ihm nur durch Mitmenschen angelernt wurde. Und sowie der Mensch mit gleich ernstlich strebenden Menschen zusammenkommt, wird der Gedankenaustausch volle Übereinstimmung ergeben, denn alle Gott-suchenden und anstrebenden Menschen werden in die Wahrheit geleitet, und diese bleibt ewiglich die gleiche. Es kann darum auch unbedenklich das als Wahrheit hingenommen werden, was Gedankengut derer ist, die in der Liebe stehen und Gott zustreben, weil diese auch immer die Anwärter sein werden für die reine Wahrheit, weil Gott das Denken derer erleuchtet, wie Er es verheißen hat, daß Er sie einführet in die Wahrheit durch Seinen Geist Und darum wird das durch Gottes große Liebe direkt zur Erde geleitete Wort, das als sichtbares Werk durch Gottes Willen entsteht, niemals im Widerspruch stehen zu dem Gedankengut der Menschen, die nach dem Willen Gottes zu leben sich bemühen. Es wird nur dieses Wort noch ausführlicher die gedanklichen Fragen behandeln, es wird an Weisheitsfülle jenes überragen, damit es auch als göttliches Werk offensichtlich erkennbar ist und seinen Zweck auf Erden erfülle daß die Menschen glauben lernen an Gottes Allmacht, Liebe und Weisheit Es soll ferner ein unwiderlegbarer Beweis sein für die Richtigkeit des Denkens der Menschen, die vor Gott einen rechten Lebenswandel führen, denn in der Endzeit, in den schweren Bedrängnissen durch Gott-gegnerische Menschen, wird es jenen schwer sein, ihren Glauben zu behaupten. Sie werden selbst wankelmütig werden und zweifeln, und dann kommt Gott ihnen entgegen, Er kommt ihnen zu Hilfe, indem Er ihnen die Wahrheit und die Berechtigung ihres Glaubens bestätigt. Je nach ihrer seelischen Reife werden die Menschen die göttliche Weisheiten fassen Und darum ist auch der Wissensgrad verschieden, in dem die einzelnen Menschen stehen. Geistige Wahrheiten von tiefster Bedeutung werden nur denen verständlich sein, die sich mehr und mehr von der Erde, vom Irdischen, lösen und ihre Gedanken oft in das geistige Reich schweifen lassen. Sie werden ohne Widerstreben annehmen, wenngleich es ihnen neu und unbekannt ist, ihre Gedanken werden sich nicht entgegenstehen, sondern nur ergänzen. Und daran werden sich die wahren Anhänger der Kirche Christi erkennen, daß sie alle für das gleiche eintreten, das gleiche anstreben und gleiches Gedankengut ihr eigen nennen, daß sie darin auch das Wirken des Geistes erkennen, der allen nur die gleiche Wahrheit vermittelt, der sie austeilt, dem Willen des Menschen entsprechend. Und sie werden auch die große Gnadengabe Gottes erkennen, die nur eine Bestätigung ist, um ihren Glauben zu festigen und sie widerstandsfähig zu machen in der letzten Zeit Denn Gott sorget vor, Er weiß um die Nöte der Gläubigen, um ihre Schwäche und die Gefahr, ihr zu erliegen. Und Er kommt ihnen zu Hilfe in einer Form, daß Er Selbst daran erkannt wird von denen, die Gott anstreben, Ihn lieben und Seine Gebote halten, die einen Lebenswandel führen nach dem Willen Gottes

Amen

Was zum Besten der Seele dienet, wird meist vom Körper wenig angenehm empfunden werden, solange die Seele und der Körper im Widerstreit miteinander stehen. Denn der Körper fordert, was der Seele unzuträglich ist, ihm selbst aber zu größerem Wohlbefinden verhilft. Und soll nun die Seele fortschreiten in ihrer Entwicklung, so muß dem Körper vieles entzogen werden, damit die Seele nicht gehindert wird in ihrem Streben. Also es muß gewissermaßen das Denken, Fühlen und Wollen zwangsweise abgelenkt werden vom Irdischen, d.h., es muß der Körper so bedacht werden mit Entsagungen und Enttäuschungen aller Art, daß die Seele Abstand nimmt in ihrem Denken von den Dingen, die dem Körper zusagen, und sich ihrer eigentlichen Aufgabe hingeben kann, der Arbeit an sich selbst. Von selbst fällt es der Seele schwer, darum wird ihr von Gott aus geholfen insofern, als daß das Lebensschicksal des Menschen viele Enttäuschungen bereit hat, also das Leben so an den Menschen herantritt, daß das körperliche Verlangen karg bedacht wird, daß irdische Güter und Freuden ihm verlorengelassen werden und daß dadurch die Seele die Möglichkeit hat voranzukommen, also das Irdische überwinden zu lernen und sich fortschrittlich zu entwickeln. Anders ist es dagegen, wenn Seele und Körper die Höherentwicklung anstreben, wenn der Körper stets dem Verlangen der Seele nachgibt, sich also gleichsam mitbeteiligt an dem Werk der Wandlung, die Zweck des Erdenlebens ist. Dann werden die Entsagungen und Enttäuschungen nicht mehr so benötigt und können daher auch dem Körper erspart bleiben; denn sowie beide Seele und Körper dem Verlangen des Geistes in ihnen gemäß Gott anstreben, lassen sie sich auch nimmermehr von diesem Streben abbringen, wenngleich die Welt mit ihren Anforderungen oder Lockungen an sie herantritt. Sie sind gewonnen für das geistige Reich, der Geist in ihnen wirkt zu mächtig, und sie können unbesorgt mit dem Leben stehen, sie fallen nicht mehr zurück in das Verlangen nach nur irdischen Gütern, sondern entfernen sich trotz des Besitzes dieser mehr und mehr davon, denn das geistige Gut ist ihnen begehrenswerter, sowie sie es einmal in Empfang genommen haben. Enttäuschungen und Leiden aller Arten sind also stets eine Warnung vor einem Nachlassen im geistigen Streben, oder sie sollen zu vermehrter Tätigkeit des Willens beitragen, daß also die Arbeit an sich selbst mit größter Intensität vorgenommen werde, weil größere Anforderungen an den Menschen gestellt werden auf dem Gebiete erlösender Tätigkeit. Es gehört Ausdauer und Selbstverleugnung zu dieser Arbeit, und es muß der Mensch dazu erzogen werden, den Körper unbeachtet zu lassen, dagegen das Seelenleben so zu gestalten, daß es ganz dem Willen Gottes entspricht, daß der Geist Gottes tätig werden kann, um ihn fähig zu machen für die geistige Arbeit, die erlösend ist. Ist der Körper jedoch zur gleichen Arbeit bereit, dann sind weder Freuden noch Leiden der Seele hinderlich zur Höherentwicklung, dann ist der Einfluß des göttlichen Geistes auf die Seele so stark, daß er nimmermehr durch Eindrücke vermindert werden kann. Immer wird das geistige Streben im Vordergrund stehen und niemals nachlassen, denn die Seele wird völlig vom Geist in sich beherrscht, und sie hat auch nicht den Willen, sich dessen Einfluß zu entziehen, sie zieht vielmehr den Körper mit in das geistige Bereich, sie bestimmt ihn, sich ganz dem Drängen des Geistes anzuschließen, also allem nachzukommen, was der Geist von der Seele verlangt. Und also sind nun Seele und Körper dem Geist in sich untertan, und dies hat ein schnelleres Ausreifen zur Folge und also auch eine besondere Fähigkeit, für Gott tätig zu sein, also sich an dem Erlösen des Gebundenen zu beteiligen. In keiner Weise wird aber der Mensch dazu genötigt, sondern der Wille wird in ihn gelegt, er wird angeregt durch immerwährende geistige Belehrungen, die in Form von Gedanken dem Menschen zugehen und die wie-

der unterstützt oder bekräftigt werden durch das göttliche Wort, das als Beweis der göttlichen Liebe und Allmacht den Menschen dargeboten wird, die es empfangen und weitergeben wollen. Denn dieses Wort wird übereinstimmend sein mit den Gedanken dessen, der bewußt an sich arbeitet. Und letzterer wird von Gott angenommen als Arbeiter für Seinen Weinberg, sein irdisches Leben wird nun geführt und seine geistige Tätigkeit gesegnet, und er wird nimmermehr aus den Diensten Gottes entlassen werden. Er wird Unterstützung finden durch Menschen, die gleichen Geistes sind, ihm wird auch Kraft zugeführt irdischerweise, indem sein Leben sich so abwickelt, daß er in seinem Streben nicht gehindert wird. Also können auch irdische Ereignisse an ihn herantreten, ohne ihn ernstlich geistig zu gefährden, sowie er einmal Gott sich zum Dienst angeboten hat. Dann wird auch sein Körper nicht mehr auf sich bedacht sein, sondern immer und in jeder Weise sich der Seele und dem Geist unterstellen, er wird in Freud und Leid auf die innere Stimme lauschen, durch die der Geist Gottes sich kundtut, denn er erkennt seinen Erdenlebenszweck, und er ist bereit, zur Erlösung des Gebundenen beizutragen. Die Stimme des Geistes dringt also durch und wird sonach niemals übertönt werden können von irdischen Leiden oder Freuden und letztere daher auch dem Geistig-Strebenden beschieden sein können, ohne seine Aufwärtsentwicklung ernstlich zu gefährden

Der rechte Wille gewährleistet auch das rechte Gebet Es ist der Mensch zwar oft nicht fähig, sich zu sammeln zu inniger Zwiesprache mit Gott, doch so sein Wille Gott zugewandt ist, wird er auch solche schwache Zustände überwinden und immer wieder die Verbindung mit Gott herzustellen vermögen, denn seinem Willen entsprechend kommt Gott Selbst ihm entgegen, und Er ziehet ihn zu Sich, Er gibt ihm die Kraft, sich abzusondern und jede irdische Störung auszuschalten, wenn auch nur für kurze Zeit. Denn schon ein inniger Gedanke zu Ihm ist ein Ihm wohlgefälliges Gebet, das Er entsprechend bewertet. Und es wird die kommende Zeit den Menschen oft vor diese Willensprobe stellen, denn sie wird so auf ihn einstürmen, daß es ihm schwer sein wird, in völliger Abgeschiedenheit längere Zwiesprache zu halten mit Gott, und doch wird Er Seine Kinder nicht in der Not lassen, und Seine Kinder sind alle, die zu Ihm hinstreben, die Ihm zum Wohlgefallen leben wollen, die jede Gelegenheit nützen, um mit Ihm Zwiesprache zu halten, die also innig beten, weil sie Ihm angehören wollen und dazu Kraft und Hilfe benötigen. Gott weiß um den Willen des Menschen, und Er fordert kein langes Gebet, sondern ein ständiges Sich-Öffnen Seiner Gnade, was geschieht durch Gott zugewandten Willen und einen bittenden Gedanken um Zuwendung von Kraft und Gnade. Und je größer die Not ist, desto inniger werden die Menschen beten müssen, d.h. desto begehrender Ihm einen innigen Bittruf zusenden, sich Ihm anvertrauen und Seine Gnadenkraft erwarten Ein inniges Gebet muß vom Herzen ausgehen, es muß aus der Tiefe des Herzens emporsteigen zur Höhe, es braucht keine Form, die äußerlich erkennbar ist, es bedarf keiner wohlgesetzten Worte es muß sich in liebender Innigkeit das Erdenkind seinem Vater hingeben, Ihm vertrauensvoll seine Not darstellen und um Abwendung dieser bitten oder um Kraft, alles zu ertragen, was Gott ihm auferlegt. Und es wird der Mensch, dessen Wille Gott anstrebt, auch immer seine Gedanken zu Gott erheben können, denn Gott Selbst kommt ihm entgegen, weil Er denen hilft, die nach Ihm verlangen

Amen

Die Menschen in eine völlig neue Geistesrichtung hineinzudrängen wird das Ziel derer sein, die Gott nicht mehr erkennen durch ihren lieblosen Lebenswandel. Sie werfen den alten Glauben und suchen ihn durch neue Lehren zu ersetzen, sie wollen das Denken der Menschen verwirren, indem sie alles zu widerlegen suchen und durch Einwände in ihnen Zweifel erwecken, um dann die neue Geistesrichtung ihnen zu unterbreiten, um sie zu gewinnen für diese durch List und Zwang. Denn sie scheuen sich nicht, durch unlautere Mittel ihr Ziel zu erreichen, sie gehen rigoros gegen die Menschen vor, die ihrem alten Glauben treu bleiben, und sie zeichnen diejenigen aus, die ihnen zu Willen sind und sich für die Verbreitung der neuen Lehre einsetzen. Und diese Lehren sind Menschenwerk, in ihnen liegt weder Weisheit noch Liebe; es sind nur Lehren, die ein Entgeisten der Menschen bezwecken sollen, die den Menschen den Erdenlebenszweck verkennen lassen, die ihren Ursprung nicht im geistigen Reich haben, sondern alles Geistige leugnen und nur irdische Ziele gelten lassen. Und es werden den Menschen diese Lehren so geboten werden, daß sich keiner ihrem Einfluß entziehen darf, daß gleichsam vom Annehmen dieser Lehren auch das irdische Leben abhängig gemacht wird, so daß die Menschen ernstlich vor die Entscheidung gestellt werden, sie anzunehmen oder abzulehnen. Und diese Geistesrichtung wird überall Anklang finden, weil sie die weltliche Einstellung der Menschen berücksichtigt und dies bei den meisten Menschen ausschlaggebend ist. Denn die Menschheit wird immer materieller und ist dem geistigen Reich gänzlich abgewandt. Was ihnen von menschlicher Seite geboten wird, das nehmen sie an, geistige Gabe aber erkennen sie nicht als solche, das Wort Gottes verlachen oder verspotten sie, und jede wahrheitsgemäße Aufklärung lehnen sie ab. Dagegen menschliches Aufbauwerk, menschliches Gedankengut, das liebevolle Menschen zu verbreiten suchen, findet Anklang bei den meisten, und es wird sich also eine Geistesrichtung entwickeln, die gänzlich der reinen Wahrheit widerspricht, die nichts mit der Lehre Christi gemein hat, denn die Liebelehre Christi wird verpönt werden. Und weil die Liebe nicht als Erstes gepredigt wird, wird sie erkalten und auch die Weisheit ausgeschaltet sein, die ohne Liebe nicht denkbar ist. Und immer irriger wird das Denken der Menschen sein, immer weniger werden sie zu Gott als dem Urquell aller Weisheit Zuflucht nehmen und darum auch nicht mehr mit der reinen Wahrheit bedacht werden können. Die Wahrheit wird auch nicht erkannt werden, der Irrtum dagegen sich behaupten, denn die Menschheit ist durch ihre Lieblosigkeit nicht mehr fähig, die Wahrheit vom Irrtum zu unterscheiden. Und also lasset sie sich drängen und sinket immer tiefer ab in den Zustand der Erkenntnislosigkeit. Und es ist geistige Dunkelheit, es ist Nacht unter der Menschheit, und niemand begehret Licht Und darum hat der Widersacher ein leichtes Spiel Der Kampf gegen den Glauben wird von allen Schichten geführt werden, denn überall herrscht Lieblosigkeit und hindert die Menschen am Erkennen. Doch Menschenwerk bleibt nicht bestehen es wird vergehen wie alles, was nicht von Gott ist, nachdem es ein großes Chaos ausgelöst hat, denn was sich gegen Gott richtet, hat keine lange Dauer, und es wird sonach von Gott Selbst ausgerottet, so die Zeit der Auflösung gekommen ist

Amen

Die Entfernung von Gott bedeutet Kraftlosigkeit Dennoch kann der Gott-ferne Mensch auf Erden über Kraft verfügen, um Gott-widrige Handlungen auszuführen, doch er nützt dann die Lebenskraft, die einem jeden Menschen während der Zeit seines Erdenlebens zuströmt. Er nützt sie in verkehrter Weise, nicht zu liebender Betätigung, sondern er mißachtet seine eigentlich Aufgabe, er herrscht in Lieblosigkeit, denn er sucht durch seine Handlungen seine Macht auf Erden zu verstärken Ihm strömet nun vermehrte Lebenskraft zu von seiten des Gegners Gottes, die ihn befähigt, alles auszuführen, was dieser ihn zu tun heißt. Der Gegner Gottes aber wird dem Menschen immer ein irdisches Ziel vorhalten, er lockt ihn damit in seine Schlingen, denn er weiß, daß der Mensch nur irdischen Zielen nachjagt. Also ist der Mensch mit diesem Gegner weit mehr verbunden, und dies beweiset seine Gottferne. Der Gott-ferne Zustand ist ein Zustand der Kraftlosigkeit, die aber im Erdenleben nicht so merklich zutage tritt, weil die Lebenskraft scheinbar das Gegenteil beweiset. Durch Nützen der Lebenskraft aber soll der Mensch sich die geistige Kraft, die Kraft aus Gott erwerben, er soll die Lebenskraft zur Annäherung an Gott nützen, dies ist einziger Zweck des Erdenlebens. Und so dieses Ziel nicht erreicht wird, mißbraucht der Mensch die Gnade seiner letzten Verkörperung auf Erden, und er muß im Jenseits bitter büßen, so er zur Erkenntnis gekommen ist, was er auf Erden versäumt hat. Doch niemals bleibt er während seines Erdenlebens ohne Mahnung und Warnung, immer wieder tritt Gott an ihn heran, ihn auf seinen eigentlichen Lebenszweck hinweisend. Gott Selbst sucht die Ferne zu verringern und seinen kraftlosen Zustand in das Gegenteil zu wandeln, indem Er ihm zeitweise auch die Lebenskraft verkürzt, indem Er ihn seine Schwäche fühlen läßt, um ihn umzustimmen, um sein Denken zu wandeln und sein Herz Sich Selbst zuzuführen. Doch auch der Gegner Gottes nützt seine Macht, dem Willen des Menschen entsprechend er unterstützt ihn und wendet ihm immer wieder Kraft zu, und zwar wird er desto mehr Erfolg haben, je unwilliger der Mensch die göttliche Annäherung empfindet, denn schon die innerliche Ablehnung dessen, was Gott ihm bietet, gibt ihm die Lebenskraft in erhöhtem Maß zurück, denn dies ist die Macht des Bösen, die ihm zusteht, daß er die ihm hörigen Menschen außergewöhnlich unterstützen kann mit seiner Kraft, weil sie selbst sich dieser Kraft von unten öffnen durch ihren Willen, ihre Lieblosigkeit und ihr verkehrtes Denken. Gott kämpfet mit den Waffen der Liebe, Er wirbt wohl auch um eine jede Seele, doch immer nur darum, daß diese Seele liebetätig werde, und also stellt Er es dem Menschen auch stets vor, daß er sich liebend betätige, und stößt deshalb ständig auf Ablehnung, während der Gegner Gottes ihm vorstellt, welche Vorteile aus einem liebelosen Handeln für ihn erwachsen, und diesen Vorstellungen schenkt er willig Gehör. Und also wird die Gottferne nicht verringert, sondern ständig erweitert, und die Kraftlosigkeit nimmt ständig zu, d.h., es wird der Mensch immer unfähiger, sich selbst zur Höhe zu entwickeln, er wird immer unfähiger zum Liebeswirken und daher auch zur Entgegennahme der Kraft aus Gott. Sein Zustand wird immer lichtloser, denn er wird nun völlig beherrscht von der Gewalt, deren Streben ist, alles von Gott zu trennen und zu sich in die tiefste Finsternis hinabzuziehen

Amen

Der rechten Erkenntnis verschließen sich die Menschen, so sie an das Wirken geistiger Kräfte nicht glauben, denn der Glaube ist erste Bedingung, daß sie wirken können. Soll der Mensch zum Erkennen kommen, dann müssen seine Gedanken in rechter Richtung gehen, da sie auch eine andere Richtung einnehmen können, weil der Wille des Menschen durch Gottes Willen frei ist. Der Ausgang des Gedankens ist immer das geistige Reich, von dort aus strömt der Gedanke dem Menschen zu, wird von seinem Willen aufgenommen und durch seinen Verstand verarbeitet oder auch abgelehnt. Und da im geistigen Reich gute und böse Kräfte tätig sind, werden auch die gedanklichen Ströme entsprechend sein, sie können also angenommen oder abgelehnt werden je nach dem Willen des Menschen, denn dessen Wille verschließt oder öffnet sich dem Gedankenzustrom. Sowie nun der Mensch gläubig ist und das Gute anstrebt, wird er auch aufgeschlossen sein für die gedanklichen Einflüsse der guten geistigen Kräfte, und diese können ihn nun belehren und ihn auch über ihre eigene Tätigkeit, über ihre Kraft und Liebe aufklären, und so der Mensch diese Aufklärungen verstandesmäßig durchdenkt, ist dies ein Annehmen des Gebotenen Er glaubt, daß die Wesen des Lichtes tätig sein können und wollen, um ihn zur Erkenntnis zu leiten. Ebenso aber können die schlechten Kräfte auf ihn einwirken und ihm die Gedanken in einer Form vermitteln, daß er glaubt, selbst der Urheber dieser Gedanken zu sein, und verständlicherweise werden diese so sein, daß sie jeglichen Zusammenhang des geistigen Reiches mit der Erde und jegliches Wirken reifer Wesen zum Besten der Menschen leugnen, damit sie den Menschen unempfänglich machen für die guten Einflüsse und der Mensch sich selbst verschließt gegen diese, weil er nicht an ihre Kraft und Macht glaubt. Dann können sich diese Lichtwesen nicht mehr äußern. Sie finden kein offenes Ohr, und zwangsweise kann den Menschen kein Wissen vermittelt werden. Und darum werden die Menschen immer in der Dunkelheit des Geistes dahingehen, solange sie sich nicht mit den Licht-bringenden Wesen in Verbindung setzen durch ihren Willen, der aber den Glauben an das Wirken jener Kräfte voraussetzt. Es kann dieser auch unbewußt zum Ausdruck kommen, indem der Mensch hoffet und harret auf innere Erleuchtung, indem er glaubt, daß ihm rechtes Denken Aufklärung bringt, wenngleich er nicht um den Ursprung des Gedankens weiß. Doch diese Unwissenheit ist dann nur ein Zustand, der schnell behoben wird, denn das Verlangen nach Wissen ist gleichzeitig ein Zugeständnis einer Kraft, die ihm das Wissen vermitteln kann und also auch ein Sich-Öffnen dieser. Sowie der Mensch an die Liebe Gottes glaubt, wird es ihm auch ein leichtes sein, zu glauben, daß diese Liebe sein Wissen vermehren kann und wird und daß Gott viele Möglichkeiten hat, ihm dieses Wissen zuzuleiten. Dann ist ihm auch der Gedanke nicht unannehmbar, daß Seine Boten und Diener im geistigen Reich die Zwischenträger der reinen Wahrheit sind und daß Gott auch die Möglichkeit findet, auf direktem Wege diese Wahrheit zur Erde zu leiten. Denn wer an Gott glaubt, der wird auch an ungewöhnliches Wirken glauben, so er die große geistige Not in Betracht zieht, den Zustand der Gottferne und der Unkenntnis der Menschen. Er wird glauben, daß Gott sich geistiger Kräfte bedient, die in Seinem Auftrag sich derer annehmen, die guten Willens sind und Ihn anrufen um Hilfe. Das Wissen um die reine Wahrheit aber ist Hilfe, der Zustand des Erkennens ist auch gleichzeitig ein Zustand der Stärke, denn die rechte Erkenntnis gibt Kraft, und sie beglückt Glaubte aber der Mensch nicht an die Möglichkeit einer Kraftübermittlung durch geistige Wesen, so ist er völlig preisgegeben dem Ansturm anderer Gedanken, die er zwar als eigene Gedankentätigkeit ansieht, die aber auch geistigen Ursprung haben, nur seine geistige Dunkelheit noch vermehren. Dann wird er nicht wahrheitsgemäß belehrt, sondern in immer falsches Denken hineinge-

drängt, und er findet sich dann nicht mehr zurecht, bis er schließlich alles ableugnet und auch Gott und Sein Wirken nicht mehr anerkennen will. Er ist blind im Geiste, und ihm kann nicht geholfen werden, denn da er nicht glaubt, wendet er sich auch nicht an Gott oder die guten Kräfte um Hilfe, und er verschließt so sein Herz jedem guten Einfluß; denn es muß eine Kraft anerkannt werden, ansonsten sie nicht wirksam werden kann laut Gottes Willen, Der auch dem Menschen einen freien Willen gab, sich dem Zustrom der Kraft zu öffnen oder zu verschließen

Amen

Es ist die geistige Entwicklung im Erdenleben so überaus wichtig und wird doch zumeist außer acht gelassen, und es ist dies das Wirken des Gegners von Gott, dessen Bestreben ist, soviel als möglich die Menschen daran zu hindern, über ihren eigentlichen Lebenszweck nachzudenken. Nur reges Nachdenken führt den Menschen zum Ziel, es bringt ihn in kurzer Zeit zum Erkennen seiner Aufgabe. Sowie aber die Anforderungen der Welt in einer Weise an ihn herantreten, daß sie sein Denken voll und ganz in Anspruch nehmen, hat der Gegner Gottes sein Ziel erreicht, ihn von jedem geistigen Gedanken abzubringen, und es wird der Mensch nun nicht das Geringste für seine Seele tun, weil er sich über deren Not nicht klar ist. Denn um an seiner Seele zu arbeiten, muß er wissen, daß diese in einem mangelhaften Zustand sich befindet, er muß sich die Ursache dessen vorstellen, er muß auch um die Folgen wissen und erstere in einem falschen Erdenwandel erkennen Dann erst wird er danach streben, sich zu wandeln und also die Arbeit an seiner Seele in Angriff nehmen. Alles dieses aber sucht der Gegner Gottes zu verhindern, indem er das irdische Leben in den Vordergrund stellt und jede Gelegenheit nützt, den Menschen zu locken mit dem, was der Welt angehört. Und der Mensch geht allzuwillig auf die weltlichen Versuchungen ein, er läßt sich locken und folgt ihm, indem er die Freuden und die Güter der Welt anstrebt, indem er sich völlig von der Welt gefangennehmen läßt. Es wird ein Mensch, der noch an der Welt Gefallen findet, niemals ernsthaft den Gedanken nachhängen über Sinn und Zweck seines Erdenlebens, er wird niemals sein Innenleben pflegen, sondern nur immer das Äußere beachten; er wird das Leben in vollen Zügen genießen und keine Gelegenheit versäumen, dem Körper zum Genuß zu verhelfen, während er seiner Seele überhaupt nicht gedenket, und darum kann er nimmermehr zur Höhe sich entwickeln, sowie er die Welt zu sehr beachtet, denn diese ist Anteil dessen, der die Seele verderben will, der die Macht und Kraft Gottes schmälern zu können glaubt und darum auch den Menschen von Gott zu entfernen sucht. Und die Menschheit folgt ihm willig nach, sie wehrt sich nicht, sie weigert sich nicht, sondern tut alles, was der Gegner Gottes verlangt, und er glaubt sich überstark in seiner Macht. Der Wille der Menschen selbst erhöht diese Macht, es liefert sich der Mensch der Gegenkraft Gottes aus, wo er Widerstand leisten soll und dies auch kann, so er seine Gedanken zu Gott erhebt und die Kraft von Ihm anfordert. Denn oft genug wird es ihm vorgehalten, was er tun und was er lassen soll, oft genug wird ihm seine eigene Lebensaufgabe vorgestellt, und er wird angeregt, darüber nachzudenken So er es nicht tut, ist es seine Schuld, denn Gott lässet es wahrlich nicht an Gelegenheiten fehlen, wo der Mensch zum Erkennen seiner Lebensaufgabe kommen kann. Lässet er diese Gelegenheiten vorübergehen, so muß er sich dafür verantworten, wie umgekehrt ihm Gnade über Gnade zuströmet, so er aus eigenem Antrieb seiner Lebensaufgabe nachzukommen trachtet und er seine Gedanken zu Gott erhebet. Denn Gott ergreift jede ausgestreckte Hand, die sich bittend zu Ihm erhebt, wie er aber auch niemals den Willen des Menschen zwingt, sich Ihm zuzuneigen, so er Seinem Gegner zustrebt

Amen

Durch die Kraft wird der Wille erst zur Tat, also muß dem Wesen, das seinen Willen tätig werden lassen soll, erst Kraft vermittelt werden, solange es selbst nicht darüber verfügt. Und es gibt für das Wesenhafte einen Zustand der Kraftlosigkeit und einen Zustand der Kraftfülle, je nach seiner geistigen Beschaffenheit. Im Zustand der Kraftlosigkeit ist das Wesen also unfähig, eine Tat auszuführen trotz seines Willens, im Zustand der Kraftfülle aber kann es seinen Willen unausgesetzt zur Tat werden lassen, und dies ist ein Zustand der Vollkommenheit, der Seligkeit und also der Gottähnlichkeit. Dennoch braucht das Wesenhafte auch im Zustand der Unvollkommenheit, wo es nicht frei über Kraft verfügen kann, nicht untätig zu sein, weil es selbst die Möglichkeit hat, sich Kraft zu erwerben. Dies gilt sonderlich für die letzte Zeit seiner Entwicklung auf Erden und auch im geistigen Reich. Auf Erden bezieht es ständig Kraft, solange es lebt, d.h., das Leben an sich ist schon ein Kraftübermittlungsvorgang, der an der Ausführungsmöglichkeit seiner irdischen Tätigkeit erkennbar wird. Ohne Kraft würde das Wesen, das nun im Menschen verkörpert ist, nichts vollbringen können. Er kann also während seines Erdenlebens fortgesetzt tätig sein, und zwar seinem Willen entsprechend jede Handlung ausführend, soweit dies im Bereich der Möglichkeit liegt. Diese Kraft nun soll der Mensch nützen, um sich die eigentliche Kraft, dereinst im geistigen Reich tätig sein zu können, zu erwerben. Denn die geistige Kraft ist unterschiedlich von der Lebenskraft, wenngleich auch der Quell der Kraft derselbe ist die ewige Gottheit, Die Ihre Wesen dem Zustand der Kraftlosigkeit entreißen will. Die Lebenskraft hört auf mit dem leiblichen Tode des Menschen, die geistige Kraft aber bleibt auch im geistigen Reich dem Wesen eigen, so er sie sich auf Erden angeeignet hat. Und darum verfällt das Wesen, das auf Erden letzteres versäumt hat, nach seinem Leibestode wieder in den Zustand der Kraftlosigkeit, der für das Wesen unsagbar qualvoll ist, weil es den Zustand der Kraft zuvor gekannt hat. Und dennoch kann es auch im geistigen Reich sich noch Kraftzufuhr erwerben, doch dann muß sein Wille danach streben es muß sich erst dem göttlichen Gesetz der Liebe unterwerfen, ansonsten ihm die Kraft im geistigen Reich nicht vermittelt werden kann. Solange es aber dies nicht tut, verharrt es in Kraftlosigkeit, es ist unfähig, seinen Willen zu betätigen; und zumeist ist auch dieser Wille so schwach, daß es völlig apathisch in seinem kraftlosen Zustand verharrt in größter Qual und Unseligkeit. Doch die Wesen, die in vollster Kraftfülle stehen, lassen jene Wesen nicht in ihrer Not, weil es sie drängt, von ihrer Kraft abzugeben denen, die solche benötigen. Es kann aber die Kraftübertragung nur stattfinden, wenn die Wesen die Forderung Gottes erfüllen, sich zum Dienen in Liebe entschließen aus eigenem Antrieb Und darum muß vor der Kraftübermittlung eine große Arbeit einsetzen an diesen armen Wesen; sie müssen belehrt und hingewiesen werden auf ihre Aufgabe im geistigen Reich, es muß ihr bisheriges falsches Denken recht gelenkt und also erst die Grundlage geschaffen werden, daß die Wesen sich wandeln zur Liebe, weil eher ihnen die Kraft nicht zugehen kann, bis sie sich aus eigenem Antrieb entschließen, die ihnen zuströmende Kraft zum Wirken in Liebe zu nützen. Dann erst ist die Kraftübermittlung möglich Und darum steht auch den unvollkommenen Wesen stets die Möglichkeit offen, sich Kraft zu verschaffen, um dann auch ihren Willen in die Tat umzusetzen, denn erst das Tätigwerden ihres Willens ist für das Wesen im geistigen Reich beglückend, wie der Zustand der Kraftlosigkeit immer ein Zustand der Qual ist, denn das Wesenhafte ist ursprünglich dazu geschaffen, in vollster Freiheit schaffen und gestalten zu können

nach seinem Willen. Und nur der Urzustand ist ein Seligkeitszustand für das Geistige, der darum Ziel alles Wesenhaften ist, solange es noch nicht unmittelbar Kraftempfänger von Gott geworden ist und also Kraft in aller Fülle in sich aufnehmen und auch abgeben kann Dann erst ist das Wesen vollkommen und hat sein Ziel erreicht es hat sich der Urkraft angeschlossen, von Der es ausgegangen ist

Amen

Was immer für euch von Nutzen ist, das werdet ihr erfahren, so ihr euch von Mir selbst belehren lasset und also Meiner Stimme achtet, die leise vernehmlich in euch ertönt Ihr habt eine überaus irrige Auffassung von dem weiteren Verlauf des Weltgeschehens, so ihr eine der streitenden Mächte als Sieger aus dem Ringen hervorgehend glaubt, denn Mein Wille hat es anders bestimmt, weil nicht das leibliche Wohlergehen, sondern das Heil der Seelen gefördert werden soll, und dies eine völlige Umwandlung ihres Lebens bedingt, die aber nur dann erfolgen kann, so alle irdischen Pläne hinfällig sind und die Menschheit einem außergewöhnlichen Ereignis gegenübersteht, das ihr Denken erschüttert. Ein normaler Ausgang des Völkerringens würde eine Umänderung des gewohnten Lebens nicht zur Folge haben, zudem ist keine der streitenden Mächte schuldlos, und also steht auch keiner Macht der Sieg rechtmäßig zu. Und daher durchkreuze Ich die Pläne der Menschen, ganz gleich, welchen Ausgang sie annehmen Ich mache alle ihre Erwartungen hinfällig, und Ich bringe eine Lösung, die niemand erwartet und auch niemandem erwünscht ist, denn Ich beende den Kampf in einer Weise, daß er nicht mehr weitergeführt werden kann, selbst wenn die Menschen dazu willens wären. Denn Ich trenne die Kämpfenden räumlich voneinander, Ich lasse natürliche Hindernisse entstehen, die nicht so leicht überwunden werden können. Und Ich nehme also den Menschen jede Möglichkeit, weiterhin kämpfend gegeneinander vorzugehen. Und also wird das Ringen der Völker gegeneinander abgebrochen, es wird keine Entscheidung sein, es wird kein Besiegen einer Macht sein, sondern die Menschheit wird einsehen, daß ihre Macht zu Ende ist und daß die göttliche Macht anerkannt werden muß, die allzudeutlich erkennbar ist an diesem Ausgang. Ich werde das Ende herbeiführen und doch dadurch die Schuldigen empfindlich strafen, denn sie sehen sich getäuscht in ihrer Siegesgewißheit, sie sehen sich geschwächt und ohne Erfolg und einem großen Elend und großer Armut gegenüber. Und dieses Ende habe Ich kundgetan schon lange Zeit zuvor, auf daß ihr die Wahrheit Meines Wortes dadurch bewiesen habt, die ihr noch zweifelt. Ich setze ein Ende, wenn der Höhepunkt der Grausamkeit erreicht ist von seiten der Menschen, auf daß daran die Welt erkennt, daß ein Gott im Himmel ist, Der die Sünde strafet, die so offensichtlich zutage tritt auf daß sie erkennt, daß nicht die Menschen den Ausgang bestimmen, sondern Ich Selbst und dies anders, als es die Menschen erwarten. Und die Stunde ist nicht mehr fern Und darum gebe Ich Mich denen kund, die an Meinen Eingriff glauben und um Mein Vorhaben wissen, die Ich beauftrage, die Menschen darauf hinzuweisen, und die Ich als Propheten unter die Menschheit sende. Denn diese soll zuvor gewarnt werden, weil Ich niemals ein solches Geschehen über die Menschen kommen lasse, ohne ihnen Kenntnis zu geben, auf daß sie ihr Seelenheil ernstlich bedenken und sich vorbereiten. Denn keiner weiß, wer davon betroffen wird Es wird Mein Eingriff unzählige Opfer fordern überall dort, wo er stattfinden wird

Amen

Einer jeden Seele wendet Sich Gott zu, die ihr Auge auf Ihn richtet, die sich Ihm verlangend hingibt und Seine Liebe zu besitzen trachtet. Gott liebt Seine Geschöpfe mit einer Innigkeit, die auch Seine Erbarmung verstehen läßt, die den Gott-fernten Wesen gilt. Er ruhet nicht eher, bis Er auch diese gewonnen hat. Wieviel mehr wird Er demnach ein Erdenkind bedenken, das sich Ihm nicht verbirgt, sondern Ihm zustrebt. Denn dieses ist kurz vor dem Ziel, und seine Seele schwingt sich aufwärts, und Gott neigt Sich ihr liebevoll zu Und dies bedeutet Kraftzufuhr, denn die Seele benötigt für ihren Aufstieg Kraft, die ihr nicht vorenthalten wird, sowie ihr Streben nach oben geht. Sie muß nun aber auch ihren Willen bekunden Gott gegenüber, wenngleich Er um ihren Willen weiß, doch sie muß den Willen zur Tat werden lassen, indem sie uneigennützig Werke der Nächstenliebe übt. Denn durch die Liebetätigung macht sie sich der Kraftzufuhr würdig, denn sie formt sich zu einem Ebenbild Gottes, Der in Sich die Liebe ist. Jede Liebestat führet sie näher zu Gott, doch ohne Liebe ist auch ihr Wille zu Gott noch klein, selbst wenn sie die Liebe in Worten zum Ausdruck bringen will. Es kann ein vollkommener Zusammenschluß mit Gott nur durch Liebeswirken stattfinden, doch es wird ein Erdenkind nur zu Gott gelangen, so in ihm der Liebesfunke entzündet ist, denn dies ist das Merkmal des letzteren, daß es sich Gott verlangend zuwendet Dann ist der Mensch schon tätig gewesen in Liebe, denn das Verlangen nach Gott ist die Erwidderung Gottes. Die Sehnsucht wird durch das Verlangen nach Ihm zum Ausdruck gebracht und gleichzeitig erfüllt. Denn wer nach Gott verlangt, der wird auch von Stund an von Seiner Liebe betreut, und sein Weg kann niemals mehr ein verkehrter sein. Und jede Zufuhr göttlicher Liebekraft wird vermehrtes Verlangen zur Folge haben. Es kann nun das Erdenkind nimmermehr fallen, wenngleich es mitunter schwach zu werden droht, denn Gott führet es nun an der Hand, sowie es Ihn um Seine Führung bittet, was es schon unbewußt tut, wenn es zu Ihm aufschaut und Seine Größe bewundert, denn immer wird das Unvollkommene das Vollkommene anstreben, wenn es selbst gut ist im innersten Wesen, und sich also von dieser Vollkommenheit Kraft erbitten, Ihm gleich zu werden. Und diese Bitte erfüllet Gott, und es wird kein Erdenkind vergeblich bitten um geistige Gaben, denn diese werden immer ihm zugehen. Gottes Liebe bedenket Seine Geschöpfe in überreichem Maß, auf daß sie selig werden können und eingehen in Sein Reich. Denn alle Menschen sind Seine Geschöpfe, die Er für Sich gewinnen will

Amen

Es ist das Erdenleben des einzelnen bestimmend für das Leben in der Ewigkeit. Diese Erkenntnis läßt den Menschen auch bewußt leben, d.h., er wird sich bemühen, einen Lebenswandel zu führen nach dem Willen Gottes, um das ewige Leben zu gewinnen. Doch diese Erkenntnis mangelt den meisten Menschen, weil sie zu rechtem Wissen nur durch die Liebe gelangen können und zum Glauben an ein Leben nach dem Tode ihnen der Wille fehlt, ansonsten sie auch ohne Wissen streben würden nach dem ewigen Leben. Der gläubige Mensch zweifelt nicht daran, wenngleich es ihm nicht bewiesen werden kann, was ihm gelehrt wird über das Leben in der Ewigkeit; er stellt aber dennoch sein Erdenleben nach seinem Glauben ein Der durch die Liebe wissend gewordene Mensch aber bedarf keines Beweises, denn ihm ist das durch Liebeswirken gewonnene Wissen Beweis genug. Und also strebt er nun bewußt das ewige Leben an Er sucht sich zu formen nach göttlichem Willen, um nach seinem Tode in Gottnähe sein zu können, was für das Wesen Leben bedeutet. Mangelt aber dem Menschen jeglicher Glaube an ein Fortleben, dann lebt er auf Erden nur für diese Welt, er achtet den göttlichen Willen nicht, er arbeitet nicht an sich, d.h. an seiner Seele, er wird nur sich selbst lieben und das Gebot der Nächstenliebe unbeachtet lassen, er wird daher nie zur Heiligkeit seines Geistes kommen, er wird ohne Wissen bleiben und daher das Erdenleben nicht zum Heil seiner Seele ausnützen. Und am Ende seines Lebens wird er seinen Leerlauf erkennen und geistig tot ins jenseitige Reich hinübergehen, denn er hat das Erdenleben nur genützt für sein körperliches Wohlergehen. Der Körper aber vergeht und mit ihm auch alles, was er anstrebt irdische Güter und Freuden In das geistige Reich nimmt der Mensch nichts hinüber, was ihm auf Erden lieb war, nur seine Seele, und diese ist in einem überaus dürftigen Zustand, kraftlos und ohne Leben. Denn es kann der Seele kein anderes Los blühen, als der Mensch ihr auf Erden bereitet hat Und darum muß der Mensch glauben, d.h., es müssen ihm Belehrungen zugehen über seine Erdenaufgabe und über die Folgen des Erfüllens und des Nicht-Erfüllens dieser Aufgabe. Und demnach muß er sein irdisches Leben gestalten. Bemüht er sich darum, dann wird er also entsprechend der Belehrungen in der Liebe tätig sein, und dann wird ihm auch das Wissen zugehen, das ihm nun die innere Überzeugung einträgt, daß sein Glaube nicht grundlos ist Und sowie er davon überzeugt ist, wird es ihm leichtfallen, zu leben nach dem Willen Gottes, denn dann weiß er, daß das Leben mit dem Leibes-tode nicht beendet ist, und diese Gewißheit läßt ihn bewußt leben und streben, diese Gewißheit erfüllt ihn mit Kraft und Freude Er fürchtet nicht den Tod, er fürchtet nicht die Verantwortung, denn sein Sinnen und Trachten ist stets zu Gott gewandt und voller Hoffnung, daß seine Seele dereinst zur Anschauung Gottes gelange, daß sie leben wird in unbegrenzter Seligkeit und auf ewig nicht mehr getrennt wird von Dem, Den sie erkennt und Dem sie sich durch Liebeswirken verbunden hat

Amen

Ein wesentlicher Unterschied besteht zwischen dem noch in der festen Materie gebundenen Geistigen und dem Geistigen, das zur Belebung der äußeren Form zugelassen ist, wo also die Hülle des Geistigen eine sichtliche Tätigkeit aufweist, so daß sie als lebend angesprochen wird. Das Geistige in der festen Materie ist noch gänzlich Gott-abgewandt, also Ihm widersetzlich, und es ist ihm daher jegliche Freiheit genommen. Es muß einen äußerst qualvollen Zwang erdulden, denn die äußere Form gibt nicht nach, sie ist unbeweglich und unzerstörbar und läßt das Geistige in sich nicht frei. Und es muß das Geistige endlose Zeiten in diesem Zwangszustand verharren, bis es in seinem Widerstand gegen Gott nachläßt, bis es sich gewissermaßen unter Ihn beugt und sich Seinem Willen zu fügen beginnt. Dann läßt auch der Zwang nach, es verspürt das Geistige eine Erleichterung der Außenform, bis durch den Willen Gottes diese gesprengt wird und das Geistige in ein freieres Stadium eintritt, zwar auch noch in fester Materie, doch einem bestimmten Zweck dienend, so daß es nun schon eine Tätigkeit ausführen kann, die seinen weiteren Entwicklungsgang einleitet. Es muß der Widerstand gegen Gott stets mehr und mehr nachlassen, es muß das Geistige bereit sein, den Weg des Dienens zu gehen, dann wird Form auf Form sich auflösen, bis die letzte feste Außenhülle fällt und das Geistige Schöpfungen beleben darf, also in einer Schöpfung Leben erkennbar ist. Es ist nun die Außenform nichts Starres, Festes mehr, sondern sie ist beweglich, sich ständig ändernd und in irgendeiner Weise tätig, wenn dies auch dem menschlichen Auge anfangs noch schwer erkennbar ist. Und von nun an wechseln die Außenformen immer häufiger, das Geistige hält sich darin nicht lange auf, sondern steigt von Stufe zu Stufe, und immer mehr Leben verrät die Form, die es beziehen darf, bis dann das Leben so offensichtlich erkennbar ist, daß von Lebewesen gesprochen werden kann, denen eine bestimmte Aufgabe zugewiesen ist. Das Geistige darin ist schon in einem bestimmten Reifegrad und wird also zugelassen zu einer Tätigkeit, die wieder für ein anderes Schöpfungswerk oder für ein anderes Lebewesen von Nutzen ist, und also dienet das Geistige und erlöset sich dadurch von seiner jeweiligen Außenhülle. Und also muß ein ständiges Vergehen der alten Hülle und ein ständiges Werden und Entstehen einer neuen Hülle vor sich gehen, was in der gesamten Schöpfung Gottes auch immer wieder ersichtlich ist. Und es muß die Außenhülle immer wieder das Geistige frei geben, sowie es sich zum Dienen entschließt, was von Gott stets erkannt wird, weshalb Er dem Verlangen des Geistigen Rechnung trägt, ihm eine neue dienende Tätigkeit zuzuweisen. Das Geistige in den Lebewesen ist sonach schon bedeutend weiter vorgeschritten, denn sein Wille ist nicht mehr Gott-widersetzlich, so daß es auch bald den Reifegrad erreicht, der zur letzten Verkörperung auf Erden als Mensch benötigt wird. Die Entfernung zwischen diesem im Menschen verkörperten Geistigen und dem Geistigen, das noch in der festen Materie gebannt ist, ist verständlicherweise sehr groß, und darum ist es ein Zeichen des geistigen Rückganges, wenn ein Mensch diese feste Materie anstrebt, also irdische Güter zu vermehren trachtet und sein Herz an Dinge hängt, die noch völlig unreifes Geistiges in sich bergen. Es ist dies eine Gefahr für den Menschen, denn das Geistige zieht ihn in seinen Bann, es zieht ihn herab und erschwert ihm so den Weg zur Höhe, während der Mensch, der die Materie unbeachtet läßt, viel freier ist und leichter zur Höhe schreitet. Ihn hält nichts auf der Erde zurück, er kann sich weit eher lösen und wird auch die letzte Form verlassen wollen, und er spürt es, daß er niemals das begehren soll, was er schon längst überwunden hat

Eine übermenschliche Tat war es, die der Mensch Jesus für Seine sündigen Mitmenschen vollbrachte, daß Er Sich an das Kreuz schlagen ließ, ohne daß Er schuldig war. Ihm stand durch Seine Vollkommenheit die Macht und Kraft zur Verfügung, Seine Feinde zu vernichten und den schmach- und schmerzvollsten Kreuzestod von Sich abzuwenden. Er konnte jederzeit Seine Schuldlosigkeit beweisen, und doch ließ Er mit Sich geschehen, was Ihm von sündigen Mitmenschen angetan wurde, Er ließ Sich ergreifen und unter Hohn und Spott der Menschen zum Tode führen. Er litt unsäglich und starb den qualvollsten Tod und dies aus Liebe zur Menschheit, um sie zu erlösen Er nahm ein unmenschliches Leid auf Sich, um Gott ein Sühneopfer darzubringen für die übergroße Sündenschuld, welche die Menschen auf sich geladen hatten. Denn Er wußte, welche entsetzlichen Folgen diese Sünden nach sich zogen, er wußte, daß die Menschen sich die ewige Seligkeit verscherzten, daß sie nimmermehr frei wurden aus ihrem gebannten Zustand und daß sie Ewigkeiten schmachten mußten, so sie unerlöst in das jenseitige Reich eingingen nach ihrem Leibestode Er stand im Verband mit Gott durch die Liebe, Sein Geist war mit dem Vatergeist vereint Und also war Er auch wissend und kraftvoll Und Er erkannte die Finsternis, in der die Menschheit wandelte, Er erkannte die Schwäche und Kraftlosigkeit, wengleich sich die Menschen stark dünkten und voller Überlegenheit. Er sah ihre geistige Not, Er sah ihre Seelen in der Gewalt des Satans, und Er wollte ihnen Hilfe bringen Licht und Kraft und starken Willen Die Menschheit selbst war dessen nicht würdig, und Gott konnte sie nicht mit einem Geschenk bedenken, das Reinheit des Herzens und tiefe Liebe zur Voraussetzung hat. Denn Gott ist gerecht, und Er teilet Seine Gabe aus nach Verdienst und Würdigkeit. Und also konnte sie nimmermehr in den Besitz dieser Gnadengabe Licht und Kraft und starken Willen kommen, wenn nicht ein Mensch voller Liebe Sich ihrer erbarmt hätte, Der Sich Selbst Gott anbot durch Sein Opfer an Stelle derer, die Er erlösen wollte aus ihrer geistigen Not. Und dieser Mensch war Jesus Christus, ein reinstes Lichtwesen, Das Sich verkörperte als Mensch, um für die Sünden der Menschen zu leiden und zu sterben. Seine Reinheit erhöhte Sein Leidensmaß, doch Seine Liebe zur Menschheit war übergroß, und also vollbrachte Er das Erlösungswerk aus freiem Willen, weil Er leiden wollte für die Menschen, um ihnen das Leid zu ersparen und ihnen die ewige Seligkeit zu erkaufen, die sie sich verscherzt hatten durch die Sünde

Amen

Durch eine unüberbrückbare Kluft sind die Menschen von Gott getrennt, die ohne Liebe dahinleben und ohne Glauben an Jesus Christus als göttlichen Erlöser Für sie gibt es keinen Weg zu Gott, denn nur die Liebe ist die Brücke zu Ihm, und nur der Glaube an Jesus Christus hilft diese Brücke bauen, denn wer an Ihn glaubt, der wird auch nach Seinem Gebot leben und die Liebe üben, und diese wieder stellt die Verbindung her mit Gott. Es gibt keinen anderen Weg, und wer den Weg der Liebe nicht gehen will, kann nie und nimmer zu Gott gelangen. Den Weg der Liebe aber hat der Mensch Jesus auf Erden vorgelebt, Er hat die Kluft überbrückt durch Sein Erlösungswerk für die Menschen, so daß alle diese Brücke nun beschreiten können, so sie an Ihn glauben und Seine Gebote halten. Und darum ist das Erdenleben nun nicht mehr hoffnungslos, weil die ewige Liebe Selbst einen Weg gezeigt hat, der über diese bisher unüberwindliche Kluft hinüberführt zu Ihm, und weil Sie allen Menschen die Möglichkeit gibt, diesen Weg zu beschreiten durch das Anerkennen Christi und des Erlösungswerkes und dadurch der Entgegennahme Seiner erworbenen Gnaden vermehrten Willen und verstärkte Kraft Aus eigener Kraft konnte niemand die Kluft überbrücken, durch das Erlösungswerk aber kann der Mensch seine schwache Kraft ums Vielfache erhöhen, er vermag einen Willen aufzubringen, der die größten Hindernisse meistert. Es muß aber unbedingt der Glaube an Jesus Christus den Menschen veranlassen, Seine Gnadengabe anzufordern, er muß sich im Gebet an Ihn wenden um Seine Hilfe, und sie wird ihm werden, weil der Mensch Jesus am Kreuz dafür gestorben ist, daß der Mensch fortan nicht kraftlos dem Willen dessen ausgeliefert ist, der als Gegner Gottes diese unüberbrückbare Kluft geschaffen hat, um die Menschen von Gott zu trennen. Und da Gott die Liebe Selbst ist, bestimmt Sein Gegner die Menschen zur Lieblosigkeit und entfernte sie dadurch immer weiter von Gott. Und darum stellte Sich der Mensch Jesus diesem Gegner Gottes zum Kampf Er suchte gleichfalls die Menschen von jenem zu trennen, indem Er ihnen die sicherste Waffe in die Hand gab, indem Er sie anhielt zum Liebeswirken, denn dieses garantiert die Annäherung an Gott, muß also auch eine Brücke sein zu Ihm Selbst. Darum muß Er aber auch zuvor anerkannt werden, ansonsten Sein Erlösungswerk auch nicht in Anspruch genommen wird und dann die Kluft vom Menschen zu Gott unüberwindlich bleibt. Erst der liebetätige Mensch versteht die Bedeutung des Erlösungswerkes, und er weiß auch um die Kraft der Liebe, er weiß um die Gnaden, die Jesus Christus für die Menschen erworben hat. Und er versucht, auch die Mitmenschen zu gewinnen für ein Liebeleben, er versucht, auch sie auf die Brücke zu führen, die allein zu Gott hinführt, die die maßlose Entfernung von den Menschen zu Gott verringert. Und er beteiligt sich dann am Erlösungswerk, das Christus durch Seinen Tod am Kreuze begonnen hat, das aber kein Ende nehmen wird und sowohl auf Erden wie auch im Jenseits fortgesetzt wird, bis die Kluft überwunden ist und die Seele den Zusammenschluß mit Gott gefunden hat

Amen

Um den Menschen die Glaubenswahrheiten nahezubringen, offenbart Gott Sich ihnen, indem Er Sich eines Menschen bedient, durch den Er zu allen Menschen spricht. Er gibt Sich ihnen kund, d.h., Er äußert Sich erkennbar, so daß der Mensch, so er willig ist, zum tiefen Glauben gelangen kann an eine Wesenheit, Die überaus vollkommen ist, Die voller Liebe, Allmacht und Weisheit ist und Die in engstem Zusammenhang steht als erschaffende Macht mit Ihren Geschöpfen. Aus Seinen Offenbarungen geht dies einwandfrei hervor, dem Menschen aber steht es frei, daran zu glauben oder nicht; und darum wird ihm das, was er glauben soll, durch Seine Offenbarungen vermittelt; es wird ihm aber niemals so bewiesen, daß er glauben muß. Es liegt lediglich an seinem Willen, ob das ihm vermittelte Wissen ihm zu innerer Überzeugung wird, ob er also gläubig wird dadurch. Und darum sind die Offenbarungen Gottes so gehalten, daß sie niemals einen Glaubenszwang bedeuten. Sie werden wohl als göttliche Offenbarungen erkannt werden können, wenn der Mensch ernstlich nach der Wahrheit, also nach Gott, verlangt; sie können aber auch als Menschenwerk, als menschliches Denken hingestellt werden, und es wird dem Menschen volle Freiheit gelassen, wie er selbst sich dazu einstellt. Da aber der Glaube an Gott unbedingt erforderlich ist, um zur Höhe zu gelangen, wird Gott Sich auch immer wieder offenbaren, um den Menschen Kenntnis zu geben von Sich, von Seinem Walten und Wirken. Und Er appelliert an den Verstand des Menschen, daß dieser das ihm vermittelte Wissen gedanklich verarbeite und dadurch zum rechten Glauben gelange. Denn sowie der Mensch Zusammenhänge entdeckt, die mit dem Wesen Gottes in Einklang zu bringen sind, d.h. die Liebe, Weisheit und Allmacht Gottes erkennen lassen, nimmt er das ihm Gebotene als glaubwürdig an. Und nun sucht er auch selbst die Verbindung herzustellen mit diesem allervollkommensten Wesen. Und dies ist der Zweck der Offenbarungen Gottes, daß die Menschen, die Ihn suchen, den rechten Weg gehen und Ihn dadurch auch finden. Sie sollen glauben können aus Überzeugung, und dazu gehört ein ihnen vermitteltes Wissen, das sie gedanklich verarbeitet haben und nun auch anerkennen als Wahrheit. Denn was Gott von den Menschen zu glauben fordert, muß ihnen in irgendeiner Weise nahegebracht werden. Es kann aber niemals Gott Selbst offensichtlich zu ihnen sprechen, weil dies keine geistige Freiheit wäre, sondern ein Zwang, der den Menschen keinen höheren Reifegrad eintragen könnte. Es wäre dies zwar ein schlagender **Beweis**, der aber dennoch wertlos wäre, weil dann der Mensch gezwungen wäre zu einem Gott-gefälligen Lebenswandel, ein solcher aber die Folge tiefer Liebe zu Gott sein muß. Denn nur die Liebe kann zur Höhe führen, die Liebe aber muß im Herzen geboren werden, in vollster Willensfreiheit, wenn sie göttlich ist und zu Gott hinführen soll. Die Liebe ist auch der Schlüssel zur Weisheit, d.h., nur der liebende Mensch erkennt die Wahrheit, und daher wird auch nur der liebende Mensch zum rechten Glauben kommen. Gott aber predigt durch Sein Wort die Liebe, und alles, was Er den Menschen kundgibt durch Sein Wort, wird daher auch gläubig aufgenommen werden, so die Liebe nicht ausgeschaltet wird. Gott also offenbaret Sich, um die Menschen zur Liebe zu erziehen, um sie gläubig zu machen, auf daß Er Sich ihnen nahen kann mit Seiner Gnadengabe, die ihnen verhelfen soll zum geistigen Aufstieg ...

Der Wille zum Leben beseelt alle Wesen, d.h., alles Wesenhafte strebt danach, tätig zu sein, weil es uranfänglich kraftvoll war und seine Kraft unbeschränkt gebrauchen konnte. Und darum ist der Zustand der Untätigkeit für das Wesenhafte qualvoll, weil er der eigentlichen Beschaffenheit und Bestimmung des Wesenhaften gänzlich widerspricht. Darum wird es ständig gewissermaßen zur Tätigkeit gedrängt, jedoch im gebundenen Zustand, besonders in der festen Materie, daran gehindert, und dies bereitet dem Wesenhaften große Qual. Die Kraftlosigkeit ist sonach das erste, was behoben werden muß, um den Zustand des Wesenhaften erträglich zu machen, und die geringste Kraftzufuhr läßt es emsig tätig werden und verrät Leben d.h., jedes Lebewesen, von der kleinsten Pflanze bis zum höchstentwickelten Schöpfungswerk, dem Menschen, ist Kraftempfänger und in verschiedenen Graden fähig, eine Tätigkeit auszuführen, und also ist Leben in ihnen. Die Tätigkeit eines jeden Lebewesens, außer dem Menschen, ist von Gott bestimmt, und es kommen die Lebewesen ihrer Bestimmung nach in einem gewissen Mußgesetz, d.h., sie ordnen sich dem göttlichen Naturgesetz unter, laut welchem einem jeden Schöpfungswerk eine Bestimmung zugewiesen ist, die es erfüllen muß. Der Drang zum Leben aber ist so stark in dem Wesenhaften, daß es sich nicht diesem Gesetz widersetzt, sondern seine Bestimmung erfüllt, weil es dadurch zu immer regerer Tätigkeit zugelassen wird. Und darum weiset alles in der Schöpfung eine emsige Tätigkeit auf, alles beweiset Leben, bis auf die harte Materie, die scheinbar tot ist, jedoch auch in sich ein Leben einschließt, das so unmerklich für das menschliche Auge in Erscheinung tritt, daß es kaum beachtet wird und daher die harte Materie als leblos gilt, ohne es zu sein. Doch je weiter das Wesenhafte entwickelt ist, desto erkennbarer ist auch seine Tätigkeit, sein Leben, für den Menschen, dem nun auch dieses Leben in jeglichem Schöpfungswerk Anlaß sein soll zum Nachdenken, welchen Zweck die gesamte Schöpfung erfüllt Denn der Mensch als solcher ist fähig, darüber nachzudenken, während allen anderen Lebewesen diese Fähigkeit noch mangelt. Der Mensch aber ist in erhöhtem Maße fähig, tätig zu sein, und zwar aus freiem Willen. Ihm strebt unentwegt Lebenskraft zu, die er zu ständiger Tätigkeit nützen kann, und also ist er dem Zustand des urgeschaffenen Wesens schon erheblich nähergekommen und er kann das letzte Stadium nun auswerten, um völlige Freiheit und ungemessene Kraft zu erlangen, um wieder schaffend und gestaltend tätig sein zu können, wie es uranfänglich seine Bestimmung war. Doch es muß die Tätigkeit, die der Mensch auf Erden ausführt, ein Dienen in Liebe sein Dies allein ist bestimmend, ob das Wesen zum wahren Leben gelangt. Er kann die Fähigkeit, tätig zu sein, auch mißbrauchen im Erdenleben, indem er schaffend und gestaltend tätig ist in Lieblosigkeit, indem er zum Schaden des Mitmenschen seine Lebenskraft nützt, denn er hat freien Willen, er ist nicht mehr im Mußzustand, gezwungen zu einer bestimmten Tätigkeit, sondern er kann sich diese frei wählen, muß sich aber auch dafür verantworten und die Folgen auf sich nehmen. Es wird ein Mensch, der seine Kraft mißbrauchet, sie dennoch nicht hergeben mögen, er wird sein irdisches Leben nicht beenden wollen; er fühlt, daß ihm nachher jegliche Kraft entzogen wird, und fürchtet sich daher vor dem Tode, vor dem Beenden seines Kraftzustandes, während der Mensch, der in dienender Liebe tätig ist, ebenso davon überzeugt ist, daß ihm erhöhte Kraft im jenseitigen Leben zur Verfügung steht, so daß er das irdische Leben gern aufgibt, um des ewigen Lebens willen. Der Zustand der Kraftfülle bedeutet immer Leben, Kraftlosigkeit aber stets Tod Das Wesenhafte fürchtet den Tod und begehret das Leben Doch ein Leben ohne Gott gibt es nicht, und Gott ist die Liebe Also muß das Wesen in der Liebe stehen, um leben zu können. Lasset es aber die Liebe außer acht, so ist Tod, also Kraftlosigkeit, sein Los

Amen

Das Erdenleben ist nur von kurzer Dauer, selbst wenn der Mensch ein hohes Alter erreicht, denn es ist eine Phase in der Ewigkeit, die wie ein Augenblick gewertet werden kann. Und alles, was der Mensch an Freuden und Leiden zu durchleben hat, geht wie ein flüchtiger Moment vorüber und lässet immer nur die Erinnerung zurück. Doch auswirken kann sich jeder Moment für die ganze Ewigkeit Gott aber hat eines jeden Menschen Schicksal wohl bedacht, und Seine Liebe hat es gestaltet. Daher wird nichts sinn- und zwecklos sein, was auch der Mensch durchleben muß; es wird der Seele zum Heil gereichen, sowie er sich ganz der göttlichen Führung überläßt und, ohne zu murren, sich in sein Schicksal fügt. Gott will die völlige Unterwerfung des Menschen erreichen, weil Er dann erst ganz in ihm wirken kann; Er fordert völlige Hingabe an Sich, um die Seele des Menschen durchfluten zu können mit Seiner Liebe Und darum muß sein Herz jegliches Verlangen aufgeben, das nicht Ihm gilt Das Erdenleben ist kurz und muß ausgewertet werden, es muß genützt werden zum gänzlichen Zusammenschluß mit Gott, und es geht jeder Tag verloren, wo irdische Ziele das Menschenherz bewegen. Und darum nimmt Gott oft den Menschen, was sie von selbst nicht hingeben wollen, um Sich Selbst ihnen dann darzubieten als Ersatz dessen, was sie aufgeben müssen. Und es ist der Mensch dann wahrlich nicht im Nachteil, er tauscht etwas Geringes gegen etwas Kostbares ein, und er wird überaus selig sein, so er einst erkennt, wie liebevoll Gottes Führung war, die ihm zur ewigen Seligkeit verhelfen wollte. Denn das ist Seine Liebe und Gnade, daß Er Seine Weisheit walten lässet, weil Er erkennt, was der menschlichen Seele von Nutzen ist und was ihr schaden könnte auf ewig. Er hält Seine schützende Hand über Seine Kinder, die Ihn anstreben und in Gefahr sind, sich Ihm zu entfremden, weil die Welt mit allen Lockungen an sie herantritt Doch es soll der Mensch voll vertrauend sich der göttlichen Führung überlassen, er soll wissen, daß Seine Liebe den Erdenlauf bestimmt hat und daß er Ihm dereinst dankbar sein wird, wenn die kurze Erdenzeit vorüber ist, die nur ein Augenblick ist in der Ewigkeit

Amen

Ein Geschehen bereitet sich vor, das bestimmt ist seit Ewigkeit, das Gottes Willen zur Grundlage hat und durch menschlichen Willen veranlaßt wird, doch ohne Wissen um die Auswirkung dessen, was Menschen ersonnen haben. Der Zeitpunkt rückt immer näher, da sich Kräfte zusammenschließen, die frei wurden durch menschlichen Willen und die nun vereint etwas ausführen, wozu sie die Zustimmung haben von Gott, der Ursache und Wirkung genau abwägt und den geistig unentwickelten Kräften Seinerseits beisteht, wo diese von menschlichen Handlungen bedrängt werden. Es geht nichts im Universum vor sich ohne den Willen oder die Zustimmung Gottes. Sowie nun durch menschlichen Willen die Aufwärtsentwicklung des Geistigen in den Schöpfungswerken gehindert wird, gibt Gott diesem Geistigen selbst das Recht und die Kraft, sich zu wehren, und dies geschieht in einer Weise, daß unvorstellbare Kräfte zur Entfaltung kommen und sich austoben, indem sie zerstören die festeste Materie und ein Chaos schaffen, um sich zu rächen für ihren unterbrochenen Entwicklungsgang. Was sich im Inneren der Erde abspielt als Folge von Zerstörungen und Vernichtungen durch Menschenwillen, wird in kürzester Zeit erkennbar werden, denn unaufhaltsam bereiten sich Eruptionen vor, die mit einer Gewalt stattfinden, von denen sich die Menschen noch keine Vorstellung machen können. Jeder Verstoß gegen die göttliche Ordnung wirkt sich zum Schaden der Menschheit und auch der irdischen Schöpfungen aus, denn Gottes Gesetz bezweckt Erhaltung oder ordnungsmäßige Entwicklung dessen, was Er geschaffen hat. Wird diesem Gesetz zuwidergehandelt, dann zieht dies auch ein Auflösen oder Vergehen des Geschaffenen nach sich, doch zum Entsetzen derer, die das göttliche Gesetz nicht respektieren der Menschen, die als Gott-ferne Wesen nichts mehr gelten lassen, was aus der göttlichen Ordnung hervorgegangen ist. Und es sind die Menschen auf diesem niederen Reifegrad angelangt, daß sie sich hingeben den Mächten der Finsternis und ausführen, was diese von ihnen verlangen. Sie zerstören Schöpfungen in blindem Haß gegen den Nächsten, und selbst das noch gebannte Geistige empöret sich, weil es das unrechtmäßige Freiwerden aus seiner Form nicht als Erlösung empfindet und darum tobt und wütet in seiner Freiheit. Und der Wille des Menschen dringt bis tief in das Reich des noch im Anfang seiner Entwicklung stehenden Geistigen, und dieses rächt sich. Es ist ein Akt größten geistigen Aufruhrs, der nur selten von Gott zugelassen wird in dem Maß, wie er in Erscheinung treten wird. Es ist das Wirken der Kräfte von nur kurzer Zeitdauer, doch es wird unvorstellbaren Schaden anrichten. Gott bannet das sich befreiende Geistige wieder und hält es so von weiterem Toben und Wüten zurück. Doch soweit gewähret Er ihm Freiheit, wie es nötig ist, um die das Geschehen überlebende Menschheit zu anderem Denken zu veranlassen. Denn dies ist der Zweck des Zerstörungswerkes von seiten Gottes, daß sie ihre Sünde des Verstoßes gegen die göttliche Ordnung erkennen und sich zu bessern suchen Denn alles, was geschieht, ist nur ein Mittel zur Rückgewinnung des Geistigen, das von Ihm abstrebt, es ist eine Mahnung und Hinweis auf Gottes Allmacht und, wenn auch nicht erkannt, ein Beweis der göttlichen Liebe, die den Menschen helfen will, die sich verirrt haben bis in die tiefsten Tiefen des Lasters und der Bosheit

Amen

Wohl tönet das innere Wort klar und vernehmlich, doch nur dem, der nach innen horchet und durch seinen Lebenswandel sein Herz so gestaltet hat, daß Gott Selbst Sich durch dieses Herz äußern kann. Es muß die Seele des Menschen so innig mit dem Geistesfunken in sich verbunden sein, daß sie jederzeit seine Stimme vernehmen kann, und der Geistesfunke, der eine Ausstrahlung Gottes ist, vermag sich so zu äußern, daß der Mensch, gesprochenen Worten gleich, seine Stimme hört, daß die Worte in ihm klingen und also nicht mißverstanden werden können. Denn wie Menschen zueinander sprechen von Mund zu Mund, so spricht auch Gott mit den Menschen durch das Herz. Es ist der Vorgang nicht anders zu erklären, doch verständlich ist er nur für den, der einmal die göttliche Stimme gehört hat. Er fühlt es im Herzen, was Gott zu ihm spricht, und er ist überselig über diese Gnade, denn nun gibt es für ihn keinen Zweifel, keinen Unglauben, keine Frage, denn alles wird ihm widerlegt oder beantwortet, sowie ein Zweifel oder eine Frage in ihm aufgetaucht ist. Das tönende Wort ist für den Menschen ein Beweis, daß alles Wahrheit ist, was er nur glaubte zuvor. Und das tönende Wort bekundet dem Menschen die Anwesenheit des himmlischen Vaters Seine Nähe, die unsagbar beglückt. Doch es klingt so überaus leise und fein im Herzen, daß nur die größte Achtsamkeit es zu vernehmen vermag. Die innigste Verbindung mit Gott muß hergestellt werden gedanklich, und dann muß das Horchen einsetzen, das Harren auf Seine Gnade, die nun vernehmlich auf ihn einströmt. Die göttliche Stimme in sich zu vernehmen wird aber nur dem Menschen möglich sein, dessen Herz sich zur Liebe gewandelt hat, denn es ist die göttliche Liebe, die sich dem Menschen gegenüber äußert, und diese kann nur dort in Erscheinung treten, wo wahre Liebe ist. Doch hat der Mensch einmal das göttliche Wort hörbar in sich vernommen, so wird er diese Gnadengabe ewiglich nicht mehr verlieren, dann kann er jederzeit und überall Seine Stimme ertönen hören er wird nur in inniger Zwiesprache mit Ihm zu verharren brauchen, und schon wird er die Antwort klar und deutlich vernehmen. Und ihn wird kein Zweifel befallen ob der Wahrheit dessen, weil er die Nähe Gottes spürt und es ihm auch verständlich ist, daß Gott Sich hörbar kundgibt. Doch bevor das Erdenkind nicht einen bestimmten Reifegrad erlangt hat durch ein uneigennütziges Liebeleben, kann es auch nicht das Glück dieser seligen Vereinigung mit Gott empfinden. Jedoch es soll stets und ständig nach innen horchen und innig bitten um diese Gnade, auf daß es Kraft empfangen, zu leben nach dem Willen Gottes, und Seine ewige Liebe sich ihm zuneige auf daß es Seine Stimme vernehme klar und deutlich, auf daß Er durch das Herz zu ihm spreche und das Erdenkind Seine Liebe fühle und überglücklich schon auf Erden ist

Amen

Ihr Menschen fasset es nicht, mit welcher inniger Liebe Ich euch umsorge, ansonsten ihr nicht ängstlich und bangend in die Zukunft schauen würdet. Ihr seid in Meiner Obhut zu jeder Stunde, Ich lasse euch nicht allein, und so ihr euch allein und verlassen wähnet, öffnet ihr euch nur nicht dem Kraftstrom, der von Mir unaufhörlich auf euch überfließt. Und dann müsset ihr ringen darum, daß ihr Mich zu fühlen vermögt ihr müsset euer Herz Mir zuwenden und Mich darin aufnehmen wollen, ihr müsset Kindern gleich in Meine Arme flüchten mit allen euren Sorgen und Nöten und Mich bitten, daß Ich sie euch abnehme oder euch tragen helfe, und Meine Liebe wird dazu immer bereit sein Aus Meiner Liebe seid ihr hervorgegangen, und diese Liebe kann sich ewig nicht verringern; und würdet ihr die Größe Meiner Liebe fassen können, dann würdet ihr völlig sorglos durch euer Erdenleben gehen, weil ihr euch in Meiner Liebe geborgen wüßtet, denn die rechte Liebe, die mit Macht und Kraft gepaart ist, kann alles und will alles, was gut ist, und dem zum Segen, dem sie gilt. Meine Liebe aber gilt allen Meinen Geschöpfen, und darum will Ich nur das, was diesen Geschöpfen zum Segen gereicht Ich will sie für ewig glücklich machen, und Ich will, daß sie Meine Liebe zu spüren vermögen, weil dies Seligkeit für sie bedeutet. Und so ihr Menschen daran glaubt, daß Ich Selbst die Liebe bin und nicht anders als gut an euch handeln kann und will, dürfet ihr jede Sorge fallenlassen, denn irdisch und geistig betreue Ich euch, und desto erfolgreicher, je mehr ihr Mich an euch wirksam werden lasset und je weniger Widerstand ihr Mir entgegensetzt. Und so eure Seele banget, dann hält die Welt sie noch gefangen, und davon muß sie sich lösen, sie muß Mir alles anvertrauen und überlassen, wie Ich ihr irdisches Leben lenke, sie muß bereit sein, zu opfern, wenn Ich ein Opfer von ihr verlange, denn dann ist es nur zum Besten für ihr geistiges Wohl. Und Ich weiß es wahrlich, was die Seele benötigt, Ich weiß es, wann sie in Gefahr ist, und Ich weiß das rechte Mittel, sie zu bewahren vor der Gefahr. Und doch bin Ich bereit, euch auch eure irdischen Wünsche zu gewähren, so ihr Mich in aller Innigkeit darum bittet und so ihr gläubig auf die Erfüllung eurer Bitten harret. Denn Meine Liebe lässet euch nicht darben, sie gibt und erfüllt stets, solange ihr in Mir euren Vater seht und mit kindlicher Liebe zu Mir kommet sowie ihr an Meine Liebe glaubet Denn die Liebe versagt sich nicht, sondern sie ist immer geberbereit. Und was ihr als Leid zuweilen ansehet, das ist oft nur die Brücke zur Freude, doch zu einer Freude, die Bestand hat und ewig nicht mehr zerstört werden kann. Um ein großes Ziel zu erreichen, müsset ihr oft über beschwerliche Wege gehen, und ihr dürfet nicht mutlos werden, denn das Ziel ist begehrenswert, und es wiegt alle Enttäuschungen und Beschwernisse zuvor auf. Wer aber kraftlos ermattet am Wege, der erreicht das Ziel nicht. Und ihm will Ich Mut zusprechen und ihm Kraft zuführen, weil Meine Liebe ihm die Hilfe nicht versagen kann. Doch glauben müsset ihr an Meine Liebe, wenn es euch auch unmöglich ist, sie in ihrer ganzen Fülle zu erfassen Glaubet daran und bemühet euch, Mir gleich zur Liebe zu werden, teilet auch ihr aus, was ihr besitzt, und gebet Mir dadurch das Recht, in und durch euch zu wirken, und ihr werdet gekräftigt sein auf eurem Lebensweg, ihr werdet alle Klippen überwinden und alles aus Meiner Hand dankbar und ergeben entgegennehmen Leid und Freude Denn beides ist von Mir gesandt, euch zu fördern in eurer seelischen Entwicklung So ihr immer in Verbindung bleibt mit Mir, so euer Herz stets Mir entgegendrängt und ihr Mir euren Kummer anvertraut, werde Ich euch trösten und stärken und euer Leid von euch nehmen. Denn Meine Liebe lässet euch nicht in der Not, die ihr Mein sein wollet, die ihr Mir angehören wollet bis in alle Ewigkeit

Kraftvoll und mutig sollt ihr Mein Wort vertreten vor der Welt, niemanden sollet ihr fürchten und keine Schwäche in euch aufkommen lassen, denn Ich bin immer bei euch, und es kann euch kein Leid geschehen, so Ich es nicht zulasse Und Ich benötige euch, darum lasse Ich es nicht zu, daß Menschen euch nahetreten und euer Leben ernstlich gefährden. Denn Ich brauche Arbeiter, die in der kommenden Zeit für Mich tätig sind. Es ist die letzte Möglichkeit, zu werben für Mein Reich, es ist die letzte Gelegenheit für die irrenden Seelen, mit eurer Hilfe zu Mir zu finden, und darum werde Ich diejenigen nicht bedrängen und gefährden lassen, die ihren Mitmenschen zu Hilfe kommen wollen, die Mein Wort verkünden unter ihnen, die für Meinen Namen eintreten und durch die Ich Selbst zu den Menschen sprechen kann. Ich benötige euch, ihr Meine Diener auf Erden, und darum bin Ich auch ständig zu eurem Schutz bei euch. Ihr geht keinen Schritt allein, Ich begleite euch auf allen Wegen, Ich lenke eure Schritte denen zu, die eure Hilfe brauchen, Ich nehme Anteil an eurem Schicksal, das Ich Selbst gestalte und das darum eurer Bestimmung gemäß an euch herantritt. Und Ich segne eure Arbeit, die dem Seelenheil der Mitmenschen gilt Also könnet ihr unbesorgt eurer geistigen und irdischen Arbeit nachgehen, ihr werdet keinen Angriff zu fürchten brauchen, der euch unfähig machen könnte zu jener, und ihr werdet stets über ungewöhnliche Kraft verfügen können, so ihr nur empfangen wollt Und es währet nicht mehr lange, daß eure Mission einsetzet, daß ihr offen werben müsset für Mein Reich Noch ist euer Wirken heimlich und in kleineren Kreisen möglich, doch die Not der Zeit erfordert ein offenes Einsetzen für den Glauben, für Mein Wort für Meine Liebelehre, die in Gefahr wäre, beseitigt zu werden, wenn der Wille der Menschen dies ausführen könnte. Und dann muß euer Wille stark sein und wagemutig, dann müsset ihr furchtlos reden, wie es euch das Herz eingibt, denn dann bin Ich es, Der durch euch redet, und dann will Ich euch nützen als Meine Werkzeuge und euch auch schützen, bis eure Mission beendet ist. Mein Wille wird dann in euch tätig sein, weil euer Wille Mir untertan ist. Und glaubet ihr, daß Ich Meine Streiter besiegen lasse vom Feind? Glaubet ihr, daß Ich nur einen von euch Meinem Feind überlasse? Wer an Meiner Seite kämpft, den decket Mein Schild, und keine Waffe wird ihn verletzen können, er wird weder durch Stärke noch durch Hinterlist überwunden werden, er wird Meine Kraft empfangen und Schritt für Schritt vorwärtskommen, denn Ich streite neben ihm und überwinde den Feind. Und für diesen kommenden Kampf bilde Ich Mir zuvor Meine Streiter aus

In Meinen Reihen wird nur mit Waffen der Liebe gekämpft, mit dem Schwert des Mundes werden Siege erfochten, Mein Glaubensschild wird alle Pfeile auffangen, die Meine Streiter verletzen sollen, und keiner wird fallen von diesen, solange er in Meinen Reihen kämpft, denn Ich habe die Macht über alle, und Mir muß auch das Heer Meines Gegners gehorchen, so Ich darauf bestehe. Ich aber lasse jedem seine Freiheit, doch wer mit Mir kämpfet, der hat keinen Gegner mehr zu fürchten, weil Meine Macht vernichten wird, die sich wider Mich stellen. Und die Meinen lasse Ich nicht in seine Hände fallen, selbst wenn der Feind in Überzahl ist. Denn von Mir strömt eine große Kraft aus, und die in Meiner Nähe weilen, werden von dieser Kraft erfüllt, und nun werden sie ihre Waffen gebrauchen, sie werden reden und also kämpfen mit dem Schwert ihres Mundes, und Ich werde ihnen jedes Wort in den Mund legen, auf daß es nicht ohne Eindruck bleibe Ich werde einen jeden anweisen, was er reden soll, auf daß der Wille des Gegners gebrochen werde und daß auch aus seinem Lager jene zu Mir überlaufen, die von der Kraft Meines Wortes, das durch euch gesprochen wird, durchdrungen sind und unter Meine Fahnen treten wieder zum Kampf gegen das Böse. Und Ich werde bei euch sein sichtbar und unsichtbar und euch stets stärken, so ihr wider den Feind ziehet und für Mich kämpfet

Amen

Von geistiger Kraft durchflutet zu sein wiegt alle irdischen Güter auf, denn irdischer Besitz wird niemals dazu führen, vollkommen zu werden oder sein Wesen umzugestalten, was aber die geistige Kraft zuwege bringt. Irdische Güter werden nicht zu Gott hinführen und sonach auch nicht zu dem letzten Ziel des Menschen auf Erden, zum Zusammenschluß mit Gott zur Gotteskindschaft. Jeder geistige Erfolg wird immer den geistigen Kraftzustrom zur Voraussetzung haben, niemals aber durch irdischen Besitz zu erwerben sein. Wer darum auf sein Seelenheil bedacht ist, wer geistig strebt, der muß auch danach trachten, sich der göttlichen Ausstrahlung zu öffnen, Seinem Geist, der überall dort sich ergießen wird, wo ein Aufnahmegefäß bereitsteht. Und er muß irdisches Streben gänzlich ausschalten, also darf er auch nicht sein Herz an vergängliche Dinge hängen, denn ein Streben danach vermindert die Kraftzufuhr aus dem geistigen Reich. Was aus dem geistigen Reich kommt, verlangt ungeteilte Empfangswilligkeit, um wirksam werden zu können. Jedes irdische Verlangen aber schwächt den Empfangswillen und ist folglich ein Hindernis für die göttliche Kraftausstrahlung. Und es wird der Mensch desto mehr sich dieser öffnen, je weniger er sich von der Welt und ihren Freuden, von irdischem Besitz gefangennehmen läßt, je mehr er also die Materie überwindet und geistigen Kraftzustrom begehrt. Dann erscheint ihm auch bald das irdische Gut klein und unwichtig, denn er wird durch geistige Kraft in den Zustand des Erkennens versetzt, und nun weiß er, wie wertlos alles Irdische ist im Vergleich zu dem Zustand des Wissens und der Wahrheit, zu dem Zustand der Erleuchtung durch den göttlichen Geist. Denn nun erst weiß er auch um die Seligkeit des Wissens, um die Seligkeit des Besitzes der Kraftfülle, die mit irdischem Besitz nichts zu tun hat. Und darum ist es keineswegs als eine Einschränkung der Lebensrechte anzusehen, wenn der Mensch arm ist an irdischem Gut und Besitz, denn desto eher vermag er die geistige Verbindung herzustellen, die ihm weit kostbareres Gut einträgt, desto eher wird er wissend werden und geistigen Reichtum in aller Fülle besitzen, weil er nur unter Aufgeben irdischen Verlangens zu den geistigen Gütern gelangen kann, die der göttliche Geist denen vermittelt, die sich aus eigenem Antrieb gestalten zur Aufnahme dessen, was Gott unmittelbar entströmt geistige Kraft, die den Menschen nun fähig macht, für Ihn zu wirken

Amen

Größeres Leid hat die Erde noch nicht gesehen, und doch genügt es nicht, die Menschen zu wandeln und sie Gott zugewandten Sinnes zu machen. Es ist ein trostloser Zustand, denn die irdische Welt gilt den Menschen alles, die geistige Welt nichts, da ihnen der Glaube daran fehlt. Und selbst das größte Leid ändert das Denken der Menschen nicht, sie fallen immer wieder ab von Gott und bekennen durch ihr liebloses Handeln ihre Zugehörigkeit zu Seinem Gegner. Und sie streben somit ein verkehrtes Ziel an, sie gehen dem ewigen Verderben entgegen. Was noch an Leid über die Menschen kommt, wäre wohl geeignet, ihren Sinn zu ändern, so sie noch nicht ganz in der Gewalt des Satans sind, doch auch dieser sucht mit List und Gewalt auf die Menschen einzuwirken, er sucht sie aufzulehnen gegen Gott, und es wird ihm gelingen, denn die Menschen selbst neigen sich ihm zu, weil er die Welt vertritt und ihnen ein irdisches Wohlleben verspricht Und so wird auch noch das letzte an die Menschen herantreten, denn Gott will ihnen zeigen, daß alles Irdische vergänglich ist und daß ihre Hoffnungen und ihre Wünsche trügen, daß alles hinfällig ist, so Gott es nicht will, auf daß sie erkennen, daß ein stärkerer Wille regieret, dem sie untertän sind. Weil sie nicht an Gott glauben, will Gott Sich den Menschen kundtun, Er will Seine Stimme ertönen lassen, gewaltig und unüberhörbar; Er will, daß sie ihre Machtlosigkeit erkennen und eine Macht über sich spüren, der sie auf Gnade oder Ungnade ausgeliefert sind. Und darum wird Er Sich offenbaren durch die Naturgewalten und es den Menschen leichtmachen, den Glauben zu gewinnen, indem Er ihnen nahelegt, Ihn anzurufen, indem Er die Not so beängstigend auf sie einstürmen läßt, daß sie um Hilfe rufen. Und so dieser Notruf von Herzen kommt, wird Er ihnen beistehen, jedem einzelnen nach seinem Glauben und seinem Verlangen Er wird die Seelen bedenken, selbst wenn Er den Leib dem Toben der Naturgewalten überlässt Denn die Seelen sind es, die in großer Not sind, da des Leibes Bestehen nicht mehr von langer Dauer ist. Doch Er wird auch viele Menschen irdisch erretten, Er wird Sich ihnen nahebringen, daß sie ihre Abwehr aufgeben, daß sie sich durch Seine Liebe besiegen lassen, die sie nun erkennen durch wunderbare Errettung aus der Gefahr des Leibes. Doch es muß diese Not noch über die Menschen kommen, es muß ein Geschehen sie überraschen, das alle Pläne, alle Hoffnungen zunichte macht, das sie hilflos macht wie Kinder, auf daß sie auch Kindern gleich nach ihrem Vater rufen auf daß die Seele in ihrer Not sich Dem zuwendet, Der Herr und Schöpfer ist, auf daß sie Ihn um Erbarmen bittet und nun von Seiner erbarmenden Liebe erfaßt werden kann. Und also muß das Leid auf Erden Formen annehmen, die unüberwindlich erscheinen, damit die Ohnmacht des Menschen hervortritt und er nun im Gefühl äußerster Schwäche und Verlassenheit, in höchster Not und Gefahr Den anruft, Der ihm helfen kann Und sowie der Ruf aus dem Herzen kommt, wird ihm geholfen werden

Das urchgeschaffene Geistige stand in höchster Vollkommenheit. Es war aus Gottes Willen in höchster Vollendung hervorgegangen, es war mit allen Gaben ausgestattet, es stand in Macht- und Kraftfülle, denn es war geschaffen als Ebenbild Gottes, an dem Er Selbst Gefallen fand und das darum Seine volle Liebe besaß. Seine Liebe ließ etwas entstehen, was Er beglücken wollte, und unübertreffliche Weisheit und Kraft kam in dem geschaffenen Geistigen zum Ausdruck. Und dieses urchgeschaffene Geistige stand im freien Willen, weil die Vollkommenheit ohne freien Willen nicht zu denken ist. Der freie Wille aber brachte das Wesenhafte zum Fall Denn eines unterschied das geschaffene Geistige von seinem Schöpfer es bezog seine Kraft aus Gott, Der Selbst der Kraftquell war von Ewigkeit. Und es wollte das Geistige diesen Unterschied nicht gelten lassen. Seine Kraft und Macht war unerschöpflich, daß es sich lösen zu können glaubte von dem Kraftzentrum, daß es als selbst kraftpendend bestehen zu können glaubte und vermöge seiner eigenen Kraft die Kraft Gottes schmälern, also Gott Selbst sich untätig machen wollte Und da es im freien Willen stand, wurde es von Gott in seinem Vorhaben nicht gehindert, wengleich es unausführbar war. Der Wille aber genügte, um dieses urchgeschaffene Geistige sündig zu machen. Ihm blieb jedoch die Kraft nach wie vor belassen, Gott entzog sie ihm nicht, weil, was vollkommen aus Seiner Hand hervorgegangen, nimmermehr durch **Seinen** Willen unvollkommen wurde und die Kraftfülle zur Vollkommenheit gehörte. Und dies nützte nun das sündig gewordene Geistige aus Es ließ nun durch eigenen Willen und der Kraft aus Gott wieder geistige Wesen hervorgehen, es schuf das urchgeschaffene Geistige unzählige Wesenheiten gleichfalls in höchster Vollendung, denn dazu stand ihm die Kraft aus Gott zu Gebote, und also ward auch diesem Wesenhaften der freie Wille gegeben. Gott aber konnte es nimmermehr gutheißeln, weil der Wille des urchgeschaffenen Geistigen war, durch die Schaffung der Wesenheiten Gott die Kraft zu entziehen und sich selbst über Ihn zu erheben. Also nützte es die Kraft aus Gott zum Wirken gegen Ihn, und es bestimmte das erschaffene Wesenhafte zum gleichen Vorgehen gegen Gott Gott aber betrachtete auch das aus dem Willen des Gegners hervorgegangene Wesenhafte als Sein Eigentum, da es aus Seiner Kraft entstanden war. Doch da es freien Willen hatte, sollte es selbst entscheiden, wem es angehören wollte Und es entschied sich für den Gegner Gottes, denn dieser hatte in das von ihm geschaffene Wesenhafte seinen Willen gelegt, der wider Gott gerichtet war. Die ursprüngliche Vollkommenheit des Wesenhaften aber bedeutete auch volle Erkenntnis, also es fiel das Wesenhafte nicht aus Unkenntnis von Gott ab, sondern gleichfalls aus Überheblichkeit und dem Vorsatz, Gott zu entthronen. Also wurde auch dieses Wesenhafte sündig Doch aus der Liebe Gottes ist alles hervorgegangen, denn die Kraft Gottes war Seine Liebe Und diese Liebe kann ewig nicht vergehen Also ergriff sie auch das Wesenhafte, das von Gott sich abwandte, um es wieder Sich zuzuleiten, doch da das Wesenhafte mit freiem Willen ausgestattet ist, kann es nicht wider dessen Willen zu Gott gerichtet werden, sondern es muß sich selbst von der Liebe Gottes so angezogen fühlen, daß es aus freiem Willen sich Ihm zuwendet. Und dieses Zurückleiten zu Sich Selbst ist Gottes ewiger Heilsplan, der Seiner gesamten Schöpfung zugrunde liegt und der, wenn auch nach endlos langen Zeiten, nach Ewigkeiten einmal zum Ziel führen wird, daß alles Wesenhafte seinen Urzustand zurückgewonnen hat und wieder in höchster Vollkommenheit sich mit Gott vereinigt, von Dem es als Kraft einstmals ausgegangen ist

Amen

Durch dunkle Geistesnacht sollen die Menschen geführt werden zum Licht. Es erfordert dies große geistige Arbeit auf Erden und auch im geistigen Reich, denn es gilt, die Menschen in anderes Denken zu leiten, ihnen das Irrige ihres Denkens klarzumachen und sie vor dessen Folgen zu warnen. Es ist diese Arbeit so notwendig, daß ungewöhnliche Vorkehrungen getroffen werden von seiten Gottes, um diese geistige Arbeit zu fördern, um Menschen dazu fähig zu machen und sie ständig in die Lage zu versetzen, geistig tätig sein zu können. Denn unzählige Seelen bedürfen der Hilfe, weil sie zu schwach sind und Dunkelheit ihren Geist verhüllt. Sie stehen am Rande des Abgrundes, und nur tatkräftige Hilfe kann sie davon zurückreißen. Und es sind die geistigen Wesen des Lichtes ständig bemüht, sie auf den rechten Weg zu führen, doch sie können es nicht eigenmächtig tun, sondern müssen sich williger Menschen bedienen, die als ihre Organe auf Erden tätig sind, die also reden und handeln, wie die Lichtwesen selbst sich äußern würden, so sie nicht der Willensfreiheit der Menschen wegen gezwungen wären, sich verborgen zu halten. Die geistige Arbeit muß ausgeführt werden in einer Weise, daß sie dennoch menschlich irdisch erscheint, denn es soll den Menschen freistehen, wie sie sich dazu einstellen, doch geistiges Wirken wird jedem nach der Wahrheit Strebenden erkenntlich sein. Denn um als Arbeiter für das Reich Gottes tätig sein zu können, muß dieser im Wissen stehen, ansonsten er nicht begründen könnte, was er dem Mitmenschen glaubhaft machen will. Und dieses Wissen, das der Wahrheit entspricht, ist unverkennbar Übertragung aus dem geistigen Reich, es ist die Äußerung der Lichtwesen im Jenseits, die sich des willigen Menschen auf Erden bedienen, um durch sie ihr Wissen auf die Menschen zu übertragen. Denn nur durch wahrheitsgemäße Aufklärung kann die Dunkelheit des Geistes gebannt und die Menschheit dem lichtvollen Tag zugeführt werden. Auf der Erde ist nur wenig Licht, es sind nur vereinzelte Strahlen, die hin und wieder leuchten, und diese genügen nicht, um das Dunkel der Nacht zu erhellen. Vom Lichtreich aber können Ströme des Lichtes der Erde zugeleitet werden, sowie sich nur Menschen bereit erklären, sich selbst durchleuchten zu lassen, sowie sie als Empfangsstationen Licht aufnehmen und weiterleiten wollen. Doch dieser Wille bedingt schon einen erhöhten Reifegrad, er bedingt ein liebefähiges Herz, das sich durch Liebeswirken so gestaltet, daß es nun dem Licht als Aufnahmegefäß dienen kann Es muß die Liebe in dem Menschen so stark sein, daß er erlösend tätig sein möchte und sich für diese Tätigkeit Gott anbietet. Dann können Lichtwesen im Auftrag Gottes ihre eigentliche geistige Tätigkeit ausführen, sie können Licht vermitteln zur Erde, sie können Wissen austeilen und ständig die willigen Diener Gottes belehren und durch diese die Mitmenschen, die dringend wahrheitsgemäße Aufklärung benötigen. Und diese Dringlichkeit erklärt auch das oft außergewöhnliche Schicksal derer, die als Arbeiter für das Reich Gottes tätig sein wollen, denn diese werden geführt vom Willen Gottes, und jedes Geschehen soll sie ausreifen für ihre geistige Tätigkeit. Sie werden oft durch Leid und Trübsal, durch Feuer der Läuterung hindurchgehen müssen, weil ihre Herzen aufnahmefähig werden sollen für das Licht, das sie selbst dann als Werkzeug Gottes weitertragen sollen in das Dunkel der Nacht. Denn unzähligen Seelen soll der Weg gewiesen werden aus dieser Geistesnacht, mit hellem Lichtschein soll der Wahrheitsträger vorangehen und den Weg hell erleuchten, es sollen die Lichtwesen des geistigen Reiches Zugang finden zu den Menschen durch jene, daß sie in deren Hüllen verkleidet sich ihnen nahen können und das Licht aus den Himmeln leuchten kann hell und klar. Denn das Licht muß die Finsternis durchbrechen, ansonsten es ewig Nacht bleibt und die Menschen dem Abgrund entgegengehen

Fürchtet euch nicht, so die große Not über euch kommt, sondern hebet eure Augen auf zu Mir in vollem Vertrauen, daß Ich euch helfe. Und Ich will euch in Meine Obhut nehmen und alle eure Schritte lenken, auf daß ihr euer Ziel erreicht. Wer an Mich glaubet, den wird das Leid nicht zu Boden drücken, weil er eine feste Stütze findet an Mir, weil Ich ihm Halt bin und Kraft und Stärke ihm vermittele. Niemals wird er sich verlassen fühlen, niemals wird er einsam sein, denn er spürt Mich ständig neben sich, und also strecket er die Hand nach Mir aus, so er den Boden unter sich zu verlieren fürchtet. Und Ich halte ihn und richte ihn auf Und darum banget nicht vor der Zeit, der ihr entgegengeht, sondern erwartet sie ruhig und gefaßt, und bereitet euch darauf vor, indem ihr immer inniger mit Mir euch verbindet und euer Glaube stark werde durch Gebet und Liebeswirken. Denn beides trägt euch Gnade ein, und diese kommt in einem unerschütterlichen Glauben zum Ausdruck. Einen starken Glauben zu besitzen ist eine Gnade, die ihr immer durch Gebet anfordern könnt. Darum ist auch das Gebet das erste, das ihr anwenden sollt, wollet ihr euch Kraft und Gnade erwerben. Und seid ihr im Besitz von Kraft und Gnade, von einem starken unerschütterlichen Glauben, dann wird euch die kommende Zeit nicht schrecken, dann werdet ihr Mir alles anheimstellen, was euch Sorge macht, ihr werdet frei werden von aller Angst, weil ihr wisset, daß Ich euch zur Seite stehe und in Meiner Nähe euch nichts geschehen kann Doch die Notzeit ist unabwendbar für die Menschheit, die Mich noch nicht gefunden hat oder Mich nicht erkennen will. Die kommende Not soll die Menschen zu Mir führen, sie sollen, durch euer Beispiel angeregt, auch ihre Hände zu Mir erheben, sie sollen Mich rufen und Mich zu ihrem Begleiter wählen, zu ihrem Führer, Dem sie sich anvertrauen in Stunden der Gefahr und Den sie um Seinen Schutz bitten Ich möchte auch ihnen helfend beistehen, doch bevor sie Mich nicht rufen, kann Ich ihnen Meine Hilfe nicht angedeihen lassen, weil sie den Glauben an Mich gewinnen müssen, bevor Ich Mich ihnen gegenüber äußern kann. Denn ohne diesen Glauben ihnen beizustehen wäre zwecklos und würde ihren Seelen keinen Vorteil eintragen. Doch um ihrer Seelen willen lasse Ich die Not über die Menschen kommen, denn diese Seelen sind in großer geistiger Bedrängnis sie sind in Gefahr, sich zu verlieren an Meinen Gegner, und Ich kann sie nicht zwangsweise zurückleiten zu Mir, sondern sie müssen selbst den Weg zu Mir finden. Und das soll die kommende Not bezwecken, daß sie zu Mir rufen und Ich Mich ihnen nun zuwenden kann Ihr aber, die ihr an Mich glaubet, sollet diese Notzeit nicht fürchten, denn euch kann Ich Mich jederzeit nahen und euch geben, was ihr benötigt Kraft und Gnade, geistige und irdische Speise; Ich kann euch helfen in jeder Not des Leibes und der Seele, Ich kann jedes Leid euch tragen helfen und euch Meinen Beistand immer gewähren, weil ihr im tiefen Glauben an Mich bittend die Hände zu Mir erhebet und Ich als euer Vater euch stets bedenken kann eurem Glauben gemäß

Amen

Forderungen wird die Welt an euch stellen, die ihr nimmermehr erfüllen könnt, so ihr Gottes Gebote achtet. Ihr sollt zwar der weltlichen Obrigkeit untertan sein, doch so offen von euch verlangt wird, daß ihr Seinem göttlichen Willen entgegenhandelt, daß ihr also das Gebot der Nächstenliebe unbeachtet lasset und sündigt durch liebloses Handeln, dann sollt ihr Gott allein als eure Obrigkeit anerkennen, auf daß ihr eure Seele nicht um irdischen Vorteils willen verlorengehen lasset. Und darum sollet ihr euch den Willen Gottes fest einprägen, ihr sollt wissen, warum ihr ihn erfüllen müsset und welche Folgen euch ein Handeln wider Seinen Willen einträgt. Ihr sollt wissen, wie überaus nötig das Liebeswirken auf Erden ist und daß nur die Liebe allein euch erlösen kann ihr sollt ferner wissen, wie unbeständig irdische Güter sind und welch unvorteilhaften Tausch ihr eingehet, so ihr um dieser Güter willen euer Seelenheil hingebet. Ihr werdet arg bedrängt werden, und es wird nicht leicht sein, den Anforderungen der Welt Widerstand zu leisten, doch ihr werdet es können, sowie ihr Gott um Kraft bittet und euch desto mehr Gott anschließet, je mehr die Welt euch von Ihm trennen will. Denn dies allein bezwecket sie mit ihren Plänen und Maßnahmen, daß die christliche Liebelehre ausgeschaltet und somit Gott Selbst den Menschen entfremdet wird, Der nur durch die Liebe gefunden werden kann. Die Menschen wissen nichts von der Kraft der Liebe, ansonsten sie versuchen würden, diese zu erwerben. Sie kennen nur die Eigenliebe, und sie suchen ihren Besitz zu vermehren auf Kosten des Nächsten. Und also achten sie kein Gebot der Nächstenliebe, und sie fordern das gleiche von den Mitmenschen, anstatt sie zur Liebe anzuregen. Und sie werden die Menschen hart bedrängen, die sich die Gebote Gottes zur Richtschnur machen, weil letztere nicht im Einklang stehen mit den Geboten der weltlichen Obrigkeit. Und dann sollen sie ernstlich prüfen, wieweit der Wille Gottes erkennbar ist in den Anforderungen der weltlichen Obrigkeit Was dem Nächsten zum Schaden gereicht, darf nimmermehr ausgeführt werden, so es zu umgehen ist, d.h., soweit der Mensch nicht durch Zwangsmaßnahmen unfähig ist, sich zu wehren. Und der Körper soll Leid und Drangsal auf sich nehmen, so er dadurch eine sündige Handlung abwenden kann. Denn seine Seele wird es ihm dereinst danken, indem sie ihm beisteht in seiner späteren Aufwärtsentwicklung. Zudem ist die Not des Körpers nicht von langer Dauer, die Seele aber muß im Jenseits büßen, so sie auf Erden das Gebot der Nächstenliebe nicht beachtet und um irdischen Vorteils willen sich fügt in das Verlangen der Welt, die Lieblosigkeit fordert von den Menschen. Denn so diese herrschet, dann regieret der Teufel die Menschen, und diesem dürft ihr euch nicht unterwerfen. Ihr müsset ihm Widerstand entgegensetzen, selbst wenn ihr stark bedrängt werdet und für euer leibliches Leben fürchten müsset, denn ihr rettet dadurch eure Seele vor dem Untergang und durch euer Beispiel auch die eurer Mitmenschen, so ihr die Liebe übet, auch wenn die Welt euch daran hindern will

Amen

Fortgesetzt werdet ihr unterwiesen, auf daß euer Wissen sich vermehre, und fortgesetzt geht euch auch Kraft zu, die ihr nützen müsset wieder zu geistiger Arbeit. Und darum gebrauchet diese Kraft, indem ihr zur Verbreitung dessen beitraget, was euch durch die geistige Unterweisung zugeht, gebrauchet sie, indem ihr weitergebet, was ihr selbst empfangen habt. Niemals soll geistige Kraft ruhen, d.h., niemals soll der Mensch untätig bleiben, der über Kraft verfügt, und also soll auch geistige Kraft unentwegt genützt werden, ansonsten sie dem Menschen entzogen wird, der sie brachliegen läßt. Geistige Arbeit aber ist alles, was dazu beiträgt, daß der Mitmensch wissend wird In welcher Weise nun diesem das Wissen vermittelt wird, ist belanglos, nur daß es ihm vermittelt wird, ist wichtig. Und diese Aufgabe habt ihr, die ihr das Geistesgut von Gott empfanget, direkt oder durch Seine Werkzeuge. Jeder, dem geistiges Wissen dargeboten wird, der es aufnimmt und durch Nachdenken darüber es zum geistigen Eigentum werden läßt, hat erst selbst einen Segen davon, so er es weitergibt in Liebe. Denn ist es ihm selbst wertvoll geworden, dann soll er auch seinem Nächsten davon abgeben, ansonsten die Eigenliebe in ihm noch mächtig ist und er wenig Segen spüren wird von der Gnade Gottes. Niemals soll geistiges Gut brachliegen bleiben, will der Mensch nicht in Gefahr kommen, daß es ihm gänzlich entzogen wird. Denn dies ist göttliches Gesetz, daß empfängt, wer gibt, weil die uneigennützigste Nächstenliebe Voraussetzung ist, daß der Mensch empfangen kann. Der nach geistiger Wahrheit Strebende soll achtsam sein auf seine Empfindungen sein Verlangen wird erfüllt werden, aber dies verpflichtet, auch dem zu geben, der gleich ihm verlangend die Wahrheit begehrt. Es verpflichtet ferner, die Wahrheit auch dorthin zu leiten, wo noch Irrtum ist, denn die Wahrheit soll den Irrtum verdrängen. Und darum muß ein Wahrheitsträger emsig bemüht sein, überall Licht hineinzutragen, wo noch Dunkelheit ist. Und es ist dies geistige Arbeit, die nimmermehr ausgeschaltet werden darf, so der Mensch in der Gnade steht, belehrt zu werden aus dem geistigen Reich. Denn es ist der Mensch immer nur das Organ der Lichtwesen, die Wahrheit austeilen wollen an alle Menschen, insbesondere an die, die ihnen zur Obhut, zur geistigen Führung, anvertraut sind. Selten nur können die Menschen selbst die feine Stimme der Lichtwesen vernehmen, und darum bilden sich diese ihre Werkzeuge aus, die nun statt ihrer sprechen sollen Und diese Tätigkeit soll ein Lichtempfänger niemals vernachlässigen, er soll reden, wo ihm Gelegenheit geboten ist, er soll sich mitteilen durch Wort und Schrift, er soll jeden Tag und jede Stunde nutzen und also die Arbeit ausführen, zu der er sich selbst Gott angetragen hat, und ständiger Erfolg wird ihm beschieden sein. Er selbst wird geistigen Erfolg verzeichnen können und desgleichen auch die Menschen, die von ihm geistig bedacht werden. Diese Mahnung ergeht an alle, die am Quell des ewigen Lebens gelabt werden und sich Kraft und Stärke holen im göttlichen Wort. Denn jeder steht in einem Pflichtenkreis, in dem er emsig wirken kann, und er soll dies nicht versäumen, ansonsten er sich unwürdig macht, bedacht zu werden mit der Wahrheit, die ihm von oben geboten wird. Denn es ist kostbares Gut, und es soll zum Segen der Menschen weitergegeben werden, auf daß die große geistige Not behoben wird, die Anlaß ist zum geistigen Niedergang der Menschheit und auch irdische Not und Drangsal zur Folge hat

Amen

Was mit Gott sich zusammenschließt, kann sich ewiglich nicht mehr von Ihm lösen Und also kann auch niemals ein Lichtwesen, das sich zum Zwecke einer Mission auf Erden verkörpert, von Ihm abfallen und den Kräften der Finsternis anheimfallen, sondern es wird stets und ständig Gott zustreben, wenngleich es auch auf Erden als Mensch allen Versuchungen unterworfen ist und den Gang der Entwicklung genau so zurücklegen muß wie jeder andere Mensch. Doch seine Seele verlangt nach Gott und wendet sich voller Abscheu vom Gegner Gottes ab. Es wird ein solcher Mensch von Grund aus gut sein und darum auch Fähigkeiten entwickeln, die ihn als Werkzeug Gottes erkenntlich machen. Er wird Kraftempfänger sein auf Erden und daher die Mitmenschen führen und belehren können, denn die Mission, die seinen Erdenlebenswandel veranlaßt hat, besteht darin, den Menschen auf Erden als geistiger Führer zu dienen. Die innige Verbindung des Menschen mit Gott, in der seine Seele schon vor dem Erdenleben stand, macht ihn zu einem ständigen Kraftempfänger, es treibt ihn zu seiner Lebensaufgabe, die er mit Freudigkeit und Hingabe an Gott pflichtgetreu erfüllt. Dennoch wird er hart bedrängt werden von Kräften der Finsternis, denn diese nehmen jede Gelegenheit wahr, um das Fleisch des Lichtträgers zu schwächen, um ihn zum Fall zu bringen; denn in ihrer Verblendung wissen sie nichts von den Lichtwesen, die dem auf Erden verkörperten Lichtwesen zur Seite stehen. Sie wissen auch nichts von der Kraft, die ihm selbst innewohnt, und von der tiefen Liebe zu Gott, die dem Menschen auch den ständigen Schutz Gottes einträgt. Sie sehen in ihm nur den Menschen, an dem sie ihre Verführungskünste zur Anwendung bringen können und den sie zu schwächen versuchen in jeder Weise. Doch er ist von Lichtwesen umgeben, und da er selbst empfänglich ist für jede Kraftausstrahlung aus der geistigen Welt, verfügt er auch über ein Maß von Kraft und Gnade, daß er jeder derartigen Versuchung widersteht Die geistige Not unter der Menschheit erfordert außergewöhnliche Hilfeleistung, und darum lässet Gott Seine Boten zur Erde niedersteigen, teils geistig wirkend, teils selbst als Mensch unter Menschen wandelnd, um veredelnd auf diese einzuwirken, und vor allem, um sie zu unterweisen, zu belehren dem göttlichen Willen gemäß. Diese werden aber wenig Gefallen finden an dem Erdenleben, denn die ewige Heimat zieht sie unaufhörlich wieder an sich. Doch die Mission müssen sie erst zu Ende führen, um derentwillen sie die Verkörperung als Mensch auf sich genommen haben. Denn in der Notzeit ist ihr Wirken für das Reich Gottes von größter Bedeutung Es erfordert ungewöhnliche Kraft und Ausdauer und einen völlig Gott-zugewandten Willen. Zudem sind in der Endzeit die Lebensbedingungen so schwer, daß die Menschen leicht versagen würden, so ihnen nicht Helfer und Berater zur Seite stehen, die ihre Kraft direkt von Gott beziehen, weil sie zutiefst Gott verbunden sind. Sie werden sehr segensreich wirken können auf der Erde und also auch gewissenhaft ihre Mission zu Ende führen, bis sie wieder in das geistige Reich eingehen können, bis sie wieder sich eng zusammenschließen mit Gott, von Dem sie jedoch niemals getrennt waren, wenngleich sie auf Erden dieser innigen Verbindung mit Gott sich nicht bewußt waren

Amen

Gottes Wille wird von den Menschen nicht geachtet, sondern der eigene Wille tritt in den Vordergrund, und dieser ist, so er sich nicht dem göttlichen Willen unterordnet, diesem entgegengerichtet. Ein Gott-gegnertischer Wille aber wird auch Taten ausführen, die sündhaft sind vor Gott, weil sie jegliche Liebe vermissen lassen, denn in Liebe wirken wird nur der Mensch; dessen Wille Gott zugewandt ist und der daher nur den Willen Gottes gelten läßt. Gott will nur das Gute, und jeder Mensch, der sich bemüht, gut zu sein, unterstellt sich auch dem Willen Gottes Doch die Gegenkraft Gottes sucht stets und ständig Einfluß zu gewinnen auf den Menschen, sie sucht seinen Willen aufzulehnen gegen Gott, daß also der eigene Wille des Menschen durchdringt und dieser Abstand nimmt von guten Handlungen und statt deren Gott-widrige Handlungen ausführt. Je mehr Einfluß nun dem Gegner Gottes von seiten der Menschen eingeräumt wird, desto weniger kommen diese dem göttlichen Willen nach, und dann wird der Gott-ferne Zustand sehr zutage treten, denn die Handlungen der Menschen werden lieblos sein. Und wo die Liebe nicht ist, dort kann auch Gott nicht sein, wo Sein Wille nicht geachtet wird, dort ist keine Liebe, und wo die Liebe nicht ist, ist auch kein Erkennen, keine Weisheit und kein Licht. Dem Willen Gottes müssen sich die Menschen unterwerfen, wollen sie geistig reifen und zum Licht der Erkenntnis kommen, denn der Wille Gottes ist auch das göttliche Gesetz, dem nicht zuwidergehandelt werden darf, soll die Seele nicht Schaden leiden. Denn das Übertreten jeglichen Gesetzes zieht nachteilige Folgen nach sich, sowie der Gesetzgeber die Macht hat, einen Übertritt zu strafen. Die Menschen aber erkennen die Macht Gottes nicht mehr an und handeln daher unbedenklich gegen Seinen Willen. Da Gottes Wille mit Weisheit gepaart ist, läßt der Gott-gegnertische Wille jegliche Weisheit vermissen, also müssen die Folgen ein chaotischer Zustand sein, eine Unordnung, ein Verfall und zuletzt Zerstörung. Der göttliche Wille ist aufbauend, der gottgegnertische Wille aber zerstörend, er ist vom Gegner Gottes in den Menschen gelegt, und jener bedient sich also des Menschen, um zu zerstören, weil ihm die Macht dazu fehlt. Und darum ist sein stetes Bestreben, den Willen des Menschen von Gott abzuwenden und ihn zu bestimmen, den göttlichen Willen unbeachtet zu lassen, auf daß der Mensch nun ausführt, was gegen die göttliche Ordnung verstößt. Und er hat sonach den größten Einfluß auf die Menschen geltend gemacht, so diese jede Gelegenheit nützen, Schöpfungen zu zerstören. Der Mensch ist ihm hörig, er hat keinen eigenen Willen, sondern diesen gänzlich ihm hingegeben, er führt nur das aus, was dem Willen Gottes gänzlich widerspricht, es sind keine Taten der Liebe, sondern des Neides und des Hasses Der Wille Gottes wird nicht mehr geachtet, und die Folgen werden unabwendbar eintreten, es wird Gott die Menschen ungehindert handeln lassen, bis sie selbst das Zerstörungswerk in einem Maße ausgeführt haben, daß es auf die Menschen zurückschlägt bis das Chaos so groß geworden ist, daß die Menschen selbst darin umkommen Denn der Wille Gottes bedeutet göttliche Ordnung, und ein Zuwiderhandeln wirkt sich unvorstellbar nachteilig aus auf Erden und weit mehr noch im geistigen Reich

Amen

Wirket, solange es Tag ist, denn die Nacht kommt, wo ihr nicht mehr wirken könnt Noch steht ihr inmitten der Gnadenzeit, noch steht ihr inmitten eurer Lebenskraft, und ihr könnt diese nützen für euer Seelenheil. Noch sind euch keine Grenzen gesetzt, denn Meine Kraft und Meine Gnade steht euch ungemessen zur Verfügung. Und darum könnt ihr euch fortgesetzt im Licht bewegen, ihr könnt das Licht anstreben, so es dunkel ist um euch, und ihr könnt des Lichtleins matten Schein verstärken, daß es hell erleuchtet euren Umkreis. Noch ist es Tag für euch, so ihr nur wandeln wollt im Licht und nicht in Finsternis aus freiem Willen. Doch auch dieser Tag wird zu Ende gehen, und es werden in die Nacht des Todes versinken alle, die das Licht gemieden haben, und aus dieser Nacht wird es Ewigkeiten keine Rettung mehr geben. Ihr werdet ihr entfliehen wollen und es nicht können, weil die Nacht so lange währet, bis wieder der neue Tag anbricht, und diese Nacht wird euch ewig dünken. Denn ihr kanntet das Licht und nahmet es nicht an Noch rufe Ich euch zu: Nützet das Ende des Tages, wirket in Liebe, und entzündet in euch selbst das Licht, auf daß ihr ewig nicht mehr in der Finsternis zu wandeln braucht. Nehmet von Meinem Licht, das euch leuchtet in aller Fülle, entzündet euer schwaches Lichtlein daran und tragt es her zu Mir, zum ewigen Feuer, auf daß die Flamme der Liebe überschlägt zu ihm und euer eigenes Licht in seiner Leuchtkraft vermehrt werde und jegliches Dunkel um euch gebannt ist. Denn Licht allein ist Leben wirkt und schafftet, auf daß ihr das Leben der Seele gewinnt seid tätig in Liebe und erwerbet euch das Recht, inmitten des Lichtes zu stehen, im hellen Tag frei zu wandeln, von der Sonne des Geistes überstrahlt, und zuletzt einzugehen zum ewigen Licht, zur geistigen Sonne, in Sphären, wo ihr Licht-umflossen seid und in steter Seligkeit. Die Finsternis aber ist der Tod; wer in Finsternis weilt, der ist kraftlos, weil kein Lichtstrahl zu ihm dringt, der Kraft ist in sich. Und so die Nacht hereingebrochen ist, ist es zu spät zum Schaffen und Wirken, denn Ich habe euch ein Ziel gesetzt, eine Grenze der Erlösungsperiode, bis zu welcher euch die Freiheit eures Willens zusteht. Und bis zum Ablauf dieser Periode ist es noch Tag, den ein jeder nützen kann, um seinen Seelenzustand lichtvoll zu machen. So aber diese Zeit vorüber ist, dann versinket in tiefste Nacht, was seinen Willen nicht genützet hat in der rechten Weise. Tot und leblos wird es sein, weil Ich jegliche Kraft ihm entziehe, und sein Wille wird wieder erneut gebunden, weil es ihn mißbraucht hat in seiner Freiheit, und Nacht ist um das Wesen finsterste Nacht, die überaus qualvoll ist. Wenige nur achten Meines Rufes, wenige nur nehmen Meine Worte ernst, zu schaffen und zu wirken, solange es Tag ist. Doch ohne Warnung und Mahnung bleibt kein Mensch auf der Erde, der diese nötig hat Licht will Ich bringen allen, doch wer die Nacht vorzieht, den zwinge Ich nicht, das Licht anzunehmen. Und so muß er auch die Folgen auf sich nehmen, eine göttliche Gabe der Liebe abgelehnt zu haben Denn Mein Wort ist das Licht, das jedem Menschen einen Strahl in das Herz sendet, so dieses ihm geöffnet wird. Mein Wort ermahnt zum Wirken in Liebe, und jeder Mensch hat dieses Wort schon gehört Doch ob er es befolgt, ob er wirkt und schafftet in Liebe auf Erden, steht ihm frei Doch bald ist der Tag zu Ende, und die Nacht umfängt alle, die Mein Wort nicht beachtet haben

Amen

Die Liebe Gottes kennt keine Grenzen Und immer wieder neigt sie sich den Menschen zu, die als Seine Geschöpfe auch Seiner Liebe bedürfen, um bestehen zu können. Denn es ist Seine Liebe auch gleichzeitig Kraft, die dem Körper und auch der Seele des Menschen zuströmen muß, um beides am Leben zu erhalten. Gottes Liebe bedenket den Körper ständig mit Kraft, damit dieser der Seele dienen kann zur Höherentwicklung, also ist diese Kraftzufuhr ein Liebesbeweis Gottes an der Seele des Menschen, der Er verhelfen will zur Reife Die Seele selbst kann aber die Ausstrahlung der Liebe Gottes noch direkt entgegennehmen, dann empfängt sie geistige Kraft Dies aber bedingt ein Liebeswirken des Menschen, also es muß die Seele den Körper bestimmen zu Werken der Nächstenliebe, wodurch Sich die ewige Liebe Selbst mit der Seele verbindet und geistige Kraft ihr nun zuströmt die Kraft der Liebe, die alles zuwege bringt, was die Seele nun anstrebt. Denn da die Liebe Gottes unbegrenzt ist, muß auch die Kraft der Liebe ohne Einschränkung genützt werden können, also es muß der Mensch fähig sein, zu vollbringen, was er will, sowie er sich gänzlich der Liebe Gottes anschließt durch eigenes Liebeswirken. Dann wird der Wille des Menschen auch Gottes Wille sein, göttliche Weisheit wird den Menschen erfüllen, und Kraft und Macht wird ihm zur Verfügung stehen, weil sie von Gott fortgesetzt ihm zuströmt, Der Sich nicht versagt, weil Er voller Liebe ist und Seine Geschöpfe ständig beglücken will. Kraftvoll wird daher jeder Mensch sein, der durch eigenes Liebes-Wirken mit der ewigen Liebe in Verband tritt. Und diese Kraft soll genützt werden wieder zum Wirken in Liebe, sei es geistig oder irdisch, denn beides trägt der Seele die Reife ein Reife aber ist Gottähnlichkeit es formt sich die Seele zu einem Ebenbild Gottes, Der in Sich pur Liebe ist Also muß auch die Seele zur Liebe werden, soll sie Gott gleichen, und dann erst kann sie sich mit der ewigen Liebe zusammenschließen und kraftvoll sein, weil sie dann stets Kraft empfängt, als direkte Ausstrahlung Gottes Liebe und Kraft sind eins, sie sind das Wesen der ewigen Gottheit, und da die Liebe Gottes nimmermehr aufhört, muß auch Seine Kraft unentwegt tätig sein, sie muß also auch im Menschen wirken, der durch Liebeswirken sich Seiner Ausstrahlung würdig macht, der sich Seiner Kraft öffnet Und sie wirket, indem sie die Weisheit gebärt, indem der Geist im Menschen erweckt wird, der gleichfalls Anteil Gottes ist, also ohne die Liebe und die Kraft Gottes nicht denkbar wäre. Und so die Liebe, die Kraft und Weisheit den Menschen erfüllt, ist er auch vollkommen, er ist Gott ähnlich, er hat den Zusammenschluß gefunden mit der ewigen Liebe Sie hat ihn zu Sich gezogen, weil die Liebe alles erfaßt, was sich ihr nicht widersetzt

Durch die Gnade der inneren Erleuchtung erschließt sich dem Menschen ein Wissen, das ihn befähigt, in kurzer Zeit große geistige Fortschritte zu machen, so er es recht nützet, d.h. zur Verbreitung der reinen Wahrheit beiträgt. Denn nur zu diesem Zweck wird der Mensch in das geistige Wissen eingeführt. Erst wenn die Wahrheit unter den Menschen verbreitet wird, wirkt sie sich segensreich aus, denn so nur der einzelne Mensch darum weiß, würde er keinen besonderen Nutzen daraus ziehen, weil er sie nicht verwerten kann, denn das Wissen ist immer erst dann von Wert, wenn es angewandt, also einem Mitmenschen vermittelt werden kann. Der Mensch, der sich nicht mitteilen kann, der sein Geistesgut in sich verschließt, ist um nichts besser dran, als ein Mensch, der nichts besitzt an Geistesgut, denn dem ersteren ist sein Besitz totes Gut, das völlig brachliegt und somit an Wert verliert. Das geistige Wissen aber soll zur Erkenntnis der ewigen Gottheit verhelfen. Wer nun selbst Gott erkannt hat, der sucht auch dem Mitmenschen diese Erkenntnis beizubringen, weil er weiß, daß das Streben zu Gott Zweck des Erdenlebens ist. Vermittelt er diese Erkenntnis den Menschen nicht, dann hat er selbst Gott noch nicht erkannt, dann hat er das Wissen zwar verstandesmäßig aufgenommen, nicht aber mit dem Herzen, und dann wirkt es auch auf ihn selbst nicht in fördernder Weise. Dies gilt von dem Menschen, der ein Wissen empfängt, es aber nicht weitergibt. Wer aber vom Geist Gottes erleuchtet ist, der wird sein Wissen auch nützen, denn ihn treibt die Liebe zum Mitmenschen, sich ihm mitzuteilen und also die Wahrheit aus Gott zu verbreiten, denn er weiß, daß er dadurch Gott Seelen zuführt, die, so sie Ihn erkannt haben, Ihn auch mit dem Herzen anstreben Also es führet die Wahrheit zu Gott, und darum soll sie auf Erden verbreitet werden. Es kann nun wohl der Mensch nachlässig sein, doch dann erfüllt ihn das gewonnene Wissen nicht, dann hat er es nicht mit dem Herzen aufgenommen, sondern nur mit dem Verstand, dann war aber auch der Geist Gottes noch nicht tätig in ihm, der das Vernommene erst zum geistigen Wissen macht. Also muß der Mensch, der geistiges Wissen empfängt, in der Liebe tätig sein, auf daß er vom Geist Gottes gelehret wird, d.h., daß ihm durch den göttlichen Geist auch das Wissen erst erschlossen wird, wenngleich es der wissende Mitmensch ihm vermittelt. Es ist ein Liebeleben unbedingt nötig, soll die reine Wahrheit verbreitet werden. Sowohl der Geber als auch der Empfänger müssen in der Liebe stehen, wollen sie aus der Wahrheit den rechten Nutzen ziehen für ihre Seelen wollen sie Gott erkennen und Ihm zustreben Dann werden sie von innen gedrängt, sich mitzuteilen, dann nehmen sie selbst nur das Wissen entgegen im Verlangen, es austeilend zu können, und dann sind sie auch befähigt, das Wissen zu nützen nach dem Willen Gottes, und sie können auch durch den göttlichen Geist bedacht werden in reichstem Maß, denn nun arbeiten sie für das Reich Gottes sie suchen durch die Wahrheit die Menschen hinzuführen zu Gott, und sie sind nun rastlos tätig, weil das Wissen sie selbst beglückt und sie antreibt, auch den Mitmenschen zu beglücken

Amen

Es wird noch eine kleine Weile dauern, bis Gott offensichtlich in Erscheinung tritt, bis sich der Kreislauf vollendet hat, bis die Stunde gekommen ist, wo das Maß voll ist an menschlichen Greueln. Doch keine lange Zeitspanne wird vergehen, nur noch die kürzeste Frist ist euch Menschen gegeben, um euch abzusondern von jenen, die schändlich handeln vor Gott, weil sie sich am Nächsten vergehen in der grausamsten Weise Doch Gott lässet es bis zum Äußersten kommen, damit die Menschen doch noch erkennen lernen, wohin sie steuern Denn erst diese Erkenntnis veranlaßt sie, sich zu wandeln. Es ist jeder Tag bedeutungsvoll, denn er ist für viele Menschen der letzte, er kann entscheidend sein für die ganze Ewigkeit, für viele Menschen aber wird es nur noch wenige Tage geben, bis ihr zeitliches Ende gekommen ist, und darum zögert Gott noch immer, wiewohl das Geschehen unaufhaltsam ist und Sein Plan seit Ewigkeit festgelegt ist. Doch der Tiefstand der Menschen hat ihn schon viel eher heraufbeschworen, die Lieblosigkeit der Menschen hat den Tag vorzeitig fällig gemacht, so daß ein jeder Tag noch ein Gnadengeschenk Gottes ist, das Seine Langmut und Barmherzigkeit den Menschen noch zuwendet. Und so kann ein jeder Tag noch ausgewertet werden, und vielen Menschen ist die Gelegenheit geboten, sich zu wandeln, so sie nur guten Willens sind. Und darum werden sie unausgesetzt hingewiesen auf den göttlichen Eingriff, sowohl durch Sein Wort als auch durch Gedankenaustausch der Menschen, die gedanklich von oben hingewiesen werden auf das Kommende. Ein jeder kann Stellung nehmen zu dem ihm Vermittelten, ein jeder kann über das Weltgeschehen sowohl als auch über das Ende dessen nachdenken, und nicht wenigen Menschen wird der Gedanke kommen an einen übernatürlichen Eingriff in das Weltgeschehen, und er kann sich selbst Rechenschaft ablegen über seine Einstellung zu Gut und Böse. Es wird jeder Mensch gewarnt, direkt und indirekt, und so er die Warnung beachtet, kann er Nutzen für seine Seele daraus ziehen. Denn dann wird er auch den göttlichen Eingriff als solchen erkennen, er wird glauben lernen und gerettet sein, selbst wenn er das irdische Leben verliert. Und darum lässet Gott nicht vorzeitig Seine Stimme ertönen, weil Er zuvor noch Ohren öffnen will für Seinen Ruf Doch die gesetzte Frist kann nicht überschritten werden laut göttlicher Ordnung Und die Menschen sollen damit rechnen, daß jeder Tag der angekündigte ist, an dem Er Sich und Seine Macht offenbart. Denn was Er verkündet hat, das tritt unweigerlich ein, nur hält Gott die Zeit verborgen. Doch es wird der Tag kommen wie ein Dieb in der Nacht unerwartet und viel Unheil anrichtend an irdischem Gut Und nur der wird ihn nicht fürchten, dessen Herz nicht mehr an irdischem Gut hängt, der sich Gott verbunden hat und sich von Ihm überall und zu jeder Zeit beschützt weiß. Diesen aber gibt Er den Auftrag, die Menschen unausgesetzt darauf hinzuweisen, daß Er Sich äußern wird, und sie zu mahnen, den rechten Weg einzuschlagen, der zu Ihm führt, auf daß auch sie in der Stunde der Bedrängnis zu Ihm flüchten und bei Ihm Schutz und Hilfe finden

Amen

Unzählige Welten verkünden die Ehre Gottes ihren Bewohnern, und überall wird Er gelobt und gepriesen als Schöpfer und Erhalter dieser Welten. Also wird Er auch anerkannt von den Wesen, die jene Welten bewohnen, sowie diese nicht völlig unentwickelt sind, also Bewohner lichtloser Gestirne sind. Ein noch lichtloses Gestirn ist auch die Erde, und ihre Bewohner weisen verschiedene Entwicklungsgrade auf, und entsprechend ist auch das Erkennen und Anerkennen der ewigen Gottheit. Den Wesen auf der Erde, den Menschen, wird zwar ständig Licht zugeführt, es wird ihnen das Wissen um Gott zugeleitet, so daß sie zum Erkennen Gottes gelangen können und dann gleichfalls Ihn lobpreisen können als ihren Schöpfer von Ewigkeit. Doch das Licht kann nur erstrahlen und seine Leuchtkraft entfalten, so sich Gefäße dafür finden, die es aufnehmen wo also der Wille da ist, als Lichtträger eines lichtlosen Gestirnes zu gelten. Von jenen Lichtträgern wird Gott erkannt und geliebt, Ihm wird Lob und Ehre gezollt, und Sein Name wird heiliggehalten. Doch nur wenige sind es, und die Erde bleibt im Dunkeln, sie ist eines der Gestirne, die unwissende Wesen bergen und die nie von sich aus leuchten können, wenngleich ihnen ungeahnte Leuchtkraft zuströmen kann, diese Gestirne bedeuten also für die Bewohner ständigen Kampf mit der Dunkelheit Ihr Ziel ist Licht, doch es müssen die Bewohner solcher Gestirne das Licht anstreben, sie müssen es auffangen und festhalten. Sie müssen Gott zu erkennen suchen und Seine Nähe anstreben, dann kann Licht in aller Fülle zur Erde strahlen, und sie kann ein Lichtkörper, ein leuchtendes Gestirn werden, weil ihr ständig Licht zuströmen kann, so die Menschen in klarster Gotterkenntnis Ihn als Schöpfer und Erhalter lieben und durch die Liebe mit Ihm, Der das ewige Licht ist, verbunden sind. Denn der Erde und ihren Bewohnern ist die unfaßbare Vergünstigung zuteil geworden, daß die ewige Liebe Selbst dieses Gestirn zum Aufenthalt nahm, daß Sie das Licht trug zur Erde, also ein lichtloses Gestirn mit Ihren Strahlen durchleuchtete, und daß dieses Licht ihr ewiglich nicht genommen wird, sowie ihre Bewohner sich dem Licht zugesellen und es auf sich wirken lassen. Es kann die Erde als helleuchtender Stern im Weltall erkennbar sein, wenn nur der Wille der Menschen dem Licht zustrebt, wenn sich der Mensch bemüht, mit dem ewigen Licht sich zusammenzuschließen. Dann kann nimmermehr die Erde lichtlos werden, denn wo die ewige Liebe Selbst Ihr Licht hinstrahlt, dort kann nimmermehr Finsternis sein, dort ist die Lichtlosigkeit gebannt Der Schöpfer des Himmels und der Erde wird erkannt, und gepriesen wird Seine Allmacht, Weisheit und Liebe

Amen

Gegenwärtig ist Gott überall, Sein Geist ist nicht an Ort und Zeit gebunden, denn Sein Geist ist Kraft, die alles durchflutet und daher überall und zu gleicher Zeit gegenwärtig ist. Doch es ist diese Kraft nichts Wesenloses, weshalb sie stets und überall angerufen werden kann, weil Gedanke und Wille diese Kraft beseelen und der Gedanke und Wille stets tätig wird, entsprechend auch dem Anruf durch Wesen, die gleichsam Kraftausstrahlung von ihr sind und folglich das gleiche wie Gott, nur im winzigsten Ausmaß Wesenheiten, die ein Abbild sind von der vollkommensten Wesenheit Gott ist überall, ansonsten Er nicht vollkommen wäre, denn die Vollkommenheit kennt keine Begrenzung, sie kennt nichts an Ort und Zeit-Gebundenes Die Vollkommenheit Gottes ist aber von Menschen nicht zu fassen, weil der Mensch nur das Begrenzte kennt und etwas Unbegrenztes ihm nicht vorstellbar ist. Darum ist ihm auch die Allgegenwart Gottes schwer glaubhaft zu machen, denn sowie er sich die ewige Gottheit als Wesenheit vorzustellen versucht, steht ihm schon etwas Begrenztes vor Augen, das ihm nur örtlich und räumlich vorstellbar ist. Folglich sucht der Mensch, mit dem Ausdruck Kraft die ewige Gottheit zu erklären, was wohl an sich Wahrheit ist, jedoch die persönliche Bindung des Menschen mit Gott stark beeinträchtigt, denn diese kann nach menschlichem Verstand nur mit einem Wesen hergestellt werden, das denkfähig ist und einen Willen hat

Die Verbindung mit Gott ist aber unerlässlich, und darum muß Gott als Wesen anerkannt werden, was auch überaus leicht möglich ist, weil ein jegliches Schöpfungswerk einen durch Seine Allmacht zur Form gewordenen Willen verrät und tiefste Weisheit, also vollendetes Denken, erkennen läßt. Und solange ein Schöpfungswerk dem menschlichen Auge ersichtlich ist, ist auch gewissermaßen Gottes Allmacht bewiesen, weil jedes Schöpfungswerk eine Kraftäußerung Gottes ist, also Gott Selbst sein muß, wo Seine Kraft zum Ausdruck kommt. Denkt der Mensch ernsthaft darüber nach, so ist ihm der Gedanke an eine Wesenheit viel annehmbarer, weil Sinn und Zweck der Schöpfungswerke keinen Zweifel aufkommen lassen, daß ein weisheitsvoller Wille ihnen zugrunde liegt, und wo ein Wille ist, ist auch die Möglichkeit, diesen Willen sich geneigt zu machen. Es kann also folglich die Verbindung hergestellt werden durch bittende Gedanken, weil der Mensch in sich die Überzeugung gewonnen hat, daß der gedankliche Bittruf gehört wird, und das überall und zu jeder Zeit, und daß ihm entsprochen werden kann von seiten der Wesenheit, Die vollkommen ist und daher auch voller Liebe ist und Macht

Es ist das Gottwesen keineswegs zu personifizieren, denn dies wäre eine Begrenzung nach menschlichem Denken, die auch die Allgegenwärtigkeit schwer glaublich werden ließe, denn die Wesenheit Gottes kann nicht in eine menschlich vorstellbare Form gebracht werden. Doch in Jesus Christus hat sich die Urkraft Gottes, die Ausstrahlung Gottes, manifestiert, d.h., sie hat eine körperliche Form voll und ganz erfüllt, sie ist gleichsam Beleber dieser Außenform geworden und sonach schaubar denen, die sich von Gott eine Vorstellung machen wollen Denn alle Seine Gedanken läset Gott zur Form werden durch Seinen Willen, so auch den Gedanken, Sich Selbst den Menschen anschaulich zu machen, ohne daß diese von Seiner Kraft- und Lichtfülle verzehrt werden. Eine sichtbare Form jedoch ist nach dem Naturgesetz an Ort und Zeit gebunden, sie ist erst dann raum- und zeitlos, so sie sich völlig vergeistigt hat, dennoch bleibt sie den Menschen vorstellbar. Und im geistigen Reich kann dann das Auge diese Form erschauen und also Gott sehen von Angesicht zu Angesicht. Gottes Geist aber ist überall, und zwar ständig, tätig, d.h., Er läset Seine Gedanken durch Seinen Willen zur Form werden. Er muß also demnach eine Wesenheit sein, weil Sein Wille und Seine

Weisheit in allem erkennbar ist, was Seine Kraft geschaffen hat. Und da die ewige Gottheit die Verbindung zu Sich hergestellt haben will, muß der Mensch auch glauben können, daß Gott eine Wesenheit ist, denn so er sich Diese als nur Kraft vorstellt, wird er diese Verbindung nie und nimmer herzustellen suchen, dann aber lebt er sein Erdenleben erfolglos, denn ein geistiger Fortschritt muß das Gebet zu Gott um Gnade zur Voraussetzung haben, und dieses wird wohl zu einer **Wesenheit**, Die allgegenwärtig ist, emporsteigen, niemals aber zu einer Kraft, der Wille und Denkfähigkeit, also die Merkmale einer Wesenheit, abgesprochen werden

Amen

Euer Wille ist frei, und sonach werdet ihr nicht gezwungen, gut zu sein, wie ihr auch nicht zu schlechten Taten oder Gedanken gezwungen werden könnt von den Kräften der Finsternis, sondern euch allein liegt es ob, wie ihr euren Lebenswandel zu führen gedenkt. Und wenn ihr durch Menschen, die euch an Stärke überlegen sind, gezwungen werdet zu Taten, die Gott-widrig sind, so seid ihr für diese Handlungen nicht verantwortlich, denn dann entscheidet auch nur euer Wille, eure innere Einstellung zu dem, was ihr gezwungenermaßen ausführt. Ist aber euer Gedanke schlecht, ist euer Wille bereit, diese Gedanken zur Tat werden zu lassen, so werdet ihr der Verantwortung nicht enthoben werden und die Folgen eurer Taten auf euch nehmen müssen, auf Erden oder im jenseitigen Reich. Im freien Willen ausgeführte Handlungen wirken sich also so aus, daß sie das Leben in der Ewigkeit bestimmen, sofern sie nicht auf Erden schon ihren Lohn oder ihre Strafe gefunden haben, während im Zwang ausgeführte Handlungen wohl für das Erdenleben bedeutungsvoll sein können, nicht aber das Leben der Seele nach dem Tode gefährden. Denn diese Handlungen werden denen zur Last gelegt, die Macht hatten über den Menschen und also dessen Willen unfrei gemacht haben. Diese müssen sich verantworten für die Taten, deren Anstifter sie waren, und ihre Schuld ist mitunter so groß, daß ewige Zeiten benötigt werden zum Abbüßen ihrer Schuld. Es soll der Mensch sich immer mehr und mehr prüfen, wieweit sein innerstes Denken den göttlichen Geboten entspricht, wieweit also sein Handeln mit seinem Denken übereinstimmt, denn die Gedanken sind stets die Produkte des freien Willens. Also müssen die Gedanken gut sein, sollen sie dem Willen Gottes entsprechen. Weichen die Gedanken ab, nehmen sie eine falsche Richtung an, dann hat sich also der Wille des Menschen entschieden zu Gott-gegnerischem Handeln, selbst wenn er eine Tat nicht zur Ausführung bringen kann. Also ist er auch schon für seine Gedanken verantwortlich, weil diese der freie Wille gebärt. Und darum muß der Mensch sich über sein Denken Rechenschaft ablegen, denn wieder kommt es darauf an, ob diese gewaltsam hingelenkt werden auf das Böse oder Gute von den Mitmenschen oder ob sie aus eigenem Antrieb im Menschen auftauchen Immer aber wird der Mensch die Möglichkeit haben, ihm nicht zusagende Gedanken abzulehnen, denn seine Gedankentätigkeit hängt wiederum von seinem Willen ab, und es ist dieser auch fähig, ihm widerstrebende Gedanken fallenzulassen, wie er auch stets schlechte Werke innerlich verdammen kann und er sich dadurch von jeder Mitschuld frei macht. Gott achtet nur auf den innersten Willen des Menschen, der also in seinem Denken zum Ausdruck kommt. Und niemals wird Gott ihn verurteilen für das, was er tut, so dies seinem inneren Willen widerspricht. Doch er wird oft vor die Entscheidung gestellt, und dann muß er sich bewähren, ansonsten er sich dereinst verantworten muß für sein Denken und Handeln. Denn Gott gab dem Menschen freien Willen, den er nun aber auch nützen muß in der rechten Weise in guten Gedanken, Worten und Werken, die dereinst im geistigen Reich sich auswirken und der Seele das ewige Leben eintragen

Amen

Groß ist die Zahl derer, die keine lebendige Verbindung haben mit Gott, die Ihn nicht als Vater, Bruder und Freund betrachten, denen Gott nicht nahe sein kann, weil sie sich von Ihm entfernen, weil sie durch ihren Lebenswandel den Glauben verloren haben an einen Gott, Der zutiefst verbunden ist und bleibt mit dem, was Er geschaffen hat aus Seiner Liebe. Groß ist die Zahl, und sie wird sich noch erhöhen, trotz Seiner liebevollen Fürsorge um die Menschen, trotz Seinem offensichtlichen Wirken, das die Menschen Ihm nahebringen soll Denn sie erkennen Ihn nicht, wo und wie Er ihnen auch entgegentritt. Sie lassen immer nur ihren Verstand, niemals aber das Herz sprechen, und der Verstand wird vom Gegner Gottes beeinflusst, dem sie durch ihren Lebenswandel näher sind als Gott. Denn den Menschen fehlt die Liebe ansonsten sie Gott erkennen müßten trotz dem Wirken der dämonischen Kräfte, das überall zutage tritt Ohne eigenes Liebeswirken bleibt den Menschen Gott fremd, weil die ewige Liebe nur durch die Liebe zu erkennen ist. Und ohne Liebeswirken gibt es auch keine Verbindung mit Gott, Er kann nicht gespürt werden, und darum ist es auch schwer an Ihn zu glauben für die Menschen, die ohne Liebe dahinleben. Doch in eines jeden Menschen Herzen glimmt der Liebesfunke, und er kann sich entzünden Er kann durch die Not der Mitmenschen angefacht werden und als Flämmchen immer mehr um sich greifen, und dann nähert sich der Mensch Gott, es wird ihm der Glaube an Ihn nicht unannehmbar erscheinen, er wird selbst gedanklich mit Ihm in Verbindung zu treten suchen und also die Entfernung von Ihm verringern Und darum ist um der Überzahl der Menschen willen, die Gott gänzlich fernstehen, die kommende Not unabwendbar, sucht doch Gott, noch jene zu retten, die den Liebesfunken im Herzen noch nicht gänzlich erstickt haben Selbst wenn es nur wenige sind, so sind diese wenigen dem ewigen Verderben entronnen; die gesamte Menschheit aber muß die Notzeit durchmachen, weil einem jeden Menschen die letzte Gelegenheit dadurch geboten wird, einer von denen zu sein, die gerettet werden Allen Menschen bringt Gott Sich noch einmal nahe in der großen Not, alle Menschen können Ihn rufen, also die Verbindung mit Ihm herstellen, und allen Menschen will Er hilfreich beistehen wie ein Vater, Der seine Kinder erretten möchte aus größter Not

Gottes Liebe und Barmherzigkeit läßt kein Mittel unversucht, Er wirbt um eine jede Seele, der Strom Seiner Gnade ergießt sich auf die gesamte Menschheit, überallhin leitet Er Sein Wort, und überall sucht Er, durch Leid die Herzen aufnahmewillig zu machen für dieses, überall sucht Er, durch Leid die Liebe in den Menschen zu entzünden Unentwegt tritt Er den Menschen Selbst in den Weg, Er pocht an ihre Herzen, Einlaß begehrend, Er bringt Sich den Menschen ins Gedächtnis, Er mahnet und warnet sie durch Seine Boten auf Erden, Er lenkt ihre Gedanken ins geistige Reich Doch Er läßt ihnen die Willensfreiheit Er ruft sie, doch Er zwingt sie nicht Und Sein Ruf verhallt ungehört, die Menschen achten Seiner nicht, sie wenden sich immer mehr von Ihm ab, sie gehen einen Weg, der fernab führt vom Ziel. Den schmalen Weg, der zum Ziel führt, gehen nur wenige, und nur selten folgt ihnen jemand nach aus den Reihen jener. Und immer schwächer vernehmen die Menschen den Ruf Gottes, immer schwächer tönet der Mahner und Warner in ihnen, das Gewissen, das ihnen Wegweiser sein soll auf ihrer Erdenlebensbahn. Und immer mehr Seelen verirren sich und geraten in das Gebiet dessen, der in Haß und Lieblosigkeit nur auf Vernichtung sinnet, der Gott zu verdrängen sucht und die Seelen ins Verderben reißet. Die Menschen aber erkennen ihn nicht eher, bis sie verloren sind, denn sie sind blind im Geiste, sie sind geblendet vom falschen Glanz der Welt, die sein Reich ist sie fliehen das Licht, das aus dem geistigen Reich auf sie herniederstrahlt, und sie jagen einem Truglicht nach den Freu-

den der Welt Das Licht aus den Himmeln aber würde ihnen den Weg erleuchten, der zum Ziel führt Sie fliehen es und gehen im Dunkel der Nacht einem Irrlicht nach, und sie erreichen niemals ihr Ziel. Denn sie leben ohne Liebe und sind Gott so fern, daß Er sie nicht mit Seinem Licht und Seiner Kraft bedenken kann. Und so sind die Menschen wohl noch irdisch lebend, aber geistig tot, und da sie ihr irdisches Leben nicht nützen, da sie sich selbst, d.h. ihren Geist, nicht zum Leben erwecken, ist ihr Erdenleben zwecklos, und es wird daher vorzeitig beendet Es werden nur wenige wirklich leben, die Überzahl aber ist geistig tot und benötigt die Erde nicht mehr, und darum wird die letztere aufgelöst, d.h. umgestaltet werden in ihrer Außenform, und alles Leben auf ihr wird zerstört werden, jegliche Kreatur wird vernichtet werden, und eine neue Erde wird erstehen, die nun die Menschen birgt, denen die Liebe innewohnt, die im Licht stehen, d.h. in der rechten Erkenntnis, und die in der Notzeit zuvor festblieben im Glauben an Gott, die durch die Liebe mit Ihm verbunden blieben und deren Lebenswandel nach Seinem Willen war Es ist dies die kleine Schar Seiner Streiter, die für Jesus Christus eintreten vor aller Welt, die für Ihn kämpfen und für ihren Glauben und die Er Selbst heimholen wird in Sein Reich, um ihnen das Paradies auf der neuen Erde zu gestalten, um ihnen die überaus schwere Kampfzeit vor dem Ende zu lohnen mit einer Zeit des tiefsten Friedens und höchster Seligkeit

Ein Wirken in uneigennütziger Nächstenliebe versetzt den Menschen in die rechte Erkenntnis, die rechte Erkenntnis aber vertieft seine Liebe zu Gott, und diese wieder führt zum Zusammenschluß mit Gott, weil der Mensch, der Gott über alles liebt, sich aus eigenem Antrieb so zu gestalten sucht, wie es Gott wohlgefällig und also Voraussetzung ist, um mit Gott eins zu werden. Folglich kann die uneigennützigste Nächstenliebe niemals ausgeschaltet werden, will der Mensch sein letztes Ziel erreichen auf Erden die Gotteskindschaft Sie muß aber auch geübt werden, will er beim Abscheiden von der Erde in das Lichtreich eingehen, denn auch die niedrigste Sphäre des Lichtreiches ist nur von liebenden Seelen belebt, denn ohne Liebe gibt es kein Licht, und die geringste Lichtstrahlung bedingt ein Aufnahmegefäß, das durch die Liebe erst dazu geworden ist. Liebeswirken trägt der Seele das Erkennen ein, d.h., sowie der Mensch in der Liebe steht, wird ihm sein mangelhaftes Wesen klar, er weiß um die Folgen seines Lebenswandels, er weiß um den göttlichen Willen und um die Auswirkung jeglichen Handelns und Denkens. Und diese Erkenntnis läßt ihn bewußt streben nach Vollkommenheit. Er kann aber auch völlig unbewußt auf Erden in der Liebe tätig sein, d.h., sein Herz treibt ihn zum Liebeswirken, ohne ihn tiefer einzuweihen in das Wissen um die Folgen dessen. Es kann ihm die tiefere Erkenntnis noch vorenthalten sein, sie wird ihn aber plötzlich erleuchten bei seinem Ableben, und er geht mit einem Übermaß von Wissen ein in das geistige Reich, als Bewohner des Lichtreiches, denn dann ist die Liebe Triebkraft seines ganzen Lebens gewesen, und durch die Werke der Liebe hat die innige Verbindung mit Gott bereits stattgefunden, und der Zweck des Erdenlebens ist erfüllt jedes gute Werk vermehret den Schatz, der unverlierbar und unzerstörbar ist und geistiger Reichtum, den die Welt nicht gelten lassen will, folget der Seele in das jenseitige Reich. Sie wird beim Eintritt in dieses Lichtdurchstrahlte sein, sie wird wissen um alles und auch von dem Moment ihres Todes an unwissende Seelen belehren dürfen, sie wird austeilen können, was sie selbst in reichstem Maß besitzt, geistige Schätze, die eine überaus beglückende Tätigkeit für die Seele bedeuten, die nun auch emsig wirket in ihrer Liebe und auch bedenket, die arm sind und darben müssen. Und sie wird sich Gott immer mehr nähern dürfen, denn die Liebe gestaltet sie so, daß sie zum Ebenbild Gottes wird und sich also mit Gott vereinigt, von Dem sie uranfänglich ausgegangen ist

Amen

Göttliche Weisheiten sind nicht durch Menschenweisheit zu ergründen Göttliche Weisheiten kann der Verstand des Menschen nur fassen, so gleichzeitig sein Geist tätig ist. Und darum ist unbedingt das Wirken des Geistes erforderlich, will der Mensch in ein Wissen eindringen, das über alles menschliche Wissen erhaben ist. Menschliche Verstandesfähigkeiten sind jedoch nicht erforderlich, wo der Geist Gottes im Menschen wirken kann, denn dieser erleuchtet das Denken des Menschen, so daß ihm die tiefste Weisheit aus Gott verständlich wird, so der Geist Gottes selbst sie ihm vermittelt. Denn er bietet es ihm in einer Form, daß er hineinwächst in ein Wissen, das ihm vordem völlig fremd war. Die Denkfähigkeit des Menschen wird gleichzeitig ausgebildet, so daß er selbst das empfangene Wissen weiterzugeben vermag, wenn auch in einfacherer Ausdrucksform, doch sinngemäß dem vom Geist Gottes ihm vermittelten Wissen entsprechend. Die göttliche Weisheit ist unübertrefflich, und so wird auch das durch den Geist Gottes übermittelte Gedankengut nicht von menschlicher Weisheit übertroffen werden können, wenngleich es anfänglich unbedeutend erscheint und mitunter in denkbar einfacher Form dem Herzen des Menschen zugeleitet wird. Doch es findet seine Erklärung darin, daß der Mensch nicht nur ein Werkzeug sein soll, um mechanisch das empfangene Wissen weiterzuleiten, sondern er soll selbst völlig davon durchdrungen sein, um es nun auch vertreten zu können vor den Mitmenschen. Und darum muß der Mensch langsam eingeführt werden, es muß ihm so verständlich gemacht werden, daß er wirklich wissend wird, auf daß ihm dann auch die tiefsten Weisheiten nahegebracht und diese auch vollauf verstanden werden können, daß also Herz und Verstand es verarbeitet haben und es nun erst rechtes Wissen genannt werden kann. Nun erst dringt der Mensch in die tiefsten Weisheiten ein, der Geist Gottes spricht zu dem Geistesfunken im Menschen, und was er ihm mitteilt, verrät Seine Weisheit, Seine Liebe und Seine Allmacht Es ist ein Wissen, das nimmermehr Menschen ergründen könnten kraft ihres Verstandes, denn dieser ist nicht so ausgebildet, um das Walten und Wirken Gottes im Universum und im geistigen Reich je begreifen oder wahrheitsgetreu darstellen zu können, so er niemals vorher darüber ein Wissen hatte. Der Verstand des Menschen wird sich immer in den Grenzen bewegen, die Gott Selbst ihm gesetzt hat, er wird immer nur irdische Dinge erforschen können und wohl auch Beweise für die Richtigkeit seiner Ergebnisse bieten können. Doch alles Göttliche, alles geistige Wissen bleibt ihm fremd, solange der Geist Gottes nicht am Werk ist, denn dieser allein dringt in die tiefsten Tiefen göttlicher Weisheit ein, und er kann diese dem Menschen, d.h. dessen Verstand, vortragen, auf daß dieser nun tätig werde, also gedanklich das Vernommene verarbeitet, und nun erst der Mensch wissend wird Denn erst geistiges Wissen kann rechtes Wissen genannt werden, weil es Gebiete berührt, die dem Verstand unerforschlich sind und nur mit Hilfe des göttlichen Geistes ergründet werden können. Und was der Geist Gottes dem Herzen und dem Verstand vermittelt, das sind göttliche Weisheiten, die darum auch nur dem Menschen unterbreitet werden können, der sich würdig macht durch seinen Willen, Gott zu dienen, indem er die Wahrheit aus Gott weiterleitet, die den Menschenverstand bei weitem übertrifft Dieser Wille und ein bewußtes Streben nach Vollkommenheit sind Vorbedingung, um göttliche Weisheiten zu empfangen und sie auch zu verstehen, weil rechtes Verständnis derer unbedingt nötig ist, um sie auch den Mitmenschen zu vermitteln, wie es Gottes Wille ist

Amen

Eine göttliche Offenbarung wiegt jede noch so tief scheinende menschliche Weisheit auf, denn sie ist reinste Wahrheit und darum unwiderlegbar. Denn äußert Gott Sich durch die Stimme des Geistes, dann ist jeder Irrtum ausgeschlossen. Gott aber offenbart Sich durch ein Ihm innig verbundenes Erdenkind, das an Ihn glaubt und durch Liebeswirken und Verlangen nach Ihm die Verbindung mit Ihm herstellt, sowie also ein Mensch in der Liebe tätig ist und Ihn innig bittet um Aufklärung, also auch im Glauben lebt, daß Gott Sich äußern kann und will. So Er darum innig gebeten wird, versagt Gott Sich ihm auch nicht Dann spricht Er durch die innere Stimme zu ihm, und dann ist diesen Offenbarungen Glauben zu schenken, sie sind als Wahrheit hinzunehmen, weil sie göttlichen Ursprungs sind. Und dann schöpft der Mensch aus dem Urquell der Weisheit, und er wird verständlicherweise jeden irdischen Weisen an Wissen übertreffen. Doch als Weisheit erkennen wird es nur der Mensch, der die rechte, die göttliche Weisheit begehrt Und darum wird nie gestritten werden können über den Wert der göttlichen Offenbarungen, weil ein unverständiger Mensch, der weder in die Wahrheit einzudringen sucht, noch einen Lebenswandel führt, der ihm solche eintragen kann, ganz unfähig ist, das ihm Dargebotene zu beurteilen. Also sind für ihn die göttlichen Offenbarungen weder glaubhaft, noch unanfechtbar, ja sie erscheinen ihm eher als wenig weise, und es läßt sich nicht mit solchen Menschen streiten, sondern es wird stets das Übergewicht haben, solange auch die Zuhörer gleichen Geistes sind, d.h. ohne Glauben an einen Gott, Dem alles möglich ist, und ohne die Liebe, die erst zum Leben erweckt, wo der Glaube noch tot ist. Diesen Menschen göttliche Offenbarungen nahebringen zu wollen ist verfehlt, denn sie würden stets widersprechen und auch ihre Mitmenschen so beeinflussen, daß sie abweisen, bevor sie ernstlich Stellung genommen haben dazu. Darum ist es ohne Wert, Menschen einzuweihen, die völlig glaubenslos sind, die also keinerlei geistiges Streben haben und nur ausschließlich der Welt leben. Diesen kann wohl das Wissen unterbreitet werden, jedoch niemals der Ursprung des Wissens, bevor er durch das Wissen selbst in einen nachdenklichen Zustand versetzt ist und Licht und Wahrheit begehrt. Dann erst kann er in Kenntnis gesetzt werden, wo der Quell zu suchen ist. Und dann erst wird er auch die tiefe Weisheit erkennen, die aus den göttlichen Offenbarungen herausleuchtet. Und er wird sich nicht mehr genügen lassen an irdischem Wissen, er wird streben nach geistiger Vollkommenheit, um selbst die Offenbarungen Gottes empfangen zu können, wie Er es verheißen hat. Trotzdem aber soll das Wort Gottes, das Seine Liebe zur Erde leitet, weitergetragen werden, trotzdem soll die Menschenweisheit verdrängt werden durch die Weisheit aus Gott, denn diese wird sich Bahn brechen, weil alles Göttliche bestehenbleibt, während das Menschliche vergeht. Doch in seiner ganzen Weisheit erkannt wird das Wort Gottes erst dann werden, wenn die Menschen sich freiwillig ihm erschließen, wenn sie in der Liebe Gottes die Begründung suchen und mit Seiner Allmacht und Weisheit sich Sein außergewöhnliches Wirken erklären, wenn sie also im Glauben stehen, daß Gott in Seiner Liebe den Menschen helfen will, die außerhalb der reinen Wahrheit stehen, und Er dies auch kann Dann wird Seine Weisheit erkannt und Seine Offenbarungen als eine außergewöhnliche Gnadengabe dankend in Empfang genommen werden

Amen

Nur gänzlich unreife Seelen nehmen die Kraft von unten in Anspruch und werden daher auch genützt vom Fürsten der Unterwelt zu dessen Wirken. Was der Gegner Gottes auch beginnt, um gegen Gott zu kämpfen, er bedient sich dazu immer williger Menschen, die seinen Willen zur Ausführung bringen, weil ihm selbst die Macht über jedes Schöpfungswerk entzogen ist. Und darum bestimmt er die Menschen, seinen Willen auszuführen, und diese gehorchen ihm, weil sie sich ihm verbunden fühlen durch ihre Neigungen und Triebe, die kaum voneinander abweichen. Es sind dies also Seelen, die noch völlig materiell eingestellt sind, die dem Gegner Gottes zugewandt sind und mit denen er darum leichtes Spiel hat. Menschen, in denen solche Seelen verkörpert sind, sind ganz und gar in der Gewalt dessen. Er aber stattet sie aus mit großer Kraft, so daß sie stets ausführen können, was der Gegner Gottes ihnen vorschreibt. Weil sie sich völlig von Gott abgewandt haben, werden sie doppelt bedacht mit Kraft, und ihnen sind daher Dinge auszuführen möglich, die sonst über die Kraft eines Menschen gehen. Und also geschehen auch Zeichen und Wunder von seiten der Gott feindlich eingestellten Menschen, so diese bereit sind, ihre Kraft nach außen hin wirken zu lassen. Und dann werden diese oft als von Gott gesandt angesehen ihrer Wundertaten wegen, und vor diesen warnet euch Gott, und Er hat dies immer getan, indem Sein ständiger Hinweis auf die falschen Propheten in der Endzeit auf diese Gefahr aufmerksam macht, denn sie sind eine Gefahr für solche, die noch nicht fest im Glauben stehen und die nicht in der Liebe tätig sind. Gott hat dieser Abgesandten des Satans immer Erwähnung getan, um die Macht dessen anzukündigen, die er in der Endzeit über die Menschen gewinnen wird. Er warnet die Seinen davor, in die Fangnetze der falschen Propheten zu geraten, und er kennzeichnet sie dadurch, daß auch sie Christus bekennen werden den Bringer des Heils doch nicht den Erlöser der Welt Und darauf achtet, daß Jesus Christus **hat** die Welt erlöst Der Christus aber, von dem die falschen Propheten reden, soll noch kommen und den Menschen das Heil bringen. Und sie werden viele verführen und den Menschen zurufen: Sehet, hier ist Christus Doch ihnen folget nicht sondern erkennet, daß sie Abgesandte des Satans sind, die ihr fliehen sollet, auf daß sie euch nicht verderben Und so sie Wunder wirken, achtet ihrer nicht, denn sie bedienen sich dazu der Kraft von unten. Und ihr werdet sie erkennen, denn es spricht keine Liebe aus ihnen, weder aus ihren Worten noch aus ihren Taten. Was sie tun, bezeugt nur ihre Macht, nicht aber ihre Liebe, und die Macht ist eine Gabe des Satans. Und ihr könnet sie wohl erkennen, so ihr euch die Liebe immer zur Richtschnur eures Denkens und Handelns macht. So werdet ihr auch merken an den Wundern der falschen Propheten, daß sie kein Liebeswirken, sondern ein Wirken dessen sind, der der Hölle entstammt. So ihr selbst in der Liebe und im Glauben stehet, werdet ihr euch nicht täuschen lassen, doch die Lauen sind in Gefahr, die nicht die Merkmale der Liebe in sich tragen. Diese kann der Gegner Gottes gewinnen, sie werden die falschen Propheten nicht erkennen und willig folgen, wohin sie von ihnen geführt werden, denn die Kräfte von unten haben Gewalt über jene, die Gott fernstehen, die Ihn zwar noch dem Wort nach, nicht aber im Herzen anstreben Und diese warnet Gott ganz besonders, daß sie sich nicht verführen lassen durch das Blendlicht eines Wunders Und Er gibt ihnen ein klares Merkmal, daß immer die Liebe erkennbar sein muß, wo die Kraft Gottes, die sich durch Seine Propheten äußert, wirksam wird. Und wo die Liebe nicht erkennbar ist, dort hat der Satan sein Reich, und dieses sollt ihr fliehen, denn die Kräfte von unten werden jeden unreifen Menschen, d.h. jeden lieblos denkenden und han-

delnden Menschen beeinflussen, und diese werden ihnen hörige Diener sein, die ausführen, was der Fürst der Unterwelt verlangt.... Denn es ist die Zeit des Endes, und diese nützt er zum Wirken gegen Gott und gegen alles Geistige, das sich Gott zuwendet, bis die Stunde gekommen ist, wo Gott ihn bindet und mit ihm alle Menschen, die ihm hörig sind

B.D. NR. **3404**

Amen

Es ist eine gewisse geistige Trägheit, so der Mensch sich nicht mit Fragen auseinandersetzt, die seinen Erdenlebenszweck, sein Verhältnis zum Schöpfer und den ewigen Schöpfer Selbst betreffen. Und darum können diese Fragen nicht beantwortet werden, solange er sie nicht selbst aufwirft. Es ist eine geistige Trägheit, für die er sich verantworten muß, weil er mit den Gaben des Verstandes ausgestattet ist, weil ihm die Denkfähigkeit gegeben wurde und er auch ständig in Lebenslagen geführt wird, wo immer wieder diese Fragen auftauchen, also sein Wille nur tätig zu werden brauchte, zu allen Fragen Stellung zu nehmen, die ihm zur geistigen Erkenntnis verhelfen. Sowie er nur einmal seine Gedanken auf geistiges Gebiet lenkt, wird er auch von geistiger Seite angeregt werden, und die geistige Trägheit ist behoben es setzt ein Grübeln ein, er wird seine Fragen gedanklich selbst beantworten, wie er glaubt, doch die Antworten sind schon gedankliche Übertragungen aus dem geistigen Reich, entsprechend seinem Wahrheitsverlangen und seinem innersten Wesen. Denn es wird der Mensch bedacht von den geistigen Wesen, die seinem eigenen Wesen entsprechen. Ernstes Wahrheitsverlangen gewährt den Wesen Zugang, die voller Wahrheit sind und solche austeilen können Wer aber die Wahrheit begehrt, der strebt gleichzeitig Gott an, weil Gott die ewige Wahrheit Selbst ist Und wer Gott anstrebt, ist auch dem Guten zugeneigt, und folglich werden auch Gott verbundene geistige Kräfte ihn bedenken und ihn also wahrheitsgemäß aufklären. Niemals wird ein schlechter, lieblos handelnder Mensch die reine Wahrheit anstreben, denn er fürchtet diese, da sie seinem Denken und Handeln widerspricht, und er will nur das als Wahrheit anerkennen, was ihm von Nutzen ist. Und ihm werden sich auch nur die Kräfte nahen, die ihn in die Irre führen. Und darum kann ein Mensch, der sich bemüht, gut und recht zu leben, auch überzeugt sein, recht zu denken, sowie er ernsthaft über geistige Probleme nachdenkt. Doch diesen Willen muß er erst vorerst haben, über solche Aufklärung zu erhalten Er darf nicht geistige Gedanken abweisen, sowie (sie, d. Hg.) in ihm auftauchen, er darf nicht in geistiger Trägheit verharren und so jedes gedankliche Belehren durch geistige Kräfte unmöglich machen, ansonsten es in ihm dunkel und lichtlos bleiben wird und als nur Weltmensch sein Erdenleben vergehen läßt, ohne geistig zu reifen. Der Wille, einzudringen in ein höheres Wissen, muß in ihm erwachen und ihn nun auch gedanklich tätig werden lassen. Dann aber wird er große Fortschritte machen zu seiner eigenen Beglückung, denn Wissen beglückt stets, und desto mehr, je mehr es der Wahrheit entspricht. Rechtes, d.h. wahrheitsgemäßes Wissen ist ein Reichtum, den der Mensch nicht mehr missen will, so er einmal in seinen Besitz gelangt ist. Rechtes Wissen ist Licht, das wohlätig auf den Menschen wirkt, den noch die Dunkelheit umfängt, und rechtes Wissen ist eine Gabe aus der geistigen Welt, die auch in das geistige Reich hinüberraagt, die das Diesseits mit dem Jenseits verbindet. Und darum ist rechtes Wissen erstrebenswert, es ist kostbares Gut, das durch irdische Güter nicht ersetzt werden kann. Und ein jeder Mensch kann dazu gelangen, sowie er die geistige Trägheit überwindet, sowie er nachdenkt über Sinn und Zweck des Erdenlebens, über den Sinn und Zweck der Schöpfung und sein eigenes Verhältnis zum Schöpfer Denn dann treten geistige Kräfte in Aktion, die ihn belehren und ihn aus dem Zustand der Unkenntnis in den Zustand der Erkenntnis versetzen seinem Verlangen gemäß

In allernächster Erdnähe spielt sich der Kampf zwischen Licht und Finsternis am heftigsten ab, denn gerade das auf der Erde befindliche Geistige wird von den Kräften der Finsternis arg bedrängt, und darum muß auch das lichtvolle Geistige in Erdnähe kommen, um den Menschen helfend beizustehen, solange sie noch auf Erden wandeln. Und darum sind auch viele Lichtwesen in der Endzeit auf Erden verkörpert, um unmittelbar helfen zu können und gewissermaßen eine Brücke zu bilden für die Wesen des Lichtes aus dem geistigen Reich zu den Menschen. Denn die Kräfte der Finsternis haben leichter Zugang zu ihnen, weil die Menschen noch voller Finsternis sind und den Vorstellungen jener Kräfte leichter Gehör schenken, während die Lichtwesen erst eine Sphäre überwinden müssen, in der sie ihre leuchtende Hülle verbergen müssen, und sie daher unerkannt zu den Menschen kommen und diese ihre Hilfe oft nicht annehmen wollen. Denn die Erde und ihr Umkreis ist wenig Licht-tragend, die Finsternis hat große Macht, und dennoch kämpft das Licht gegen die Finsternis an. Und wohin es strahlt, dort durchbricht es die Finsternis Wo einmal die Wesen des Lichtes wirksam werden können, dort kann es ewig nicht mehr Nacht werden. Und überall ebnen die auf der Erde verkörperten Lichtwesen den geistigen Wesen des Lichtes die Wege, sie zünden überall kleine Flämmchen an, und der kleinste Lichtschein zieht die Wesen des geistigen Reiches an, und er wird durch diese vergrößert, oft bis zu strahlendster Helle, so daß das Licht in weitem Umkreis leuchtet Und dann ist die Finsternis machtlos, sie kann nicht mehr das Licht verlöschen, sie kann es nicht trüben, denn die Lichtwesen sind stärker, und wo sie einmal den Sieg erfochten haben, dort behaupten sie sich und lassen nimmermehr den Feind zur Geltung kommen. Doch auch der Feind trägt den Menschen ein Licht zu, doch es ist ein Truglicht, es ist der Glanz und das Leuchten der Scheingüter, des irdischen Besitzes und der Welt, die die Menschen locken mit schillernden bunten Farben Es ist ein falsches Licht, weil es nur aufflackert und verlöscht, es ist ein Irrlicht, das keine Wärme ausstrahlt und das niemals beleben kann. Und es sollen die Lichtwesen auf der Erde dieses falsche Licht aufdecken, sie sollen den Menschen seine Wirkungslosigkeit vorstellen, sie sollen sie auf das rechte Licht hinweisen, das erwärmt und erleuchtet und zum Leben erweckt. Und darum müssen die Lichtwesen unentwegt tätig sein auf Erden, auf daß der Gegner nicht Übermacht bekomme und die Finsternis auf Erden immer undurchdringlicher werde, sie müssen in steter Verbindung bleiben mit den Lichtwesen des geistigen Reiches und den Lichtstrahl von dort ständig auffangen, um ihn weiterzuleiten in das Dunkel der Nacht. Und es wird kein Lichtstrahl verlorengehen, der den Weg zur Erde gefunden hat

Es wird das Licht scheinen vom Aufgang bis zum Niedergang überall, wo Menschen wohnen, ist die Verbindung hergestellt von diesen zum geistigen Reich durch Gedanken, die an die Unendlichkeit gerichtet werden, durch Fragen, die ewige Gottheit betreffend, und durch den Willen, der dem Guten gilt. Überall können Lichtstrahlen hingeleitet werden, d.h. der Wahrheit entsprechende Gedanken, die vom geistigen Reich, von Lichtwesen, ausgehen im Auftrag Gottes und angenommen werden von liebefähigen und liebewilligen Herzen. Doch es hat das Licht zu kämpfen gegen die Übermacht der Finsternis. Denn die Kräfte der Finsternis sind ungemein rührig, um das Denken der Menschen zu verwirren, um das Licht zu verlöschen, das immer wieder aufzuckt wie ein Flämmchen in der Nacht. Und so währet der Kampf des Lichtes gegen die Finsternis schon ewige Zeiten Immer soll der Zustand der Unkenntnis bei den Menschen gewandelt werden in den Zustand des Erkennens, und die Lichtwesen des geistigen Reiches stehen ihnen unverwandt zur Seite Doch es ist die Endzeit angebrochen, und das bedeutet, daß die Dunkelheit sich so tief über die Erde gesenkt hat,

daß der Kampf der Lichtwesen immer heftiger werden muß, um sie zu bannen. Denn es kämpfet der Gegner Gottes mit List und Gewalt und mit größter Ausdauer, weil er weiß, daß seine Macht bald zu Ende ist, weil er weiß, daß er gebunden wird und seinen Einfluß auf die Menschheit nicht mehr geltend machen kann. Und so ist die Erde umlagert von guten und schlechten Kräften, von Lichtwesen und Wesen der Finsternis, und ihr Ringen gilt den Seelen, die noch blind daherwandeln Die Lichtträger auf Erden und im Jenseits arbeiten in Liebe, und sie suchen Erlösung zu bringen den in der Finsternis schmachtenden Menschen. Die Wesen der Finsternis aber sind vom Haß getrieben, sie suchen die Menschen durch liebloses Handeln in den Abgrund zu stürzen, wo ewige Nacht ist. Und also findet ein ständiger Kampf statt wider diese Seelen, der beendet sein wird am Tage des letzten Gerichtes, wenn das ewige Licht Selbst zu Gericht sitzen wird und Licht und Finsternis voneinander scheidet Denn dies ist das Ende, daß das Licht leuchten wird und die Nacht völlig bezwingt, daß die Wahrheit siegen wird und die Kräfte der Finsternis mit ihrem Anhang gestürzt werden in den tiefsten Abgrund, in undurchdringliche Finsternis, in das Reich, dem sie angehören durch eigenen Willen

Amen

Der göttliche Plan ist seit Ewigkeit beschlossen und unabänderlich. Denn er ist in unübertrefflicher Weisheit bedacht und bis in die kleinsten Einzelheiten vorausbestimmt. Und es ist dieser Plan keineswegs willkürlich, sondern ihm liegt die Rückgewinnung des einst abgefallenen Geistigen zugrunde, und dieser entsprechend wickelt sich jedes Geschehen sowohl im geistigen Reich wie auch auf Erden ab. Es sind ständige Entwicklungsphasen, Zeit-Abschnitte von verschieden langer Dauer, die für die Rückgewinnung des Geistigen diesem bewilligt werden, die also begrenzt sind und deren Beendigung von Gott seit Ewigkeit festgesetzt ist. Und diesen Ablauf der Entwicklungsperioden kündigt Gott durch Seher und Propheten den Menschen an, und zwar wird Er sie immer auf das Ende einer solchen Periode hinweisen, um sie anzuspornen, ihren Erdenlebenszweck zu erfüllen. Niemals aber wird Er den Menschen die festgesetzte Zeit voraussagen, so daß sie stets und ständig damit rechnen müssen, in der Zeit zu leben, die dem Ende vorangeht. Im Zeitraum der Ewigkeit sind es immer nur kurze Entwicklungsphasen, die immer wieder von einer neuen abgelöst werden, und also kann auch von Gott stets das Ende als kurz bevorstehend bezeichnet werden, wengleich die Zeit für die Menschen lang erscheint. Und darum sind zu allen Zeiten Voraussagen für dieses Ende von Gott den Menschen zugeleitet worden, und es ist inzwischen lange Zeit vergangen, mit menschlichen Augen und nach menschlicher Zeitrechnung betrachtet. Dennoch werden auch diese Voraussagen sich erfüllen, es wird die angekündigte Zeit gegenwärtig werden, es wird die Erlösungsperiode in die letzte Phase eintreten, und es werden Menschen der Gegenwart das erleben, was Seher und Propheten seit Beginn einer Erlösungsepoche voraussahen Es wird die Endzeit angebrochen sein, es wird das Ende nahe bevorstehen, es wird keine lange Zeit mehr bleiben, weil die von Gott gesetzte Zeit abgelaufen ist nach Gottes ewiger Bestimmung Und nun beginnen die prophetischen Worte Gestalt anzunehmen, indem die von den Sehern geschauten irdischen Ereignisse zur Wirklichkeit werden und daran auch der geistige Tiefstand der Menschen zu erkennen ist, der das Ende einer Entwicklungsperiode bestimmt. Und daher wird in der letzten Zeit den Menschen immer eingehender und dringlicher das Ende angekündigt werden, wengleich auch dann noch der Tag und die Stunde geheimgehalten bleibt, weil es nicht taugt für die menschliche Seele, wenn dieses ihr offenbar wird. Gott weiß die Stunde, und Er wird sie innehalten, so wie es in Seinem Plan von Ewigkeit vorgesehen ist. Und Seinem Wort ist vollster Glauben zu schenken, die Stunde wird überraschend kommen auch für die, die eingeweiht sind, die mit dem nahen Ende rechnen Denn einmal wird sie zur Gegenwart, weil das Wort Gottes Wahrheit ist. Und darum wird in der letzten Zeit ständig auf diese Stunde hingewiesen, denn sie kommt wie ein Dieb in der Nacht Und sie beendet eine lange Erlösungsperiode und leitet eine neue Epoche ein Es wird die alte Erde vergehen und eine neue Erde erstehen, nicht nur geistig, sondern auch materiell, weil dies bestimmt ist seit Ewigkeit

Amen

In der Zeit der Trübsal werdet ihr die Stimme des Geistes klar und deutlich vernehmen, sowie ihr die Verbindung mit Gott aufrechterhaltet und Ihn Selbst zu hören begehrt. Denn Er entzieht euch Seine Gnadengabe nicht, Er lässet sie euch immer reichlicher zugehen, denn Er weiß, wessen ihr bedürft, Er weiß, daß ihr Trost und Stärkung benötigt und daß nur Er euch diese bieten kann. Ihr werdet immer inniger euch Ihm anschließen, und desto mehr wird Er euch bedenken mit Seinem Wort, mit Seiner Liebe, die Er im Wort zum Ausdruck bringt. Und ihr werdet die Trübsal nicht so hart empfinden, denn Gott Selbst hebt euch darüber hinweg. Er kann es machen, daß ihr fröhlich seid im Herzen trotz äußerer Not, Er wird euch genügsam machen und geduldig, so daß ihr keinen Mangel empfindet und nur eines begehret, daß Er Sich euch offenbaret, daß Er zu euch spricht und ihr Seine Gnaden empfanget Und dieses Begehren wird Er euch erfüllen, Er wird euer geistiges Ohr schärfen, und ihr werdet Seine Stimme vernehmen überall und zu jeder Zeit. Und die geistige Speise wird euch tiefer beglücken als jegliche irdische Erfüllung. Euer Körper wird sich begnügen mit wenigem, ihr werdet seiner nicht mehr achten, doch eure Seele wird in Fülle versorgt werden, und sie wird niemals zu darben brauchen. Und tritt die irdische Not an euch heran, dann wird sie euch nicht mehr mutlos werden lassen, weil ihr sie zu Dem tragen könnt, Der euch Seine Hilfe verheißen hat, weil Er euch liebt, wie ein Vater Seine Kinder liebt. Die Zeit der Trübsal braucht daher für euch keine Schrecken zu haben, so ihr euch als Seine Kinder fühlt und innige Zwiesprache mit Ihm haltet. Er wird euch antworten, und ihr werdet Seine Stimme im Herzen vernehmen, und was Er zu euch spricht, wird euch erheben und beglücken, es wird euch stark machen und zuversichtlich, es wird alle Sorgen und Nöte in euch verstummen lassen, denn ihr werdet tief und unerschütterlich zu glauben vermögen, weil der Geist Gottes euch belehret und euch Seine Stimme berührt wie ein väterlicher Zuspruch, an dem ihr nie und nimmer zweifelt. Und euer Herz wird jubeln, weil ihr den liebenden Vater erkennet, Der euch würdigt Seiner Stimme. Und euer geistiger Fortschritt lässet euch alles vergessen, alles ertragen, was der Körper an Leiden und Entbehrungen auf sich nehmen muß, denn der Körper wird desto unempfindlicher, je mehr die Seele sich vergeistigt Die Seele aber frohlocket, sowie sie das Ziel erreicht hat, Gott zu spüren und Seine Stimme zu vernehmen, sooft es sie danach verlangt

In der Nacht des Todes ist die Liebe Gottes an dem Wesenhaften nicht mehr wirksam, d.h., seine Gottferne macht das Wesen unempfindlich für diese, und darum ist sein Zustand ein äußerst qualvoller, der nur dann gehoben, d.h. gemildert werden kann, wenn das Wesen durch den Willen zu Gott Ihm wieder näherstrebt. Dann erst beginnt es langsam, aus dem völlig kraftlosen Zustand in den Zustand des Lebens zurückzukehren, in dem wieder die Liebe Gottes auf das Wesenhafte einwirken kann. Außerhalb der Liebe Gottes steht das Wesenhafte zwar niemals, doch solange es sich selbst Seiner Liebe zu entziehen sucht, ist diese auch wirkungslos an ihm. Er sucht aber ständig, es dazu zu bewegen, sich von selbst wieder in den Stromkreis göttlicher Liebe einzuschalten, und da es anfänglich zu willenlos ist oder gar im widersetzlichen Willen steht, bindet Er diesen Willen insofern, als daß er völlig unfähig ist zur Ausführung dessen. Da die Willensfreiheit aber des Wesenhaften ursprüngliche Beschaffenheit ist, sucht es diesem gebannten Zustand zu entfliehen, und es erklärt sich nach endlosen Zeiten bereit, sich dem Willen Gottes zu unterordnen und also nach Seiner Gesetzgebung, die der Schöpfung zugrunde liegt, tätig zu werden Und dann wird ihm diese Tätigkeit zugewiesen, es wird ihm eine gelockerte Umhüllung gewährt, in welcher es nun ausführen kann, was dem Willen Gottes entspricht. Dagegenhandeln kann es nicht, denn es befindet sich in einem Mußzustand, es ist völlig dem Willen Gottes unterworfen, hat aber durch seine Bereitwilligkeit sich selbst das Anrecht erworben, inmitten der Schöpfung eine Aufgabe zu erfüllen, die immer eine dienende sein wird einem anderen Schöpfungswerk gegenüber. Da es aber zu jeder Tätigkeit Kraft benötigt und also nun auch darüber verfügt, hat es sich selbst wieder durch seinen Willen empfangsfähig gemacht für die Liebekraft Gottes. Es kann diese an dem Wesenhaften wirksam werden, wenn auch von dem Wesenhaften selbst in seiner Dunkelheit unerkannt. Das Erkennen dessen, was der Zustrom der Liebekraft für das Wesenhafte bedeutet, ist erst im Zustand des freien Willens möglich für das Wesenhafte, das nun als Mensch verkörpert aus der Dunkelheit des Geistes ins hellste Licht treten kann, so es seinen freien Willen recht nützt. Eine Aufwärtsentwicklung des Wesenhaften ist erst möglich von dem Moment an, wo Gottes Liebekraft wirken kann, und diese Wirksamkeit bedingt vorerst das Aufgeben des Widerstandes gegen Gott. Selbst wenn das Wesen zu schwach ist, um Gott anzustreben, so ist doch die Willenlosigkeit kein offener Widerstand mehr gegen Gott, und die Willensschwäche kann behoben werden durch liebende Fürsorge des vollkommenen Wesenhaften, das unentwegt jenes zu Gott-zugewandtem Denken zu bewegen sucht, wie auch durch Gebet der Menschen auf Erden für alles Schwache, noch im Banne der Materie schmachtende Geistige Ist das Wesenhafte bereit zu dienen, dann hat es seine Willensschwäche überwunden, und es schreitet in seiner Aufwärtsentwicklung fort. Und ist nun im Stadium als Mensch das Dienen in Liebe Folge seines freien Willens, dann wird die Liebekraft Gottes voll wirksam an ihm, dann ist der Mensch aus dem Zustand des Todes in den Zustand des Lebens getreten, es empfängt unausgesetzt Kraft von Gott, es verringert die Entfernung von Ihm, und es ist ständig in der Liebe tätig. Es wird als freies, seiner selbst bewußtes Wesen handeln nach eigenem Willen und doch dem göttlichen Willen untertan, denn da es von der Kraft Gottes durchflutet ist, die in sich Liebe ist, muß auch sein ganzes Wesen Liebe sein, und es ist dies die Auswirkung der göttlichen Liebekraft, daß auch das Wesen zur Liebe wird, das sich Seiner Liebekraft nicht verschließt Es ist dies der Zustand des Lebens, der Gottverbundenheit und der Seligkeit, weil das Wesen die Liebekraft spürt als höchste Beglückung, als Gottnähe und Verlangen nach ständiger Tätigkeit

Amen

Die Weltordnung wird ewiglich nicht umgestoßen werden können, denn das göttliche Gesetz bestimmt sie, und dieses ist unantastbar. Es hat keine geistige Kraft Einfluß auf diese, und nur die Gott verbundenen geistigen Wesen sind zur Durchführung dieses Gesetzes zugelassen, die also nun auch dem göttlichen Willen entspricht. Wider die göttliche Ordnung kann also nur der Mensch sündigen, d.h., er kann den Willen dazu haben, und in diesem wird er nicht gehindert, jedoch auch dann vermag er nicht, die göttliche Weltordnung umzustößen, also Sein Gesetz gänzlich aufzuheben, sondern er kann nur scheinbar in die Ordnung Gottes eingreifen, gleichzeitig aber die Folgen auf sich ladend, die zu seinem eigenen Schaden sind. Weil der Mensch freien Willen hat, ist ihm die Möglichkeit gegeben, auch gegen den Willen Gottes sich zu vergehen, dennoch wird er dadurch nicht Sein Gesetz von Ewigkeit zum Wanken bringen, was er (tun) zu können glaubt, ansonsten er nicht den Versuch machen würde. Der Versuch aber ist schon eine Sünde wider Gottes Weisheit, Liebe und Allmacht Denn der Versuch beweiset einen wider Gott gerichteten Willen. Das göttliche Gesetz liegt der gesamten Schöpfung zugrunde, das geistige Reich und das irdische Reich steht im Gesetz Gottes, geistige und materielle Schöpfungen bestehen und bewegen sich nach göttlicher Ordnung, und alle Wesenheiten müssen sich beugen unter dieses Gesetz, sie müssen sich der Weltordnung anpassen, ansonsten sie einen Gott-widrigen Willen bekunden und als außergesetzlich stehend sich ausschließen von den Segnungen der göttlichen Ordnung. In der Ordnung Gottes zu leben bedeutet immer Harmonie und Unvergänglichkeit, sie bedeutet einen Zustand der Seligkeit. Was jedoch außerhalb der göttlichen Ordnung bestehen zu können glaubt, wird auch in einem ungöttlichen Zustand vegetieren, so lange, bis es sich der göttlichen Ordnung freiwillig unterstellt. Denn es war tiefste Weisheit am Werk, und dieser entspricht auch das göttliche Gesetz, die gesamte Weltordnung, der Aufbau der irdischen wie auch der geistigen Schöpfung. Kein Wesen aber übertrifft die Weisheit und die Allmacht Gottes, und im Zustand der Vollkommenheit ordnet sich das Wesen gänzlich Seiner Weisheit und Allmacht unter und fügt sich gänzlich Seinem Gesetz von Ewigkeit, es lebt und wirkt nach Seiner Ordnung und vergeht sich nicht im geringsten dagegen. Das Wesenhafte aber, das weder Seine Weisheit noch Seine Liebe und Allmacht (an)erkennt, macht wohl den Versuch, gegen die göttliche Ordnung zu verstoßen, es bringt aber nur sich selbst aus der Ordnung, niemals aber das Gesetz Gottes, jedoch trägt schon dieser Versuch ihm geistigen Nachteil ein und ein ewiges Büßen-Müssen, bis es wieder in die göttliche Ordnung eingeht

Amen

Vermöge der Richtlinien, die dem Menschen gegeben sind durch die göttlichen Gebote, kann er auch jederzeit eine geistige Kontrolle ausüben über seine Gedanken, Worte und Handlungen. Und dies ist vonnöten, will er ständig vorwärtsschreiten in seiner Entwicklung, denn er kann sehr leicht in den Fehler verfallen, träge zu werden und die Arbeit an seiner Seele zu vernachlässigen, sowie er glaubt, dem Willen Gottes gemäß zu leben. Es ist dann immer die Gefahr eines Stillstandes, die er sehr leicht abwenden kann, sowie er strenge Selbstkritik übt an sich und sich über jeden Gedanken, jedes Wort und jede Tat Rechenschaft ablegt, ob sie gut sind, d.h. den Geboten Gottes, Der nur Liebe fordert, entsprechen. Denn der Gegner Gottes ruhet nicht, er sucht Einfluß zu gewinnen auf die Seele, auf den Willen des Menschen, bis zur letzten Stunde. Und es ist der Mensch daher niemals aus der Gefahr heraus, ihm zu verfallen, wenn er nicht achtsam ist und sich stets die Gebote Gottes zur Richtschnur seines Lebenswandels nimmt. Selbsterkenntnis ist das Erste, will sich der Mensch wandeln von Grund seiner Seele, denn er wird nur dann eine Besserung, einen Wandel zum Guten anstreben, so er in sich Mängel entdeckt. Er soll in aller Demut Gott um die Gnade der Erkenntnis seiner selbst bitten, er soll sich oft den Spiegel seiner Seele vorhalten und alles Unreine bekämpfen, er soll sich üben in Sanftmut, Friedfertigkeit, Geduld und Barmherzigkeit, er soll dienen in Liebe und unüberheblichen Geistes sein, dann wird ihm auch die Kraft zugehen, seine Fehler zu erkennen und sie zu beheben. Denn es kann der Mensch nichts ohne die Unterstützung Gottes, sein Wille und seine Kraft sind zu schwach, wenn sie nicht Stärkung erfahren durch die göttliche Liebe. Doch den Willen soll der Mensch aufbringen, der göttlichen Liebekraft sich würdig zu machen. Und also soll er an sich arbeiten und ständig über seine Fehler und Schwächen nachdenken, dann erst wird er sie ablegen können, weil ihm bei gutem Willen auch die Kraft zugeht, wider sie anzukämpfen. Die göttlichen Gebote fordern nur Liebe, und darum ist es leicht zu prüfen, wieweit das Denken, Reden und Handeln der Gottes- und Nächstenliebe entspricht. Und so dieser Maßstab angelegt wird, übt der Mensch strenge Kritik an sich, er wird nicht nachlässig sein in seiner Seelenarbeit, er wird ringen und beten und dadurch auch in den Besitz der Gnade gelangen, er wird sich Gott immer inniger verbinden durch sein Gebet, und er wird reifen an seiner Seele. Denn er lebt sein Erdenleben dann bewußt, er sucht sich zu gestalten nach dem Willen Gottes er nimmt sich die Gebote Gottes zur Richtschnur und handelt also nach Seinem Wort Und er wird nimmermehr im Stillstand verharren, sondern den ständigen Gang der Aufwärtsentwicklung zurücklegen, bis er das Ziel erreicht die Vereinigung mit Gott die nur erreicht werden kann, so der Mensch sich wandelt zur Liebe, so er sich angleicht dem Wesen der ewigen Liebe, die überaus vollkommen ist, und so er also danach trachtet, vollkommen zu werden

Euer Schöpfer und Erhalter sorgt ständig für euch, und Er nimmt Sich eines jeden einzelnen voller Liebe an. Seine Hand führt euch, und Er gestaltet euer Schicksal nach Seinem Willen, wohl immer zum Heil eurer Seelen, doch auch euren Körper bedenket Er, solange dieser die Hülle der Seele ist und ihr zum Aufstieg verhelfen soll. Und so ihr dieses glaubet, werdet ihr euren Lebensweg sorglos zurücklegen können und auch dann nicht zu verzagen brauchen, wenn stürmische Tage kommen, die eure ganze Kraft erfordern. Dann vertrauet auf Seine Hilfe, und bittet Ihn um Kraft Tragt Ihm eure Nöte vor und harret auf Ihn, Der euch erschaffen hat, Der euer Vater ist seit Ewigkeit Rufet gleich Kindern zu Ihm, und flüchtet an Sein Vaterherz, und Seine Liebe wird euch geben, was ihr benötigt Kraft und Gnade, irdische und geistige Hilfe, kraft derer ihr alles meistern werdet und die schwierigsten Lebenslagen überwindet. Doch machet euch Seiner liebenden Fürsorge würdig, bleibt selbst in der Liebe tätig, und strebet Ihm entgegen, suchet Sein Wohlgefallen zu erringen durch einen Lebenswandel, der Seinem Willen entspricht. Und Seine Vaterliebe wird euch bedenken in einem Maße, daß ihr sie spüren werdet, daß euch nichts zu schwer wird, was auch von euch gefordert wird. Seid stark im Glauben, tätig in der Liebe, und machet euch den Willen Gottes zum eigenen Willen, dann lenket Gott euch, und unter Seiner Führung werdet ihr recht gehen und das Ziel erreichen

Amen

In das Weltgeschehen greife Ich ein zur rechten Zeit, und Ich lenke es in andere Bahnen. Doch bevor Mein Wille in Aktion tritt, lasse Ich dem menschlichen Willen freien Lauf bis zum Äußersten. Was die Menschen ausführen wollen, lasse Ich zu, um sie dann fühlbar zu belehren, da eine sanfte Belehrung ihren Zweck völlig verfehlt, weil die Menschen ihr Ohr verschließen, so ihnen das Verderbliche ihres Handelns vor Augen gestellt wird. Ich hindere also ihren Willen nicht, so sie zu Mitteln greifen, die jeder rechtlich denkende Mensch verabscheuen muß; Ich hindere auch die große Not nicht, die ihr Wille heraufbeschwört; Ich entziehe ihnen auch nicht die Lebenskraft, die sie nützen zum Ausführen von Taten, die verdammenswert sind, sondern Ich lasse sie walten nach ihrem Gutdünken. Jedoch eine Grenze ist ihnen gesetzt, die sie nicht überschreiten können Und einmal wird ihr Wille nichts vermögen, weil Mein Wille stärker ist Ihr, Meine Gläubigen, sollet euch keinen schweren Gedanken hingeben, ihr sollet jeden Tag leben voller Zuversicht und immer nur Meine Nähe anstreben durch uneigennütziges Liebeswirken; ihr sollt helfen, wo eure Hilfe benötigt wird, und dadurch euer Herz empfangsfähig machen für die Kraft der Liebe, die von Mir auf euch überströmet, so ihr sie benötigt. Denn Anforderungen werden an euch gestellt werden, und um diese erfüllen zu können, müsset ihr Gnade und Kraft von Mir empfangen. Was auch kommen mag, es ist Mein Werk, Mein Wille und euer Schicksal, das sich gestaltet, wie es euer Reifezustand erfordert. Noch wüten die Menschen, und jeder sucht seine Kraft zu erhöhen durch Lieblosigkeit, und dies ist das Verderben, denn ihnen muß Ich ihre Kraftlosigkeit beweisen Doch zuvor bringe Ich Mich Selbst ihnen noch in Erinnerung, indem Ich die Menschen in eine Not geraten lasse, daß sie zu Mir rufen sollen Ihre Seelen sollen Mich suchen, nicht mit dem Munde sollen sie Mich anrufen, sondern aus tiefstem Herzen Mich bitten um Hilfe. Überall ist Not und Elend, und doch vermag das Leid nicht, die Menschen umzugestalten Sie bleiben lieblos und herrschsüchtig, und sie suchen sich gewaltsam ihr vermeintliches Recht. Und wo sie dieses nicht finden, gehen sie mit brutalen Kampfmitteln vor Und Ich lasse dies zu Doch das Ende bestimme Ich Selbst. Ich komme zur rechten Zeit und lasse Meine Stimme ertönen. Und darum banget nicht, sondern harret gläubig auf Meine Hilfe, so es den Anschein hat, als drohe euch ernste Gefahr Mein Vaterauge wachet über euch, die ihr Mir verbunden bleibt im Gebet und Liebeswirken Ich lasse nichts an euch herantreten, was euch gefährden könnte, und Ich bin ständig bei euch, so ihr Mich rufet. Und dies ist gewiß, daß die Stunden der Not ihr Ende finden durch Mich, bevor ihr, Meine Gläubigen, davon betroffen werdet Denn Ich habe euch Meinen Schutz verheißen Mein Wort aber ist Wahrheit und wird ewiglich Wahrheit bleiben

Amen

Daß ihr die Welt geringachten lernet, ist unbedingt nötig, wollet ihr an eurer Seele ausreifen, denn erst, so diese nicht mehr nach ihr Verlangen trägt, wendet sie sich dem geistigen Reich zu, der Welt, die ihre eigentliche Heimat ist, die ihr alles bietet, was ihr zum Aufstieg verhilft, und die also auch das Ziel ist, das sie durch das Erdenleben erreichen soll. Je mehr sich der Mensch löst von materiellen Dingen, je mehr seine Sinne sich abtöten für irdische Freuden und Genüsse, desto mehr vergeistigt sich die Seele Solange der Mensch auf Erden lebt, muß er sich zwar den Anforderungen des Körpers fügen bis zu einer gewissen Grenze, er muß irdischen Verpflichtungen nachkommen, er muß irdische Tätigkeiten verrichten; er ist also erdgebunden und kann sich rein körperlich nicht eher lösen von ihr, bis Gott ihn abrufte in das geistige Reich. Dennoch kann der Mensch ein zweites Leben führen neben seinem irdischen Das Leben der Seele braucht nicht völlig am Leben des Körpers beteiligt zu sein, die Seele braucht nicht das gleiche anzustreben wie der Körper, sondern sie kann sich völlig unabhängig von ihm ihr Reich bilden, das jedoch weitab vom Sehnen des Körpers liegt sie kann sich dem geistigen Reich zuwenden, und dann wird der Körper wohl seine irdische Aufgabe erfüllen, aber niemals mehr für sich irdische Genüsse anstreben, vielmehr sich dem Verlangen der Seele bald anschließen und ebenfalls sich geistig zu betätigen suchen, sowie ihm die irdischen Pflichten dazu Zeit lassen und Gelegenheit geben. Und sowie dieser Grad erreicht ist, daß der Mensch nun alle materiellen Güter unbeachtet läßt, sowie er sich das geistige Reich zum Ziel seines Strebens setzt, ist er auch gefeit gegen starke Versuchungen von seiten der Welt. Er kann dieser nicht mehr zum Opfer fallen, nur zeitweise noch leichte Kämpfe zu bestehen haben, so sich die Welt ihm immer wieder darbietet mit ihren Freuden und Genüssen und ihn gewinnen will für sich. Doch es sind dies nur Versuchungen, die er stets überwinden wird, weil die Kräfte des geistigen Reiches des Reiches, dem seine Seele zustrebt ihn nimmermehr auslassen, weil sie ihn ziehen mit unermüdlicher Liebe und seine Seele also ständig beeinflussen, so daß sie die Kraft in sich fühlt, Widerstand zu leisten. Je größer nun der Verzicht auf die materielle Welt, desto stärker auch die Kraftübermittlung aus dem geistigen Reich. Und dieser Kraftzustrom kommt nicht nur der Seele, sondern auch dem Körper zugute, denn letzterer ist nun fähig, auch seine irdische Aufgabe zu meistern, ohne deshalb die Seele zu vernachlässigen. Und es wird die irdische Aufgabe ein Dienen in werktätiger Nächstenliebe sein, es wird der Mensch auch durch seine irdische Tätigkeit zur Seelenreife gelangen, weil diese nun dem Willen Gottes gemäß ist. Denn der Mensch, der irdische Ziele außer acht läßt, der die Güter der Welt nicht mehr begehrt, der wird auch nur eine Tätigkeit ausführen, die den Mitmenschen zum Vorteil ist, er wird nur geben, aber nicht besitzen wollen und dadurch dem geistigen Reich immer mehr zustreben. Die Seele also kommt aus freiem Willen ihrer eigentlichen Bestimmung nach sie überwindet die Materie und vergeistigt sich, sie tötet das Verlangen des Körpers, das ihm ursprünglich eigen ist, ab und macht ihn geneigt, sich dem Verlangen der Seele anzuschließen; sie zieht ihn mit hinüber in das geistige Reich, und also verfolgt sie ernsthaft das Ziel, das ihr für ihr Erdenleben gesetzt ist, und sie wird dieses Ziel auch erreichen, denn alle Kräfte des Lichtes stehen ihr bei, so daß sie den Weg in die ewige Heimat findet

Trotz größter irdischer Not findet die Menschheit nicht zu Mir zurück, und das veranlaßt Mich, sie weiter durch eine harte Schule gehen zu lassen, denn in kurzer Zeit ist das Erdenleben beendet, das ihnen diese Möglichkeit noch gibt. Die Menschen nehmen Meine Mahnungen nicht an, sie hören Meine Stimme nicht, wenn Ich durch Leid zu ihnen spreche, sie öffnen nicht die Tür ihres Herzens, an die Ich leise und lauter poche, ihre Gedanken sind nur irdisch gesinnt, sie fürchten nur für ihren Körper und beachten die Not ihrer Seelen nicht. Und darum muß Ich noch lauter rufen, Ich muß das Leid noch verschärfen, um ihren Seelen Hilfe zu bringen. Und darin müsset ihr den Beweggrund suchen, wenn über euch Menschen ein untragbar scheinendes Leid hereinbricht; ihr müsset wissen, daß Ich euch näher bin denn je, denn Mich dauert eure Beschaffenheit, Mich erbarmet eure geistige Blindheit und eure Verstocktheit, deren Folgen ihr nicht ermessen könnt, die Ich aber nimmermehr wider euren Willen von euch abwenden kann. Und darum suche Ich, den Willen zu wandeln, denn sowie er sich nur Mir zuwendet, kann Ich den Menschen beistehen und ihnen Kraft und Hilfe gewähren. Und so hebet nun eine Notzeit an, welche die Endzeit so recht erkenntlich macht. Und wer den Blick nicht zu Mir wendet, wer seine Hände nicht bittend zu Mir erhebt, der wird von der großen Not zu Boden gedrückt werden und sich nicht mehr erheben können. Wer aber Mir verbunden bleibt, wer zu Mir findet in der Not, der wird hindurchgeführt werden durch alles Leid, und Meine Liebe und Gnade wird ihn begleiten, indem Ich alles Schwere ertragbar werden lasse und ihm Kraft spende jederzeit. Doch es muß euer Ruf aus dem Herzen kommen, ihr müsset in der Tiefe eures Herzens glauben können, daß Ich bin und daß Ich euch helfen kann und will, dann erst erkennet ihr Mich an, und dann erst kann Ich euch spürbar bedenken mit Kraft und Gnade, Ich kann das Leid von euch nehmen und euch irdisch Erleichterung gewähren. Doch solange ihr an Mir vorübergeht, wenn Ich durch Mein Wort euch in den Weg trete, solange ihr dieses Mein Wort nicht annehmet als eine Liebesgabe von Mir, solange ihr Mein offensichtliches Wirken nicht erkennt oder Meinen Namen nur im Munde führet, ohne daß euer Herz dabei beteiligt ist, solange dürfet ihr auch nicht erwarten, daß ihr bessere Zeiten erleben werdet. Denn dann geht euer Erdenleben erfolglos für eure Seelen vorüber, wenngleich euer Körper die Erleichterung des Lebens dankbar anerkennen würde. Doch Ich gedenke der Seelen, denn diese sind in großer Not. Und da des Körpers Not nur noch von kurzer Dauer ist, die Seele dagegen Ewigkeiten schmachten muß, komme Ich der Seele zu Hilfe. Erst wenn der Mensch keine irdischen Wünsche mehr hat, wendet er sich seiner Seele zu, d.h., er beschäftigt sich gedanklich mit ihm vermitteltem Wissen, und er gibt der Seele die Möglichkeit, in das geistige Reich sich zu erheben, und also suchet er Mich, und Ich lasse Mich von ihm finden. Ich bringe ihm Mein Wort nahe, und sowie er dieses gläubig annimmt, es befolget und also in der Liebe lebet, wird er reifen an seiner Seele, er wird die Verbindung herstellen mit Mir und aus der Not der Zeit den rechten Nutzen gezogen haben, er wird erfolgreich zur Höhe streben und sich vergeistigen schon auf Erden

Amen

Ihr Menschen vernehmet das Wort Gottes, und doch lasset ihr es an euren Ohren verklingen, und ihr befolget es nicht, denn ihr bringt dies durch euren Lebenswandel zum Ausdruck, der nicht dem göttlichen Willen entspricht, dem Willen Gottes, der durch Sein Wort euch kundgetan wird und der also euren Lebenswandel bestimmen soll. Und ihr tragt sonach alle Schuld daran, wenn Gott Seinen Willen euch nun in anderer Weise kundtut, wenn Er statt Seinem sanften Wort euch durch eine Schule des Leidens gehen läßt, die euch das gleiche lehren soll, nur in einer euch wenig zusagenden Art. Nur wenige Menschen trifft das Leid unverdient, doch diese wissen um den ewigen Heilsplan Gottes, sie wissen um Sinn und Zweck des Erdenlebens und auch um Sinn und Zweck des Leidens; sie wissen, daß nur die große Liebe Gottes dieses Erziehungsmittel anwendet, um die Menschen für Sich zu gewinnen, und sie tragen darum das Leid ergeben, das sie um der Mitmenschen willen auch auf sich nehmen müssen. Doch sie haben gleichzeitig einen Ausgleich für ihren leidenden Körper sie haben Labung und Trost für ihre Seelen denn sie nehmen das Wort Gottes dankbar entgegen und entziehen ihm Trost und Kraft Sie laben sich am Gnadenquell, den Gottes Liebe ihnen erschlossen hat, und das Leid drückt sie nicht in dem Maße, wie die Mitmenschen es empfinden, denen jener Kraftquell verschlossen ist aus eigener Schuld. Gott sah die kommende Not voraus, und Er leitete daher Sein Wort zur Erde, um den Seinen dadurch zu verhelfen zur Glaubensstärke und innerem Frieden, denn die Not mußte kommen, weil der Wille der Menschen selbst sie heraufbeschworen hat; doch die Gott-Ergebenen, die also die Not nicht verschuldet haben, sollen nicht durch diese Not niedergedrückt werden, sie sollen nicht ohne Kraft bleiben und ohne inneren Trost Und darum werden sie immer das göttliche Wort vernehmen dürfen, sie werden es empfangen unmittelbar oder durch Diener Gottes auf Erden, die als Mittler dienen sollen zwischen Gott und den Menschen. Und wer dieses Sein Wort auf sich wirken läßt, der braucht nicht zu bangen, wengleich die Not um ihn riesengroß erscheint, denn Der sie über die Menschen sendet, Der vermag auch, sie zu bannen Er vermag dem größten Unheil Einhalt zu gebieten, wenn Seine Weisheit und Sein Wille es für nötig erachtet. Gott lässet die Seinen nicht in der Not, doch um der Mitmenschen willen müssen sie des öfteren teilnehmen daran. Sie sollen aber ihren festen Glauben bewahren, daß sie nicht von Ihm verlassen sind sie sollen diesen Glauben gewinnen aus Seinem Wort, sie sollen aus diesem Kraft schöpfen und in ihrer Liebe zu Gott gestärkt werden. Sie sollen vor den Augen der Mitmenschen den Willen Gottes erfüllen und ihnen so das rechte Leben vorleben, sie sollen ihnen ein Beispiel geben von der Wirksamkeit des göttlichen Wortes, daß sie in tiefstem innersten Frieden verbleiben auch in der größten irdischen Not, auf daß auch die Mitmenschen das Wort Gottes achten lernen und danach leben

Amen

In Meiner Liebe ist jedes Geschehen begründet, und ob es auch den Menschen unfaßlich ist; sie werden nie Meiner Liebe verlustig gehen, wenngleich sie diese nicht spüren. Doch Mein Ziel ist, sie für Meine Liebe empfänglich und empfindlich zu machen. Und Ich stoße auf Widerstand, so Ich die Menschen zart und sanft zu Mir ziehe und ihnen Meine Liebe antrage. Ich stoße auf Widerstand, sie streben von Mir ab und etwas an, was als Trugbild vor ihren Augen erscheint die Welt mit ihren irdischen Gütern, die tote Materie und alles, was dem Reich Meines Gegners angehört. Ich will und kann aber ihren Widerstand nicht gewaltsam brechen, weil Ich den freien Willen des Menschen achte. Und dennoch liebe Ich Meine Geschöpfe Und also wähle Ich andere Mittel, um die Menschen zu gewinnen, um sie gefügig zu machen und Mir zugewandt Das zarte Werben bleibt unbeachtet, also muß Ich lauter rufen, Ich muß Mich den Menschen bemerkbar machen Ich muß sie in Not geraten lassen, um ihnen dann durch Hilfeleistung erkennbar zu werden, sowie sie nicht gänzlich sich von Mir losgesagt haben Ich muß sie beten lehren Und es bringt dies nur die Not zuwege, so die Menschen in einem niedrigen Reifezustand sind und glauben, ohne Mich ihr Erdenleben zurücklegen zu können. Sie müssen ihre eigene Ohnmacht erkennen, um hilferufend sich an Mich zu wenden, daß Ich ihnen beistehe. Dies ist der Zweck aller Not und Drangsal, welche die Menschheit erleiden muß. Immer helfe Ich, so ein Bittruf aus dem Herzen zu Mir kommt; immer nehme Ich Mich des Menschen an, der Mich anerkennt und Mich um Gnade bittet denn Meine Liebe versagt sich nicht Doch ob ein Gebet aus dem Herzen zu Mir emporsteigt, das weiß nur Ich allein Ich achte nicht der leeren Worte, Ich achte nicht des fordernden Gebetes, sondern Ich will in tiefer Liebe angegangen werden um die Erfüllung einer Bitte, auf daß Meine Liebe nun auch sich äußern kann und dem Menschen fühlbar wird. Wenn nun ein Herz Mir innig zugewandt ist und Mir seine Liebe beweiset, indem es für Mich tätig ist, dann wird auch Meine Liebe an ihm offenbar werden, denn ihm breite Ich Meine Hände unter seine Füße, und er wird nichts zu fürchten brauchen, weil Ich Selbst ja alle Geschehnisse lenke nach Meinem Willen. Und ob auch menschlicher Wille das Gegenteil anstrebt, Mein Wille hält alles ab von einem Mir ergebenen Erdenkind, auf daß es auch den liebevollen Vater in Mir erkenne und zu Mir Vertrauen fasse, so dieses noch schwach ist. Je bedrohlicher die Welt auf den Menschen einstürmt, desto zuversichtlicher soll er an Mein Vaterherz flüchten, und Ich werde seinen Glauben nicht enttäuschen Ich will ihm den Beweis geben, daß sein Glaube allein Wunder zu wirken vermag und daß Ich als der Herr und Schöpfer des Himmels und der Erde auch das irdische Geschehen zwingen und es in andere Bahnen lenken, wenn Ich dadurch einem tief gläubigen Erdenkind helfen kann, weil es Mich liebt und Mich also in seinem Herzen trägt Dieses innige Verhältnis eines Kindes zum Vater will Ich hergestellt sehen, wo jederzeit das Kind voll vertrauend sich dem Vater naht und um Schutz und Gnade bittet Nicht Worte allein beweisen dieses Verhältnis, sondern nur das Empfinden des Herzens Ich aber liebe Meine Geschöpfe, und wo Ich Gegenliebe finde, dort bin Ich zu stetem Geben und Erfüllen bereit, und niemals wird ein Gebet unerhört bleiben, das aus der Tiefe eines liebenden Herzens emporsteigt zu Mir. Darum hoffet und glaubet und fürchtet euch nicht, denn Ich, euer Vater, schütze euch und verlasse euch ewiglich nicht Ich bin euch desto näher, je mehr ihr euch bedroht fühlt, und Ich werde jede Not bannen, so ihr gläubig auf Mich vertraut

Amen

In Stunden der Not ist Gott so offensichtlich erkennbar, daß die Menschen mit gutem Willen gläubig werden müßten, so sie nur den Ablauf ihres Lebens sich vor Augen halten würden, der immer und immer wieder die göttliche Führung zutage treten läßt. Seine liebevolle Führung wird gerade in Zeiten der Not erkennbar sein, denn immer wieder wird sich ein Ausweg finden, und es wäre wenig weise, diesen Ausweg als Zufall hinzustellen, denn oft kann dadurch sich das ganze Leben eines Menschen ändern. Jedes kleinste Geschehen im Leben des Menschen ist Gottes Fügung, d.h. nach Gottes ewigem Heilsplan von Seiner unübertrefflichen Weisheit als dienlich für seine Seele befunden und also dem Menschen auferlegt. Ist nun der Mensch durch solche Fügungen hart betroffen, daß er also in eine bedrängte Lage gerät, so ist Gott in Seiner Liebe stets bereit, diese Lage wieder zu einer erträglichen (zu, d. Hg.) machen, und Er tut dies dann oft so offensichtlich, daß der Mensch in seinem Denken stutzig werden kann, daß er durch Nachdenken darüber hingelenkt wird auf ein allmächtiges, weises und liebevolles Wesen. Und es liegt nun an ihm selbst, ob er diese Gedanken aufgreift, also zum Glauben gelangt an ein höchst vollkommenes Wesen und sich Ihm zuwendet. Und so tritt Gott einem jeden Menschen nahe, und Er sucht ihn von Seiner Existenz zu überzeugen. Er sucht ihn zum Glauben zu bringen durch jede Notlage und die darauf folgende Hilfe. Doch unbedingt gehört dazu die Willigkeit des Menschen, d.h. die eigene Stellungnahme, die ein Nachdenken über Sinn und Zweck der Not erfordert. Ein Mensch, der die Not bitter empfindet, der wird auch die Hilfe Gottes dankbar entgegennehmen, und er wird dann ernsthaft darüber nachdenken, und dies bringt ihn zu innerem tiefen Glauben. Und darum kann auch die kommende Zeit überaus Glaubenerweckend und belebend sein, weil offensichtliche Hilfe kommt, so der Mensch ringet im Gebet, der also an Gott und Seine Macht, an Seine Liebe und Weisheit glaubt. Die Hilfeleistung ist darum ein erkennbares Zeichen von der Allmacht und Liebe, und sie wird nicht ohne Wirkung sein auf den Menschen, er wird gläubig werden können, so er willig ist und nur immer dessen achtet, wie sich sein Lebensschicksal abwickelt, wo oft eine große Not behoben wird und er alles im Leben als Fügung Gottes ansehen lernt Denn in der Not gibt Gott Sich zu erkennen, Er offenbaret Sich einem jeden, der nachdenklich ist und Gott erkennen will

Amen

Es sind nur wenige Menschen im Besitz des direkten Wortes, weil nur wenige so willensstark sind, daß sie bewußt nach innen horchen und also auch den Glauben haben an das Wirken Gottes im Menschen durch Seinen Geist. Dieser Glaube ist Vorbedingung, er ist aber auch lebendig geworden durch Ausüben der Nächstenliebe, und der Mensch ist durch letzteres zu einem Aufnahmegefäß des göttlichen Geistes geworden. Er muß aber unbedingt auch den Willen aufbringen, den Unterweisungen durch den göttlichen Geist zu lauschen. Und dies erfordert Liebe und Überwindung Liebe zu Gott und Überwindung aller Schwächen und Fehler. Der Mensch muß ständig an sich arbeiten und den Willen haben, Gott nahezukommen Er muß also das geistige Streben über das Irdische setzen, und also muß er auch die geistige Arbeit mit einer Gewissenhaftigkeit ausführen, und dazu gehört zuerst die Arbeit des Empfangens, die einen überaus starken Willen voraussetzt, denn es ist die tägliche Entgegennahme des göttlichen Wortes ein Akt größter Willensstärke, weil dieser immer wieder von neuem tätig werden muß, denn nur dann kann dem Menschen die göttliche Geistesgabe dargeboten werden. Obwohl der Mensch nur das Werkzeug Gottes ist, dessen Er Sich bedient, um in natürlicher Weise zu den Menschen sprechen zu können, ist doch der freie Wille des Menschen ausschlaggebend, und er ist also nicht gezwungen oder in krankhaftem Zustand ohne seinen Willen zu schreiben veranlaßt, sondern er kann völlig frei handeln und braucht keineswegs sein Ohr und Herz zu öffnen. Dann aber ist auch die Entgegennahme von göttlichem Geistesgut unmöglich. Und darum finden sich nur wenige Menschen, die sich völlig freiwillig erbieten und die nun täglich beharrlich nach innen horchen die also wollen und ihren Willen auch zur Tat werden lassen, indem sie sich abschließen von der Welt, die innige Verbindung mit Gott herstellen, Ihn bitten und auf die Erfüllung ihrer Bitte harren. Es erfordert dies Zeit und Aufgeben dessen, was der Körper für sich verlangt. Wer seinen Körper zu sehr liebt, d.h. im irdischen Wohlleben nur den Zweck des Erdenlebens sucht, der ist völlig unfähig, diesen Willen aufzubringen, denn der Körper wird immer wieder diesen zu schwächen versuchen, und es wird der Mensch zuletzt dem Verlangen des Körpers entsprechen, er wird nachlässig und träge werden, er wird auch nur schwachen Glauben haben an die Liebe und Güte Gottes und Ihn nicht um Seine Gnadengabe bitten, und dann kann sie ihm auch nicht zugehen Und es sind nur wenige Menschen bereit, Gott ihren Willen hinzugeben und sich völlig lenken zu lassen von Ihm. Diese wenigen aber sind rechte Arbeiter im Weinberg des Herrn, sie haben sich bewiesen als treue Anhänger Gottes, und deshalb empfangen sie auch ständig Kraft, um ihren Willen stark werden zu lassen, Sie sind immer wieder von neuem bereit, nach innen zu horchen. Und das Ergebnis ist göttliches Geistesgut, das unvorstellbar segensreich sich auswirken kann, so auch der Mitmensch wieder den Willen aufbringt, sich von jenem belehren zu lassen. Der Wille muß immer von neuem tätig werden, weil Gott keinen Menschen zwingt, sich Seinem Reich und somit auch Seiner Gnade zuzuwenden Wer aber diesen Willen aufbringt, den segnet Gott, und er wird größte Erfolge verzeichnen können, sowohl für seine eigene Seele als auch für die des Mitmenschen Und er wird ein erfolgreicher Arbeiter sein im Weinberg des Herrn, und ihm steht Kraft und Gnade in reichstem Maße zur Verfügung

Ein unvergleichliches Geschehen wird eine Änderung der Notlage herbeiführen, denn es wird der irdische Kampf dadurch beendet werden, um jedoch eine neue Epoche einzuleiten, die nicht weniger leidvoll sein wird. Denn um das Erdenleid von der Menschheit abzuwenden, müßten sie sich ernsthaft wandeln, doch den Willen dazu bringen sie nicht auf. Es ist ein gewaltiger Rückschlag zu erwarten, ein Ereignis, das völlig unerwartet kommt und das ungeheuer folgenschwer sich auswirkt. Es wird sich keine Macht eines vermeintlichen Sieges erfreuen, es wird auch keine klare Entscheidung zustande kommen in dem Ringen der Völker gegeneinander, sondern es wird eine Lösung erfolgen von dritter Seite Gott Selbst wird das letzte Wort sprechen in diesem Kampf, der allein irdische Ziele zum Anlaß hatte. Gott wird die Pläne der Menschen zunichte machen und Seinen Willen in Aktion treten lassen. Es ist aber zuvor noch eine harte Prüfung nötig, es muß der Kampf noch einen Höhepunkt erreichen, der fast unmöglich erscheint, der aber von ganz kurzer Dauer ist, jedoch die Verworfenheit der Menschen so recht erkennbar werden läßt. Dann greift die Hand Gottes ein, und sie gebietet Einhalt. Es wird eine Not beendet, doch sehr bald abgelöst von einer anderen Not, die nicht weniger die Menschen bedrücken wird, weil die erste keine Erfolge gezeitigt hat. Die Menschen selbst sind die Urheber allen Leides, das über sie kommt, denn sie bessern sich nicht, wenngleich sie immer und immer wieder gemahnt und gewarnt werden. Doch Sein Wille geschieht, und nicht menschlicher Wille bestimmt den Verlauf eines Geschehens, wenngleich menschlicher Wille es veranlaßt hat Und darum kann der Plan der Menschen noch so sorgsam ausgearbeitet sein, so er dem göttlichen Plan nicht entspricht, wird er nicht zur Ausführung kommen können Gott wird ihn korrigieren, und die Menschen werden handeln müssen nach Seinem Willen Und es sind die Menschen nun am Ende ihres Wirkens, denn den weiteren Verlauf bestimmt Gott Selbst, wenngleich die Menschen ihn angebahnt zu haben glauben. Gottes Wille ist entscheidend, und er wird in Kürze erkennbar werden, weil eine neue Kampfzeit ihren Anfang nimmt, die nicht irdische, sondern geistige Ziele zum Anlaß hat

Amen

Durch das Weltgeschehen soll der geistige Tiefstand behoben werden, und die große Not soll zur Annäherung an Gott beitragen also hat das irdische Geschehen den Zweck, die Menschen ihrer eigentlichen Bestimmung zuzuführen, sie zu bilden für das eigentliche Leben dereinst im geistigen Reich. Es ist das gesamte Geschehen daher dem göttlichen Plan von Ewigkeit entsprechend, wengleich niemals etwas Gottes Zustimmung finden wird, was menschlicher Wille verschuldet, weil es offensichtlich das Werk Seines Gegners ist. Dennoch nimmt Er auch dieses Wirken mit in Seinen ewigen Heilsplan auf, Er läßt es geschehen, gewissermaßen als Auftakt aller Umwälzungen in der Endzeit. Es kann für die Menschen nur noch eine Besserung geben, so sie sich von Grund aus ändern, also einen höheren Reifezustand anstreben. Und wenn das Schicksal des einzelnen oder das gesamte Geschehen in der Welt diesen höheren Reifegrad der Seele eingetragen hat, dann war es nicht ohne Erfolg, und es hat dann selbst der Gegner Gottes indirekt dazu beigetragen, daß Gott Seine Schäflein zurückerhält, daß sie sich Ihm anschließen und von Ihm Selbst betreut werden. Und es ist die Seele nicht mehr rettungslos verloren Und so dienet alles im gesamten Universum und ist Seinem ewigen Willen unterworfen. Also auch die Kräfte der Finsternis sind Gott untertan, und folglich bestimmt Gott Selbst den Verlauf alles dessen, was sich im Universum abspielt, ganz gleich, ob es guten oder bösen Willen zum Anlaß hat. Gott ist gerecht, Er wird niemals einen schlechten Gedanken oder eine schlechte Tat belobigen, doch zur Ausführung läßt Er sie kommen, auf daß die Mitmenschen erkennen sollen, daß sie nicht Gottgewollt sind, daß sie die Auswirkung solcher Gedanken oder Taten spüren, um aus freiem Willen davon Abstand zu nehmen. Doch Er wird die Menschen auf das Unrecht ständig aufmerksam machen, und besonders in der Weise, daß Er die schlechten Pläne der Menschen nicht gelingen läßt. Und so lenket Er auch nun wieder einen durch menschlichen Haß und Zerstörungswillen erkenntlichen Plan einem völlig anderen Ende zu, als die Menschen rechnen. Er zeigt aber vorher erst die Verworfenheit jener, auf daß die Menschen sich besinnen, auf daß sie sich zu wandeln bemühen, auf daß der geistige Tiefstand behoben werde und die Menschen Gott näherkommen, Der ihr einziges Ziel sein soll auf Erden. Denn wengleich ihnen der freie Wille belassen bleibt, so greift doch Gott ein, wenn dieser freie Wille mißbraucht wird und die Menschen dadurch geistig in Gefahr kommen Und ein solcher Eingriff Gottes wird auch nun das Weltgeschehen in andere Bahnen lenken, weil der Wille der Menschen es zu einem Unrecht werden ließ, das ihre Verdorbenheit deutlich kennzeichnet. Doch die Not auf Erden wird nicht geringer werden, denn sie ist nötig, da sich die Menschen nicht wandeln und in Lagen gebracht werden müssen, wo sie die Verbindung suchen sollen und können mit Gott, auf daß ihre Seelen gerettet werden aus größter geistiger Not. Denn es ist die Zeit des Endes, die noch genützt werden soll, ehe es zu spät ist

Amen

Die gnadenvolle Endzeit wird von den Menschen nicht als solche erkannt, denn sie wissen nicht um den Segen des Leides, sie wissen nicht, daß das Leid auch eine Gnade ist, durch welche die Seele noch gerettet werden kann, die sich in Gottferne befindet und ewig nicht zum Ziel gelangen kann, wenn sie die Gottferne nicht verringert durch Liebeswirken. Und Liebeswirken kann die Folge großen Leidens sein Gott gibt den Menschen Gelegenheit, sich in der Liebe zu üben, denn das Leid nimmt Formen an, daß der Mitmensch zum Liebeswirken angeregt wird, sowie er nicht völlig verhärtet ist. Was ein Mensch nicht von selbst tun würde in einer Zeit geordneter Verhältnisse, das kann er doch aus innerem Antrieb verrichten angesichts der übergroßen Not Er kann sich des Mitmenschen annehmen und ihm hilfreich beistehen, es kann das Flämmchen der Nächstenliebe in ihm entzündet werden, und dann hat seine Seele größten Vorteil gezogen aus der irdischen Not. Unentwegt ist Gott darauf bedacht, die Seelen noch zu erhöhter Reife zu führen oder sie in den Zustand zu versetzen, daß ihre Seelenhülle sich löst, auf daß sie vor dem Ende der Tage wenigstens in den Zustand des Erkennens ins jenseitige Reich eingehen kann oder sich aus eigenem Antrieb der kleinen Gemeinde anschließt, die ausharret bis zum Ende im Glauben an Jesus Christus, den göttlichen Erlöser

So der Mensch durch Leid zu diesem Ziel gelangt, dann ist für ihn das Leid die letzte Rettung, es ist eine Gnade, die ihm noch gewährt wird kurz vor dem Ende. Denn ohne Leid verharrt er in dem Zustand der Gottferne, weil die Liebe nicht in ihm tätig wird. Die Mittel, die Gott anwendet, um den Seelen der Menschen zu helfen, müssen kurz vor dem Ende besonders scharf sein, sollen sie nicht ohne Wirkung bleiben. Und die Menschen in ihrer geistigen Blindheit sehen nur die Schärfe jener Mittel, nicht aber ihren Segen. Sind sie aber durch Liebeswirken in einen hellen Zustand versetzt, sind sie in die Schar der Streiter Christi eingetreten, dann blicken sie voller Dankbarkeit auf die Tage ihrer körperlichen Not zurück, sie erkennen den Zweck und den Segen der Leiden und auch die Liebe Gottes, die stets bedacht ist auf das Ausreifen der unvollkommenen Seelen. Es ist die Zeit bis zum Ende nicht mehr lang, die Menschen aber stehen so tief in ihrer geistigen Entwicklung, daß sie einer bedeutend längeren Zeit bedürfen, um jene nachzuholen Folglich müssen sie eine Schule durchmachen, in der sie schneller reifen können, wenn sie jede Lebensprobe bestehen, wenn sie jede Gelegenheit nützen. Sie müssen ein Läuterungsfeuer bestehen, die Umhüllung ihrer Seelen muß geschmolzen werden durch Leid und Liebe, dann ist es möglich, daß sie sich in dieser kurzen Zeit noch so vervollkommen, daß sie am Ende zu jenen gehören, die für Jesus Christus streiten. Und dann ist ihnen die ewige Seligkeit gesichert. Und je eher ein Mensch aus freiem Willen die Liebe übt, zu der ihn das Leid der Mitmenschen antreiben soll, desto leichter tragbar wird ihm letzteres scheinen, denn so durch Leid der eigentliche Zweck erreicht ist, je eher also der Mensch sich der Gnade bedient hat, desto eher kann dieses auch von ihm genommen werden. Die Gnaden der Endzeit werden erst so recht im geistigen Reich erkannt werden, denn der Mensch als solcher hat auf Erden nicht den Überblick, er erkennt nicht die große geistige Not, er weiß nicht, in welcher Gefahr er schwebt, so er versagt, und welch ungeheurer Begriff es ist, eine nochmalige Entwicklungsperiode durchleben zu müssen. Diese Erkenntnis wird ihm erst im geistigen Reich beschieden sein, und dann wird er dankbar sein für jede Hilfe, die ihm in Form von Leiden auf Erden zuteil geworden ist Dann erst wird er erkennen, welches Gnadenmaß Gott den Menschen auf Erden zugebilligt hat und daß ohne Leid es nimmermehr möglich war, das Ziel zu erreichen. Solange er aber auf Erden lebt, ist ihm die Gelegenheit

geboren zur Höherentwicklung seiner Seele, und so lange stehen ihm auch Gnaden zur Verfügung. Und das Leid ist eine der größten Gnaden, ist es doch das wirksamste Mittel, den Menschen zur Liebetätigkeit zu erziehen. Und darum wendet Gott dieses Mittel an, bevor das Ende gekommen ist, um noch Seelen zu gewinnen für Sein Reich, um ihnen zu helfen, daß sie nicht ewig verlorengehen

Amen

Es geben sich die Menschen falschen Hoffnungen hin, so sie sich von der kommenden Zeit Besserung erwarten, denn diese wird nur für wenige Menschen erträglich sein. Nur die Menschen, die Mir verbunden sind durch Gebet und Liebeswirken, werden weniger belastet sein; die anderen dagegen müssen eine Zeit der Entsagung und schwersten Lebenskampfes durchmachen, um sich für die letzte Erdenlebensprobe vorzubereiten, für den Kampf gegen den Glauben Not und Trübsal zuvor soll bewirken, daß sie Mich rufen, daß sie Mich erkennen lernen, daß sie Mir dann treu bleiben und eintreten in die Schar Meiner Streiter Sowie sie mit Mir verbunden sind, wird die Not und Trübsal gelindert, sie werden kraft ihres Glaubens alle Schwäche überwinden, und Ich werde ihnen jede Erleichterung verschaffen, wenn sie um der Mitmenschen willen erstere erdulden müssen. Und darum kann inmitten größter Not auch eine stille Insel des Friedens sein; es können inmitten menschlicher Teufel auch Gott verbundene Menschen leben, denen erstere nichts antun können, denn eine dichte Schutzwand umgibt sie, die von guten geistigen Wesen gebildet ist. Und es wird also überall Stätten geben, wo Meine Liebe und Gnade waltet im Gegensatz zu denen, wo Mein Gegner sein Wesen treibt und wo daher kein Frieden und keine Ruhe aufkommen kann. Ich aber bilde Mir Selbst die Stätten des Friedens, weil Ich die Meinen kenne und ihnen jederzeit ihr Leben erträglich machen werde. Und diese Stätten sollen von den Mitmenschen auch erkannt werden als Stätten des Friedens, weil Ich will, daß sie in der Not dahinflüchten und Worte des Trostes und der Stärkung entgegennehmen von denen, die selbst im Frieden leben und solchen nun auch austeilen können, indem sie Mein Wort weiterleiten, indem sie den Glauben erwecken an Meine Weisheit, Liebe und Allmacht. Denn dieser Glaube kennzeichnet die Stätte des Friedens. Er wird aber sehr wenig vertreten sein unter der Menschheit, und darum wird auch nur selten ein Hort des Friedens entstehen können, denn die Menschheit erkennt Mich nicht mehr, und sie ist Mir fern Und wo Ich Selbst nicht weilen kann, ist kein Friede, kein Glück und kein Licht Und es wird die Welt weiter in Dunkelheit und irdischer Not sein trotz Beendigung einer Kampfphase, die bitteres Leid über die Menschen gebracht hat, denn sie sind selbst nicht willens, Belehrungen anzunehmen von seiten derer, die aus der Verbundenheit mit Mir ständig Weisheit schöpfen. Und darum ist die Notzeit nicht so schnell beendet, wengleich der irdische Kampf seinem Ende entgegengeht. Denn nur, wer Mir zustrebt, den kann Ich bedenken und ihm ein leichteres Dasein schaffen. Für den größten Teil der Menschheit aber bleibt das Erdenleben weiterhin ein schwerer Kampf, bis sie sich Mir fügen und sich Meinen Willen zu dem ihrigen machen

Amen

Eine fortschreitende Entwicklung muß auch erkennbar sein, denn immer wird sie sich aufbauend äußern, niemals zerstörend. Ob es sich nun um Schöpfungswerke in der Natur oder um Ergebnisse menschlichen Schaffens handelt, immer wird sich ein Fortschritt auch rein äußerlich feststellen lassen, der gleich ist einer aufbauenden Tätigkeit. Wo dagegen Zerstörung oder Vernichtung erkenntlich werden, dort kann auch unbedenklich auf geistigen Rückgang geschlossen werden, doch dieser ist nur im menschlichen Stadium möglich, während an den Schöpfungswerken in der Natur stets ein Fortschritt, d.h. Aufwärtsentwicklung, verzeichnet werden kann, weil selbst die scheinbare Zerstörung oder Vernichtung, die nicht menschlicher Wille hervorgebracht hat, die Entstehung neuer Schöpfungen in einem höheren Reifegrad zur Folge hat, also rein äußerlich auch ein Fortschritt zu erkennen ist. Der Mensch aber kann auch Werke vollbringen, die keineswegs eine Höherentwicklung bedeuten, die niemals die Entwicklung des Menschen fördern, sondern sie viel eher benachteiligen. Es sind dies die Werke, die jeglicher Liebe entbehren, die, wenn sie auch aufbauend scheinen, nur das Gegenteil verfolgen zu zerstören oder ein allgemeines Chaos zu unterstützen. Danach also kann jedes Werk auf seinen Wert vor Gott geprüft werden, und danach kann auch jederzeit der geistige Reifezustand erkannt und beurteilt werden. Alles, was der Mensch tut, soll unter dem Spiegel der Nächstenliebe betrachtet werden es muß dem Mitmenschen oder sonstigen Schöpfungen dienen zur Erhaltung oder Fortpflanzung, es muß im wahren Sinne des Wortes tätige Nächstenliebe sein. Und diese wird immer auch eine geistige Höherentwicklung bedeuten. Wo aber Nächstenliebe nicht geübt wird, dort werden auch die Werke der Menschen einen Verfall oder gänzliche Zerstörung erkennen lassen und folglich auch keinerlei geistigen Fortschritt verraten

Amen

Geister Fortschritt ist Annäherung an Gott, es ist ein Verringern der Entfernung von Gott Gott aber ist der Schöpfer und Erhalter aller Dinge, also muß das Wesen, das sich Ihm nähert, auch bestrebt sein, göttliche Schöpfungen zu erhalten. Der Gegner Gottes aber strebt die Zerstörung der geschaffenen Werke Gottes an, und so der Mensch seine Hand dazu bietet, so er unter seinem Einfluß zerstörend tätig ist, ist er ihm auch hörig; er stellt sich gleichfalls gegen Gott, und es ist dies großer geistiger Rückgang, auf Erden zwar nicht sonderlich tief empfunden, doch bestimmend für die ganze Ewigkeit. Es muß der letzte Zweck immer das Erschaffen eines nützlichen Gegenstandes sein, dann kann auch das Zerstören von Materie vor Gott recht sein, also als Aufbauwerk betrachtet werden, während als Gott-widriges Zerstörungswerk jedes Vorgehen gegen ein schon bestehendes Schöpfungswerk angesehen werden muß, das in Lieblosigkeit und zum Schaden des Nächsten unternommen wird. Geistiger Fortschritt ist aber nur möglich durch Liebeswirken, worunter alles zu verstehen ist, was dem Nächsten dienlich ist, was also nicht gegen das Gebot der Gottes- und Nächstenliebe verstößt. Die geistige Höherentwicklung ist jedoch das einzige Ziel auf Erden, folglich muß die Tätigkeit des Menschen eine aufbauende sein, es muß auch irdisch ein Fortschritt zu erkennen sein, ein ständiges Umgestalten von Außenformen, damit das darin sich bergende Geistige seinen Entwicklungsgang fortsetzen kann. Und es ist dies auch gewissermaßen ein Aufbauen, selbst wenn Schöpfungswerke zerstört werden, weil sie wieder neu erstehen und einen bestimmten Zweck verrichten müssen, also der Mensch dem Geistigen in der Form hilft zur Höherentwicklung, und der Mensch selbst reift an seiner Seele, je mehr die Liebe in ihm tätig wird. Doch im Stillstand verharren werden die Menschen, die sich in keiner Weise betätigen an der Umgestaltung der Materie, selbst wenn sie sich nicht zerstörend äußern, weil zum geistigen Fortschritt unbedingt ein Wirken in Liebe gehört und dieses auch als Aufbau erkennbar sein wird

Amen

Die Bereitwilligkeit, eine geistige Aufgabe zu erfüllen, trägt dem Menschen erhöhte Fähigkeiten ein, die jedoch erst ausgebildet werden müssen. Also es ist der Mensch nicht außergewöhnlich veranlagt als solcher, sondern er erhöht selbst durch seinen Willen gewisse geistige Anlagen und kann nun entsprechend unterwiesen werden. Seine Aufgabe bedingt als erstes ein Wissen, in das er also langsam eingeführt werden muß. Sie bedingt ferner eine rege Verstandestätigkeit, um das Wissen lebendig wiedergeben zu können, ansonsten dieses nicht wirksam werden kann. Es muß der Mensch selbst völlig durchdrungen sein von dem Wissen, also muß er zuvor durch ernstes Verlangen sich aufnahmefähig dafür gemacht haben, und dazu war der Wille zur Wahrheit erforderlich. Sind diese Bedingungen erfüllt, dann wird der Mensch von Gottes Liebe ergriffen, er wird belehrt, sein Wissen wird ständig vermehrt, so daß er dann über einen geistigen Reichtum verfügt, der ihn befähigt zu der Aufgabe, die ihm für die Erdenzeit gestellt ist, so er sich freiwillig dazu erbietet. Es hängt also seine Fähigkeit nicht von seiner natürlichen Veranlagung ab, sondern sein Wille allein ist entscheidend, ob diese Fähigkeit in ihm entwickelt wird. Und so kann ein jeder Mensch über seine natürliche Veranlagung hinauswachsen, so er sich bereit erklärt, als Arbeiter im Weinberg des Herrn tätig zu sein und zur Errettung zahlloser Seelen aus geistiger Finsternis beizutragen. Dieser ernsthafte Wille kann einen Menschen gänzlich wandeln, indem er sein Denken in völlig neue Gebiete lenkt, die ihm bisher fremd waren. Und es ist dies schon das Wirken Gottes, Der ihn zubereitet für seine Erdenaufgabe. Die Gabe des Verstandes wird geschärft, so daß er also auch lebendig das aufgenommene Wissen wiederzugeben vermag. Immer muß er völlig durchdrungen sein von einem Wissen, wenn er es dem Mitmenschen weiterleiten will, weil er von diesem auch Einwände erwarten muß, die er widerlegen soll, was er nur kann, wenn er verstandesmäßig das verarbeitet hat, was ihm außergewöhnlich, also durch geistiges Wirken, zugegangen ist. Daß aber der Geist Gottes in einem Menschen wirken kann, ist unwiderlegbar, nur setzt dies auch Bedingungen voraus, die der Wille des Menschen erfüllen muß. Und es ist die erste Bedingung ein uneigennütziges Liebeswirken Ohne dieses kann der Geist Gottes im Menschen nicht wirksam werden. Wo aber die Liebe geübt wird, dort wird auch dem außergewöhnlichen Wirken des Geistes Verständnis entgegengebracht werden, selbst wenn der Mensch zuvor ohne Wissen ist um die Kraft des Geistes. Der Grad der Liebe eines Menschen bestimmt also dessen Fähigkeiten, und diesen Grad kann ein jeder Mensch erreichen, so er ernstlich will, also kann auch ein jeder Mensch über außergewöhnliche Fähigkeiten verfügen, so er außergewöhnlich liebetätig ist und freiwillig eine Aufgabe zu erfüllen bereit ist, die dem Seelenheil der Mitmenschen gilt er also als Arbeiter im Weinberg des Herrn sich Gott zur Verfügung stellt. Dann wird er von Gott Selbst ausgebildet er wird unterwiesen, um nun auch nach dem Willen Gottes tätig sein zu können

Amen

Die geistige Arbeit soll der irdischen Tätigkeit vorangesetzt werden. Es muß der Mensch sich vorstellen, wie überaus nötig diese ist, wie schwer es ist, daß das geistige Reich auf Erden verbreitet werde und daß doch der eigentliche Zweck des Erdenlebens die Vergeistigung der Seele ist. Und da die Menschen selbst zu schwach und willenlos sind, diese Arbeit an sich vorzunehmen, muß ihnen Beistand gewährt werden von seiten derer, die Sinn und Zweck des Erdenlebens erkennen und die Arbeit der Vergeistigung ihrer Seele selbst erfolgreich in Angriff genommen haben. Diese müssen auch jenen auf den rechten Weg helfen, sie müssen das kleine geistige Reich auf Erden zu vergrößern suchen, sie müssen nur immer danach trachten, die Menschen Gott näherzuführen, sie müssen für Sein Reich werben auf Erden und dazu jede Gelegenheit nützen. Doch es gibt nur wenige, die als Arbeiter im Weinberg des Herrn tätig sein wollen. Und darum ist deren Tätigkeit so überaus wichtig, daß sie nicht zersplittert oder vernachlässigt werden darf durch übereifrige irdische Tätigkeit. Denn zu letzterer finden sich viele Menschen, nicht aber zur geistigen Tätigkeit, die unverständlich bleibt für die Menschen, solange sie selbst nicht geistig streben. Gott Selbst weiset Seine Arbeiter an, für Ihn zu wirken, und Er verheißet ihnen Seinen ständigen Schutz.... Er macht sie fähig für ihre Arbeit, Er weist ihnen das Arbeitsfeld zu die Herzen und den Verstand der Menschen, die nicht völlig Gott-abgewandten Willens sind. Er benützt Seine dienstbereiten Arbeiter als Werkzeuge, um Selbst zu sprechen durch jene zu den Menschen, die Er erretten will aus geistiger Not, aus der Bedrängnis ihrer Seelen. Und Er bedient Sich eines Mittlers, um Sich Selbst zu verbergen in diesem, um die Glaubens- und Willensfreiheit der Menschen nicht zu beschneiden, die Sein direkt gesprochenes Wort gefährden würde. Und darum ist Ihm jeder Knecht in Seinem Weinberg willkommen darum segnet Er einen jeden, der sich für diese Arbeit zur Verfügung stellt, der aus Liebe zu Gott und zu den Mitmenschen für die Rettung der irrenden Seelen tätig ist, denn es ist die letzte Zeit gekommen und jede Stunde soll genützt werden vor dem Ende

Ein gläubiges Gebet wird Wunder wirken, so ihr es in banger Not zu Mir emporsendet. Und also habet ihr ein Mittel, das jede Not bannt Warum wollet ihr dann noch zaghaft sein? Denn ein solches Gebet höre und erhöere Ich, weil es Mir wohlgefällig ist. Glaubet an Mich und an Meine Liebe, glaubet an Meine Allmacht und rufet Mich, und Ich will euch zu Hilfe kommen, denn Ich will nicht, daß ihr leidet Doch Ich will von euch erkannt werden als Vater Seiner Kinder, und darum will Ich, daß ihr voller Vertrauen mit jeder Sorge zu Mir kommet, daß Ich sie von euch nehme. Denn Ich habe dazu die Macht und auch den Willen, Ich kann euch helfen, und Ich will euch helfen, sowie ihr Mir nicht abtrünnig seid, sowie ihr euch als Meine Kinder fühlt und das Verlangen habt, zum Vater zu kommen. Und diesen Willen bringt ihr zum Ausdruck durch ein gläubiges Gebet Im tiefen Glauben stehen und bitten um Meine Gnade, um Kraft und Hilfe das ist der Zustand, der erreicht werden soll auf Erden und der euch fähig macht, ins geistige Reich Einblick zu nehmen. Dieser Zustand aber trägt euch auch die Erfüllung eurer Bitten ein, denn nun seid ihr so, daß Ich euch zurufen kann: Bittet, so wird euch gegeben werden. Ich Selbst habe euch die Verheißung gegeben, und Ich werde sie wahrlich erfüllen, so ihr in der rechten Weise zu Mir betet. Ein rechtes Gebet aber soll in kindlichem Vertrauen zu Mir emporsteigen, ihr sollt nicht einen Moment daran zweifeln, daß Ich euch eure Bitte erfülle, ihr sollt euch Meine übergroße Liebe zu euch vorstellen und auf diese Liebe felsenfest bauen, daß sie euch nichts versagt. Doch euer Gebet soll vorwiegend eurem Seelenheil gelten und irdisch nur der Abwendung von schwerer Not, niemals aber sollt ihr um nichtige Dinge bitten, denn was ihr bedürft für euer irdisches Leben, das wende Ich euch zu, so ihr ernsthaft nach Meinem Reich strebt. Doch so ihr in irdischer Bedrängnis seid, dann flüchtet vertrauensvoll an Mein Vaterherz, und Ich will jegliche Not bannen. Und sonach seid ihr niemals allein, niemals hilflos und verlassen, denn stets habt ihr das Gebet, sowie ihr gläubig seid. Und stets wird ein aus dem Herzen kommendes Gebet Mein Wohlgefallen finden, und Ich gewähre dem Erdenkind Meine Hilfe, oft auf wunderbare Art, weil Mir nichts unmöglich ist und Ich daher auch die schwerste Not bannen kann, wenn Ich dadurch einem gläubigen Erdenkind die Kraft des Glaubens und des Gebetes beweisen will

Amen

Der rechte Glaube vermag euch in die tiefste innerliche Ruhe zu versetzen, denn dann überlasset ihr sorglos alles dem Herrn und Schöpfer des Himmels und der Erde, Der euer Vater ist von Anbeginn. Wer einen tiefen Glauben sein eigen nennt, der ist auch innig verbunden mit Ihm, denn an Gott glauben heißt auch, Ihn anzustreben, um in die Nähe des vollkommensten Wesens zu gelangen. An Gott glauben heißt auch Ihn lieben aus tiefstem Herzen, weil der Mensch Ihn als vollkommenstes Wesen anerkennt. Und daher wird der gläubige Mensch auch stets Kraft von Gott empfangen und durch diese in einen Zustand der Ruhe und des Friedens versetzt, der für ihn beglückend ist, denn nun fürchtet er nichts mehr, sondern er gibt sich vertrauensvoll seinem Vater von Ewigkeit hin. Der rechte Glaube wird daher nicht so leicht erschüttert werden können, er ist von einer Stärke, daß er nicht wankt auch dem größten Ansturm gegenüber, denn der gläubige Mensch holt sich die Kraft aus Gott, und ihm wird daher nichts undurchführbar dünken, ihm wird nichts unmöglich scheinen, und er wird alles meistern, weil die Glaubenskraft unbegrenzt ist. Denn der gläubige Mensch tut nichts von sich allein, sondern alles mit Gott, er holt sich jederzeit die Kraft an der Quelle, er nimmt sie in Anspruch, weil er durch die innige Verbindung mit Gott sich als Sein Kind fühlt und daher bedenkenlos annimmt, was ihm geboten wird. Doch nur der gläubige Mensch stellt dieses innige Verhältnis zu Gott her, das ihm auch unbegrenzte Kraftzufuhr einträgt. Und wendet der Mensch nun diese Kraft an, so gibt es für ihn nichts Unüberwindliches mehr, er braucht nichts zu fürchten, denn er ist nun Herr jeder Situation. Zum tiefen Glauben gelangt der Mensch aber nur durch werktätige Liebe Ohne Liebe kann er zwar auch dem Wort nach gläubig sein, doch die Kraft des Glaubens mangelt ihm, denn diese Kraft ist erst die Folge der Liebetätigkeit Also es wird der Glaube erst lebendig durch die Werke. Ohne die Werke ist der Glaube tot, d.h. ohne Kraft, es ist kein rechter Glaube voller Überzeugung, sondern nur ein angelerntes Wissen an einen Gott der Liebe, Allmacht und Weisheit, das aber erst dann Glaube genannt werden kann, wenn der Mensch so überzeugt ist, daß er die innigste Verbindung herstellt mit Ihm und nun auch Seine Kraftausstrahlung begehrt und empfängt und sie dann auch nützet Dann wird der Glaube lebendig, seine Kraft äußert sich, und es kann der Mensch Dinge vollbringen, die göttliches Wirken verraten, denn es ist die Kraft aus Gott, die nun tätig wird und die ein jeder Mensch anwenden kann, der im rechten, lebendigen Glauben steht

Amen

Das ist der Segen der geistigen Arbeit, daß der Mensch Gott-verbunden bleibt und ständig Kraftempfänger aus Gott ist. Es muß der Mensch Gott ständig suchen, er muß sich Ihm anschließen gedanklich durch das Gebet des Herzens und durch Liebeswirken, dann ist er fortgesetzt geistig tätig für sich und für den Mitmenschen, und dann strömt ihm auch fortgesetzt die Kraft aus Gott zu. Geistige Arbeit setzt Liebe zu Gott und zu den Mitmenschen voraus es erkennt der Mensch seine und der Mitmenschen Mängel, er erkennt die Vollkommenheit Gottes, und er sucht die Kluft von den Menschen zu Gott zu überbrücken, weil er Gott liebt und auch seine Mitmenschen, die in Gottferne schmachten. Und jede Arbeit, die in der Liebe begründet ist, segnet Gott, also führt Er dem Menschen stets Kraft zu, daß er seine Seelen-Arbeit auch ausführen kann. Niemals wird der Mensch kraftlos sein, der sich in innigem Gebet mit Gott verbindet, wenn dieses Gebet zuerst dem geistigen Wohl gilt, wenn der Betende die Arbeit für das Reich Gottes ausführen will und er dazu Kraft benötigt. Doch diese Kraftzufuhr wird ihn auch stärken für irdische Arbeit, sie wird ihn fähig machen, jeder Anforderung nachzukommen, weil immer die geistige Arbeit, die Arbeit für das Reich Gottes, die eigentliche Tätigkeit bleibt und für diese der Mensch niemals ohne Kraft bleibt. Will der Mensch geistig tätig sein, d.h. zur Erlösung irrender Seelen beitragen, dann wird sein Lebensschicksal immer dieser Arbeit angepaßt sein, d.h., alles, was irdisch ihn berührt, soll ihn zu vermehrtem geistigen Streben anspornen und ihn selbst reifen lassen an seiner Seele, auf daß er desto erfolgreicher wirken kann an der Seele des Mitmenschen. Er wird oft kämpfend seinen Erdenweg zurücklegen müssen, doch immer auch die Kraft dazu haben, weil er nur durch Kampf einen Sieg davontragen kann. Und also wird sein Erdenlebensweg nicht glatt und dornenlos sein. Doch immer wird sich ihm eine Hand entgegenstrecken, die ihn führt über schwer gangbare Wege Gottes Liebe lässet ihn nicht straucheln, sie kräftigt ihn immer wieder und macht ihn fähig für jede Arbeit, die er zu leisten hat auf der Erde. Und Sie ziehet ihn immer wieder zu Sich Wer aber verbunden bleibt mit der Liebe Gottes, der wird ewiglich nicht kraftlos sein, und alles, was er tut, tut Gott durch ihn

Amen

Das gnadenvolle Erlebnis einer direkten Übertragung geistigen Wissens aus dem geistigen Reich darf nicht unterschätzt werden. Es ist zwar für den Nichtgläubigen nichts Absonderliches, der Gläubige aber erkennt es, und also soll er es auch würdigen und sich der außerordentlichen Gnadengabe bewußt sein, die ihm von Gott geboten wird direkt oder durch Mittler, d.h. Empfänger des göttlichen Wortes. Denn das aus dem geistigen Reich übertragene Wissen ist Gottes Wort, Der unmittelbar oder durch Lichtwesen zu den Menschen auf Erden spricht. Wo Gott aber Sein Wort zur Erde leitet, dort ist Er Selbst, denn Er ist das Wort Und wo Er ist, dort ist dem Feind der Zutritt verwehrt Das ist sowohl geistig zu verstehen als auch irdisch. Der Gegner Gottes hat seine Macht verloren, wo Gott Selbst durch Seinen Geist im Menschen wirken kann Das zur Erde geleitete Wort kann daher irdisch keinem Feind zum Opfer fallen, weil Gott Sich Selbst nicht vernichten läßt, weil Er Selbst das Wort ist und weil jede Äußerung Gottes, das göttliche Wort, eine Kraftausstrahlung Gottes ist, die nimmermehr vernichtet werden kann durch menschlichen Willen. Es ist der Empfänger sich der großen Gnade nicht bewußt, in der er steht; er nimmt wohl das Wort Gottes entgegen, aber in seiner ganzen Tiefe erkennt er nicht das Wirken Gottes, ansonsten er nicht zu leben vermöchte vor Liebe zu Gott, Der Sich so sichtlich äußert. Er aber läßt nicht sinn- und zwecklos ein Werk entstehen, das Ihn Selbst zum Inhalt hat, und darum wird Er auch die Möglichkeit schaffen, daß der Zweck des Werkes erfüllt werde, also wird Er auch Sein Werk schützen vor dem Untergang, und es wird auch geschützt werden alles, was mit diesem Werk in Berührung tritt, denn das Wort ist von Ihm ausgegangen und folglich unzerstörbar. Es birgt Kraft und Gnade in sich, die überallhin verströmet. Wo Sein Wort mit liebendem Herzen aufgenommen wird, dort hat der Feind jegliche Macht verloren, und dort wird auch nimmermehr die Gott-gegnerische Macht Hand anlegen können an dieses Werk, denn die Kraft Gottes wirkt in weitem Umkreis und hält alles Gott-Feindliche von sich ab. Doch selten nur erkennen die Menschen den tiefen Wert der göttlichen Offenbarungen, und darum sind sie auch oft verzagt, wenn irdische Not auf sie einstürmt. Sie aber haben einen Schutz allen Feinden gegenüber, sie haben das direkte Wort Gottes, das in seiner Gnadenfülle auch die Gnade in sich schließt, daß ein ungeheurer Kraftstrom von ihm ausgeht, der so stark ist, daß er alles abwendet, was feindlich gegen das Wort oder gegen die Diener Gottes gesinnt ist, weil das Wort Selbst zur Erde gestiegen ist, die ewige Gottheit, Die nimmermehr angegriffen und nimmermehr versehrt oder vernichtet werden kann

Amen

Groß ist die Not, und sie wird noch größer werden Und doch brauchet ihr nicht zu verzagen, denn Meine Hand reicht überallhin zur Hilfe, wie sie auch überallhin zur Züchtigung reicht. Ich weiß um eines jeden Menschen Willen, Ich kenne eines jeden Herz, Ich weiß um Seine Liebe zu Mir und zum Nächsten, und entsprechend leite Ich sein Geschick. Vergesst nie, daß ihr einen Helfer habt, Der immer bereit ist, Seine Kraft und Macht und Liebe euch zu beweisen Und darum wendet euch zu Mir stets und ständig, rufet Mich in Gedanken, und bekennet euch so im Herzen zu Mir dann ist um euch ein Schutzwall guter Geister, die euch betreuen, weil Ich es so will. Verzaget nicht, und wenn ihr noch so sehr bedroht erscheint, nichts kann euch geschehen, so Ich Meine Hand über euch breite Meinen Schutz gewähre Ich allen, die sich Mir vollgläubig unterstellen, die zu Mir flüchten, von der Liebe des Herzens getrieben. Ich helfe immer und überall, wenngleich euch die Hilfe mitunter nicht bald erkenntlich ist, denn Meine Wege weichen oft von den euren ab, doch sie führen eher zum Ziel. Gehet darum unbesorgt der Zukunft entgegen, denn Meine Liebe schützt euch

Amen

Fordert Meine Hilfe an, erbittet euch starken Glauben, verlanget das Licht, und suchet es in Meinem Wort Und ihr werdet nicht vergeblich bitten, Ich Selbst werde im Wort zu euch kommen und euch Meinen Beistand gewähren Ich werde machen, daß ihr fröhlich seid und voller Zuversicht, Ich werde eure Gedanken lenken in die rechte Bahn, Ich werde jede Bangigkeit von euch nehmen und in steter Fürsorge euch bedenken mit Kraft und Gnade, also euch treulich führen bis an euer Lebensende. Alles dieses könnet ihr erreichen, so ihr nur Mir zugewandten Willens seid, so ihr euch als Meine Kinder fühlt und zu Mir, eurem Vater, verlanget. Dann nehme Ich euch auch als Meine Kinder an Mein Herz und hüte und umsorge euch, und es wird euch nichts mangeln ihr werdet nicht verlassen sein und mutlos, sondern in steter Gewißheit, daß ihr von Mir betreut werdet, kraftvoll und unverzagt dem Kommenden entgegensehen. Ihr werdet nun auch die Kraft nützen, die euch durch Mein Wort zuströmt, denn da Mein Wort ein Gnadengeschenk ist von Mir, so muß es euch auch beglücken, es muß unmittelbar von Mir Kraft auf euch überströmen, die eure Seele wohltätig berührt. Ist aber die Seele beglückt, so sucht sie im gleichen Zustand zu bleiben, also die ständige Verbindung mit Mir herzustellen, um ständig durch Mein Wort Kraft zu empfangen. Und dann wird alle Zaghaftigkeit, alles Bangen von euch weichen, dann steht ihr stark inmitten der Gefahren, die euch von außen bedrohen, ihr fürchtet die Welt nicht mehr, ihr fürchtet auch euren geistigen Feind nicht, denn ihr habt durch das Wort Mich gefunden, euren väterlichen Freund und Berater, ihr seid Mir eng verbunden, ihr hört nicht mehr auf die Welt, sondern nur auf Meine Stimme, ihr lauschet auf Mein Wort und empfanget fortlaufend Gnade und Kraft

Amen

Es bereiten sich große Dinge vor, und euer Herz wird frohlocken ob der Wahrheit Meines Wortes, wenngleich ihr erzittern werdet über das grausame Geschehen, das der Welt nun offenbar wird. Ich weihe euch ein in Meinen Plan, indem Ich euch kundgebe, daß Ich Selbst nun eingreife, bevor ihr, Meine Gläubigen, in dieses Geschehen hineingezogen werdet Vernehmet daher Meine Stimme: Ihr werdet jeder Gefahr entgehen und doch in großer Not schweben, weil alles um euch im Aufruhr ist. Doch wie auf einer Insel werdet ihr leben unter Meiner Obhut, und ihr werdet nichts verspüren von dem Treiben des Satans ihr werdet bangend harren, bis euch Hilfe kommt. Denn nun bricht das Unheil herein über die Menschen, deren Herzen vom Satan regiert werden, die das Leben unzähliger Menschen opfern für ihre schändlichen Pläne und ohne Erbarmen ein Vernichtungswerk ausführen, das nur noch durch Meinen Eingriff beendet werden kann. Nehmet dieses Mein Wort zum Trost Ich werde euch erretten aus aller Not, darum hoffet und harret und bleibet Mir verbunden im Gebet, und ihr werdet Kraft empfangen, auszuharren, bis euch Hilfe kommet

Amen

Die Erde in ihrer Beschaffenheit legt Zeugnis ab von dem Gestaltungswillen Gottes, Der unentwegt Seine Kraft ausstrahlt und in Seinen Schöpfungswerken Form gewinnen läßt. Tiefste Weisheit ist erkennbar für jeden Menschen, der jene Werke näher betrachtet, und sowie er nachdenkt über Sinn und Zweck derer, erkennt er auch die Liebe Gottes. Daß Gott Sich Selbst manifestiert in Seinen Werken, geht daraus hervor, daß diese Werke unzerstörbar sind in ihrer geistigen Substanz daß also die Form wohl vor den Augen der Menschen sich verändert, jedoch niemals gänzlich vernichtet werden kann ihrer Substanz nach, weil diese Kraft aus Gott ist, die nimmermehr aufhört zu sein. Der Veränderungsprozeß geht aber nach göttlichem Gesetz vor sich, solange nicht der menschliche Wille diesem zuwiderhandelt. Was aus Gott hervorgegangen ist, wird also immer wieder eine andere Gestalt annehmen, sowie es sichtbar ist dem menschlichen Auge, jedoch in seiner Substanz immer das gleiche bleiben Geistiges, also Kraft aus Gott, das, in verschiedenem Reifegrad stehend, sich stets seiner selbst unbewußt ist, doch frei oder unfrei sein kann. Ursprünglich ist dieses Geistige frei aus Gott hervorgegangen und, weil es die Ausstrahlung Seiner Selbst war, auch höchst vollkommen Daß es unfrei wurde, war die Folge davon, daß es abdrängte von Gott, daß es sich selbst von Gott entfernte durch seinen Willen Dennoch blieb es Kraft aus Gott, es konnte sich ewiglich nicht lösen vom Urquell der ewigen Kraft, nur wurde es durch seinen Willen unvollkommen. Und darum ließ Gott ständig Schöpfungswerke entstehen, Er bannte die Kraft in der Form, die Sein Wille als Gesetz dem Geistigen zur Fessel gab das nun gebunden wurde dadurch, aber nicht aufhörte zu sein

Es ist die göttliche Schöpferkraft unvergänglich, sie ist Ausstrahlung Gottes und es kann ewiglich nicht vernichtet werden, was von Gott ausgeht, also in Ihm seinen Ursprung hat. In irdischen Schöpfungen kommt sie sichtbar zum Ausdruck, doch es birgt das Sichtbare wieder unsichtbares Geistiges, das gleichfalls als Ausstrahlung Gottes erkannt werden muß. Der Wille, die Weisheit und die Liebe Gottes sind unentwegt tätig, um die von Ihm ausgehende und fortstrebende Kraft wieder zu Sich zurückzuleiten, was Er wohl kraft Seiner Allmacht tun kann im Zwang, es aber nicht tun will, weil Seine unendliche Liebe ihn daran hindert, das ursprünglich Freie unfrei zu machen. Denn Unfreiheit ist der Zustand der Unvollkommenheit. Gott in Seiner Vollkommenheit will aber nur Vollkommenes in Seiner Nähe haben Also sucht Er, das durch eigenen Willen, durch sein Abstreben von Gott unvollkommen-gewordene Geistige zu Sich zurückzuleiten, indem Er es bindet, um es zu veranlassen, freiwillig Ihm wieder zuzustreben Und also bindet Er es in der Form, in den mannigfaltigen Schöpfungswerken, die Sein Gestaltungswille entstehen läßt stets und ständig; denn da die Kraft nie und nimmer verlorengelassen kann, gibt es nur zwei Möglichkeiten immer größere Entfernung von Gott und daraus folgende Unwirksamkeit oder Zurückfluten zur Urkraft, was höchste Wirksamkeit bedeutet, was unbegrenzte Kraft und Macht für das Wesenhafte zur Folge hat, das nun schaffen und gestalten kann gleich Gott, d.h. im Gott-gleichen Willen zu seiner eigenen unbegrenzten Seligkeit

Amen

Seid furchtlos und voller Glauben an Meine Hilfe Ich habe euch ein Gebot gegeben, daß ihr in der Liebe leben sollet, weil ihr nur durch die Liebe euch erlösen könnt. Und die Erfüllung dieses Gebotes bestimmt euer ganzes Erdenleben, sie bestimmt euer Schicksal, weil von dem Liebeswirken allein das Reifen eurer Seele abhängt, das Erlösung für euch bedeutet. Solange ihr noch auf Erden weilet, schmachtet ihr in Fesseln der Sünde, in einem unfreien Zustand, den die einstige Sünde des Abfalls von Mir zur Folge hatte. Und aus dieser Unfreiheit sollt ihr wieder in den Zustand der Freiheit zurückkehren, die Fesseln sollt ihr von euch abstreifen, denn ihr seid durch euren eigenen Willen gebunden. Und auf daß ihr frei werdet, gab Ich euch das Gebot der Liebe, denn nur die Liebe ist das Mittel zur Erlösung. Ohne Liebeswirken könnt ihr nie und nimmer freie, glückliche Wesen werden, weder auf Erden noch im Jenseits; die Liebe aber sprengt jede Fessel, jede Hülle eurer Seelen, die Liebe führt euch wieder in den Urzustand zurück, in den Zustand der Macht- und Kraftfülle, des Gott-gleichen Willens und dadurch unbegrenzter Seligkeit. Und darum sollet ihr auf Erden nichts weiter als ein Liebeleben anstreben, ihr sollt das Leben führen, das Ich euch vorgelebt habe, ihr sollt ständig in uneigennütziger Nächstenliebe tätig sein und euch also gestalten nach Meinem Willen Und da ihr zu schwach seid, zu unwissend und also blind im Geiste, habe Ich euch den Weg gezeigt Ich habe euch das Gebot der Liebe gegeben, Ich habe euch Meine Lehre vermittelt, die nichts anderes bezwecken soll, als euch zu einem Liebeleben anzuregen Und diese Meine Lehre wollte Ich in der Welt verbreitet sehen und sandte darum Meine Jünger hinaus in die Welt mit den Worten: „Gehet hin und lehret alle Völker“ Denn es gibt kein anderes Lösemittel als die Liebe Doch Meine Lehre bleibt unbeachtet, und weil die Menschen sich von selbst nicht zur Liebe gestalten, muß Ich sie heimsuchen mit Not und Elend, mit Drangsal aller Art, um dadurch noch auf sie einzuwirken, daß sie sich liebend betätigen dem Nächsten gegenüber und Mir dadurch ihre Liebe beweisen. Nichts anderes will Ich damit bezwecken, als die Menschen zur Liebe zu erziehen, weil sie Meines Wortes, Meiner Liebelehre nicht achten und ihr Leben in völliger geistiger Blindheit zurücklegen. Also ist das Liebesgebot Mein Gebot, es ist von Mir den Menschen gegeben, auf daß sie frei werden, auf daß sie sich erlösen. Jedes andere Gebot, das nicht dem Liebesgebot entspringt, ist nicht von Mir, denn Ich gebiete den Menschen nicht, sondern lasse ihnen vollste Freiheit Denn Ich will Meine Geschöpfe nicht zwangsmäßig zu Mir zurückleiten, Ich will nicht, daß sie dadurch der Vollkommenheit verlustig gehen, die nur in vollster Willensfreiheit erreicht werden kann. Ihr Menschen aber achtet oft mehr der menschlichen Gebote als Meines Gebotes der Liebe Und ihr seid daher in ständiger Gefahr, euer Leben nicht recht auszunützen. Und Leid und Elend ist darum immer wieder notwendig, bis ihr euch selbst zur Liebe geformt habt, es also innerster Antrieb ist, dem Nächsten Liebe zu geben. Dann erst kann das Leid nachlassen, denn dann hat es seinen Zweck erfüllt. Ihr dürft nimmermehr glauben, daß Ich euch Grenzen gesetzt habe, denn eure Liebe zu Mir und zum Nächsten könnt ihr Mir tausendfältig beweisen. Jedoch Ich achte nicht auf die Werke, die ihr verrichtet im Zwang, weil nur die Liebe einer jeden Handlung, einem jeden Gedanken den inneren Wert verleiht und die Liebe zu Mir Ich bewiesen haben will durch tätige Nächstenliebe. Denn Worte allein sind wertlos, so sie nicht in freiem Willen zur Tat werden. Wer aber sich bemüht, Mir nachzufolgen, wer den Weg der Liebe beschreitet und Mir dadurch näherzukommen trachtet, der wird erfolgreich seinen Erdenlebensweg zurücklegen. Ihm komme Ich entgegen, ihm bin Ich nahe, und nichts mehr braucht er zu fürchten auf Erden, weder Leid noch Not, denn so er sich durch die Liebe Mir verbindet, führe Ich ihn auf allen Wegen, und er erreicht sicher sein Ziel

Amen

Es ist eine weiter Weg zu gehen bis zur Vollendung für das Geistige, das sich so weit von Gott entfernt hat, daß es im gebundenen Zustand diesen Weg zur Annäherung an Gott zurücklegen muß. Es kann diesen Weg jedoch erheblich verkürzen durch seine Bereitwilligkeit, dem Willen Gottes nachzukommen, und dies besonders im letzten Stadium als Mensch, wo es auch im Gegensatz zu seiner Verkörperung zuvor seinen Willen zur Ausführung bringen kann. Die letzte Erdenlebensperiode, das Leben auf Erden als Mensch, kann jedoch das Geistige zur höchsten Vollendung bringen, wenn der Wille des Menschen selbst tätig ist, wenn er ernstlich anstrebt, in Gottnähe zu gelangen, und alles tut, was ihm den endgültigen Zusammenschluß mit Gott einträgt. Die Möglichkeit dazu ist ihm geboten, doch es ist ihm völlig freigestellt, wie er sie nützt. Keinerlei äußere Mittel können diese letzte Vollendung bewerkstelligen, sondern allein nur ein Leben in Liebe zu Gott und zum Nächsten uneigennütziges Nächstenliebe und ständiges Verlangen nach Gott, das der Mensch beweiset durch erstere und durch inniges Gebet, durch Streben nach Vollkommenheit, durch Erfüllen des göttlichen Gebotes der Liebe und also Sich-selbst-Gestalten zur Sanftmut, Friedfertigkeit, Geduld, Barmherzigkeit und Demut. Nichts anderes trägt dem Menschen geistigen Fortschritt ein, und strebt er nicht ernsthaft diese Ziele an, dann ist sein Weg sehr weit bis zur Vollendung, denn dann genügt das Leben auf der Erde nicht, sondern er muß im Jenseits ihn fortsetzen, jedoch unter weit schwereren Bedingungen

Es muß die Seele dann im Jenseits einen Leidensweg gehen, der darum überaus schwer ist, weil ihr die Kraft mangelt, die ihr auf Erden vollauf zur Verfügung stand. Und um ihr dies zu ersparen, gibt Gott ihr noch auf Erden jede Möglichkeit, sich zu vollenden, und Er hilft nach, wo der Mensch nicht ernsthaft strebt. Und darum das große Leid, das die Menschen wandeln soll zu Gott-zugewandten, liebetätigen Wesen Gott will ihnen den Weg verkürzen, weil Er um die qualvolle Aufwärtsentwicklung im Jenseits weiß. Das Erdenleben als Mensch ist so kurz, gemessen an der endlos langen Zeit zuvor und auch im Jenseits, daß selbst ein mit Leid ausgefülltes Erdendasein leicht zu nennen ist dagegen, wenn der Mensch dadurch seine letzte Vollendung erreicht als Lichtwesen eingehen zu können in die Ewigkeit. Es ist das Erdenleben eine kurze Phase, auf die der Mensch dankbar zurückblicken wird dereinst, wenn es ihm durch das Leid zur Umgestaltung seines Wesens verholpen hat. Ist der Mensch aber in der Liebe tätig, daß er also seine eigentliche Lebensaufgabe erfüllt, dann wird das Leid ihn nicht so sehr bedrücken, denn dann kommt er seinem Ziel näher, und er benötigt die leidvollen Erziehungsmittel nicht in dem Maße wie die Menschen, die Gott nicht erkennen, die Ihm fern sind, weil sie ohne Liebe leben. Und so ist das große Leid zu erklären, das über die Erde geht, das untragbar erscheint für alle, die nicht Gott-verbunden sind und sich die Kraft aus dieser Verbundenheit holen. Es ist noch ein letztes Erbarmungsmittel Gottes, Der anders die Menschen nicht mehr wandeln kann, weil sie harten Herzens sind und sich nicht beugen wollen vor Ihm. Es ist das einzige Mittel, das sie bestimmen kann, freiwillig zu Ihm zurückzukehren, wenn sie dadurch von innen angetrieben werden zum Gebet, sie also durch die Not aus eigenem Antrieb Verbindung suchen mit Gott. Denn zwangsmäßig wird Gott den Sinn der Menschen nicht Sich zulenken, weil dann jedes Vollkommen-Werden ausgeschlossen wäre, denn nur ein Streben im freien Willen führt zu diesem Ziel. Der Wille der Menschen aber ist noch zu sehr Gott abgewandt

Und diesen Willen suchet Er zu wandeln durch Leid Bringt das Leid den Wandel des Willens zuwege, dann hat die Seele unsagbar viel gewonnen, denn selbst das schwerste Leid auf Erden ist gering zu nennen gegen das Leid im Jenseits, weil das

Erdenleben nur eine ganz kurze Phase ist, während der Leidenszustand im Jenseits Ewigkeiten dauern kann, wenn die Seele zu schwach oder verhärteten Willens ist. Denn ihr letztes Ziel bleibt immer die Vollendung, nur kann diese ewige Zeiten benötigen, wie sie aber auch in der kurzen Erdenlebenszeit erreicht werden kann. Und Gott steht dem Menschen ständig helfend zur Seite, und Er sucht ihn zur rechten Nützung anzuregen und, so er versagt, ihn durch schmerzhaftere Ereignisse auf den rechten Weg zu führen. Und so bleibt die Erdenzeit immer eine Gnadenzeit, weil sie die Freiwerdung aus jeglicher Form ermöglicht. Doch niemals wird der Mensch zwangsweise in den Vollkommenheitszustand versetzt, weil dies wider Gottes Ordnung wäre und nichts Vollendetes zeitigen könnte. Und je nach dem Willen des Menschen, der Gott zu- oder abgewandt ist, treten die Ereignisse an den Menschen heran. Und darum wird Leid auf der Erde sein, solange die Menschen Gott-abgewandten Willens sind und trotz Mahnungen und Warnungen diesen Willen nicht wandeln. Dann greift Gott zu schmerzhaften Mitteln, um den Seelen den weitaus qualvolleren Zustand im Jenseits zu ersparen oder zu verkürzen. Denn Seine Liebe gilt ewiglich Seinen Geschöpfen, die Er zur Höhe führen will, die Er beglücken will mit dem ewigen Leben, die Er als vollendet aufnehmen will in Sein Reich

Amen

Keine Macht ist so stark, daß sie Mir Widerstand leisten kann, so Mein Wille sie zu brechen denkt, denn Ich bin der Herr über alles, und Mir untersteht auch das Reich dessen, der Mein Gegner ist Wenn Ich dennoch ihm eine gewisse Gewalt einräume, so nur zu dem Zweck, daß sich daran der Widerstand des Guten erprobe. Mißbraucht er aber seine Gewalt insofern, daß er das Gute zu vernichten sucht, dann findet er in Meiner Kraft einen Widerstand, an dem seine Macht zerschellt. Denn Ich bleibe der Herr des Himmels und der Erde bis in alle Ewigkeit. Eine kleine Weile noch lasse Ich ihn wüten, doch das Ende seiner Macht steht kurz bevor. Ich bringe ihn zu Fall, wenn er glaubt zu siegen; Ich binde ihn, wenn er glaubt, vollste Freiheit erlangt zu haben. Doch bis dahin wird die Welt noch seine Macht spüren, d.h., die Menschen werden unter seinem wütenden Einfluß stehen und sich ihm fügen, weil sie mir noch zu fernstehen, um sich hilfesuchend an Mich zu wenden Doch Ich sende auch Meine Engel über die Erde, die von Meiner Kraft und Liebe zeugen, die den Meinen beistehen in ihrer Not und ihnen helfen, Widerstand zu leisten den Begehren des Satans. Ich nehme Anteil an der Not jedes einzelnen, und Ich lasse keinen ohne Schutz und Beistand, der Mir zustrebt, der zu den Meinen gehört, d.h. an Mich glaubt und zu Mir verlangt. Ihnen stelle Ich Hüter zur Seite, die den Kampf aufnehmen mit der finsternen Macht, so sie sich gewaltsam Zutritt zu verschaffen sucht zu den Meinen. Und jene haben die Kraft von Mir, sie führen Meinen Willen aus. Und sie werden daher Sieger sein und euch vor jeglichem Schaden bewahren. Mein Wille aber ist, daß ihr Menschen erkennet, welche Kraft ausgeht von denen, die an Mich glauben und Meine Gebote halten Ihr sollet erkennen, daß Meine Hilfe dort sichtbar ist, wo Mein Name heiliggehalten wird, wo die innige Verbindung mit Mir hergestellt wird und Ich als der Herr des Himmels und der Erde erkannt und angerufen werde Und ihr solt euch wandeln und gleichfalls Mir allein zustreben, ansonsten ihr der Gewalt Meines Gegners verfallet, aus der Ich euch nicht erretten kann, weil ihr selbst ihm Macht einräumt über euch. Ich helfe jedem, der seinen Willen dem Meinen unterstellt, doch auch nur diesen helfe Ich. Und darum wendet euch aus freiem Willen Mir zu, rufet Mich, daß Ich euch errette aus eurer Not, und Ich will die Gewalt dessen brechen, daß er euch nicht mehr bedrängen kann. Und ihr werdet Meine Macht erkennen und Mich loben und preisen als den allein mächtigen Herrn und Schöpfer des Himmels und der Erde

Amen

Die Größe und Allmacht Gottes wird offenbar werden zu einer Zeit, da die Menschen völlig hoffnungslos sind und tief am Boden liegen. Denn Gott will Sich zeigen allen denen, die an Ihn glauben, jedoch zu schwach sind, um ihren Glauben zu vertreten vor der Welt. Er will Sich kundtun den Seinen, die vollvertrauend auf Seine Hilfe harren, und Er will auch die Ungläubigen aufrütteln und ihnen noch Licht bringen in die Dunkelheit des Geistes Darum offenbaret Er Sich laut und vernehmlich Seine Stimme tönet gewaltig und kann nicht überhört werden, denn Er spricht zu den Menschen durch die Naturgewalten in einer Weise, daß alle Ihn vernehmen müssen. Zuvor läßt Er dem Willen der Menschen freien Lauf, Er läßt es zu, daß sie gegeneinander wüten und zu wahren Teufeln werden, doch Er setzt ihrem Treiben ein Ende, so sie sich selbst als zugehörig zum Satan bekannt haben durch ihre Werke. Der Wille der Menschen selbst bestimmt die Zeit Seines Eingriffs, und die Not der Seinen findet ein Ende dadurch Die Welt aber wird einen Vorgang verfolgen und voller Entsetzen dessen Auswirkung erwarten Gott aber macht einen Plan zuschanden, um jedoch einen anderen zur Ausführung zu bringen, weil Er **den** Menschen Seine Allmacht und Seine Gerechtigkeit beweisen will, die an Ihn glauben. Doch das Leid und die Not nimmt kein Ende, nur daß die Gläubigen gestärkt sind durch den Eingriff Gottes und sich vollvertrauend Gott überlassen, d.h. ihr Schicksal ergeben auf sich nehmen in der Hoffnung, daß Gott ihnen die Kraft geben wird, alles zu ertragen, was ihnen auferlegt wird. Und so wird sich das Weltgeschehen wenden, und eine völlig andere Lösung wird die Menschen überraschen, die es überleben Es werden die Hoffnungslosen wieder neue Hoffnung schöpfen, es werden die Müden Kraft sammeln und tätig werden, und es wird jedem Menschen ausgeteilt werden nach seinem Verlangen irdische und geistige Kraft, und entsprechend wird auch der Aufstieg sein Körper und Seele werden ihre Vorteile suchen, und selig, der diese Zeit nützet für sein Seelenheil. Denn nun bleibt nur noch kurze Zeit bis zum Ende, und es muß diese Zeit eifrig genützet werden von denen, die noch einen Tiefstand zu verzeichnen haben, der ihre Seele in Gefahr bringt. Doch auch die Gläubigen müssen viel Kraft anfordern, auf daß sie ihre letzte Erdenlebensprobe bestehen, auf daß sie standhalten und ausharren bis ans Ende Denn die Scheidung der Geister erfordert einen neuen Kampf, der nur um geistige Güter geht der Kampf gegen den Glauben an Jesus Christus, den Erlöser der Welt Und es wird die letzte Phase dieser Erlösungsperiode eingeleitet durch den Eingriff Gottes Er wird Sich den Menschen offenbaren dadurch, Er wird mit eherner Stimme zu ihnen reden, und wohl dem, der diese Stimme höret, sie versteht und sich zu Herzen gehen läßt wohl dem, der das Weltgeschehen beachtet und es sich geistig zu erklären versucht denn ihm wird die Sprache Gottes verständlich sein, und er wird seiner Seele gedenken vor dem Ende

Nur das Gute bewähret sich im letzten Kampf, denn es steht in direkter Verbindung mit Gott und wird also Widerstand leisten können bis zum Ende. Das Böse aber neigt sich dem Gegner Gottes zu, wird von ihm erfaßt und in die Tiefen des Abgrundes hinabgezogen. Dies ist das Ende einer Erlösungsperiode und gleichzeitig der Anfang einer neuen, auf daß die Aufwärtsentwicklung des unfreien Geistigen seinen Fortgang nimmt in einer neuen Zeitepoche, die wieder mit dem Paradies auf Erden beginnt. Denn das Gute, das siegreich aus dem letzten Kampf hervorgehen wird, d.h., die Menschen, die in der Liebe zu Gott und zum Nächsten stehen, werden den Lohn ihrer Beharrlichkeit, ihrer Treue zu Gott, nun davontragen, indem ihnen ein Erdenleben in tiefstem Frieden beschieden ist, wo Leid und Kummer verbannt und Seligkeit an deren Stelle getreten ist. Sie werden in Harmonie ihrer Seelen ein Leben voller Eintracht führen, gegenseitig sich Liebe geben und daher ständig Liebe empfangen dürfen von Gott, Der als ewige Liebe mitten unter ihnen weilt. Sie können nicht mehr vom Feind ihrer Seelen bedrängt werden; denn dieser ist mit seinem Anhang gebannt auf lange Zeit, und also kann er keinen Einfluß mehr ausüben auf die Menschen, die Gott-verbunden leben auf der neuen Erde. Sie kennen keine Furcht, keinen Zweifel, denn sie stehen im Licht, im Wissen, als Folge ihres Liebelebens. Und dieser Zustand ist ein Zustand der Vollkommenheit, der auch das Eingehen in das Lichtreich sichert. Doch noch ist ihnen eine Zeit auf Erden gegeben, weil sie den Stamm bilden sollen für das neue Menschengeschlecht, das diese neue Erde beleben soll. Und es können nur gute Menschen die Bewohner der neuen Erde sein, denn sie haben jeglichen Hang zur Materie abgelegt, weil sie Gott erkannt haben und Ihn lieben aus tiefstem Herzen und folglich auch wissen um ihre Erdenaufgabe und ihr letztes Ziel. Ihnen kann Gott Sich nun nahen sichtbar und unsichtbar, Er kann im Wort ständig unter ihnen weilen, Er kann sie belehren und ihren Geist erhellen, denn sie setzen Ihm keinerlei Widerstand entgegen durch ihren Willen oder der Materie zugewandtes Denken. Und solange dieser Zustand unter den Menschen auf der neuen Erde ist, solange sie in inniger Gottverbundenheit sich Kraft und Seligkeit holen von Ihm Selbst, so lange wird es auch ein Paradies bleiben, wo selige Menschen wohnen, denen Leid und Not fernbleiben. Doch auch dieser Zustand wird eine Änderung erfahren, jedoch erst nach langer Zeit Dann wird die Materie wieder ihren Reiz ausüben auf die Menschen, die lauer werden in ihrer Liebe zu Gott Und dann geben die Menschen selbst dem Gegner Gottes das Recht, sie zu bedrängen, denn durch das Anstreben der Materie wenden sie sich selbst dem zu, der in der Materie gebunden ist. Und er nützet dies, er sucht den Willen der Menschen stets mehr und mehr der Materie zuzuwenden und von Gott abzudrängen. Denn beides zugleich kann der Mensch nicht anstreben Immer wird er das eine um des anderen willen aufgeben müssen, und darin liegt die Gefahr, daß die Menschen wieder ihr Herz an die Materie hängen und Gott verlassen. Und es beginnt wieder der Kampf des Lichtes gegen die Finsternis es beginnt das Ringen der Gott abgewandten Kräfte um die Macht über die Menschen. Doch auch die Lichtwesen ringen um deren Seelen, jedoch immer wird der Wille des Menschen selbst entscheiden, welche Macht Oberhand gewinnt, bis wieder das Wüten des Satans offensichtlich wird und wieder das Ende einer Erlösungsperiode gekommen ist

Amen

„Wer an Mich glaubt, aus dessen Leibe werden Ströme lebendigen Wassers fließen“ Diese Verheißung habe Ich euch gegeben, und sie erfüllet sich aufs Wort. Denn Mein Wort ist Wahrheit und wird ewiglich Wahrheit bleiben. Und so muß auch der gläubige Mensch fähig sein, Meine Stimme in sich zu vernehmen, sowie er beharrlich horchet nach innen, denn Mein Geist ist der Quell, dem lebendiges Wasser entströmt das Wasser, das zum Leben erweckt, Mein Wort, der Born des ewigen Lebens Unaufhörlich fließet das Wasser, und unaufhörlich wird es Kraft- und Leben-spendend sein, es wird von innen heraus dem Menschen zuströmen, es wird ihn erquicken und stärken für seinen Erdenlebensweg, denn es ist die Ausstrahlung Meiner ewigen Liebe, es ist der Kraftquell, die Brücke über die Kluft vom Menschen zu Mir. Ihr alle dürft schöpfen aus diesem Quell, ihr alle könnt euch so gestalten, daß aus eurem Leibe Ströme lebendigen Wassers fließen, doch ihr müsset tief und unerschütterlich glauben an Mich und an Mein Wirken, ihr müsset euer Herz zur Liebe gestalten und euch selbst aufnahmefähig machen, ihr müsset euer geistiges Ohr schärfen und den Willen aufbringen, beharrlich nach innen zu horchen, weil ihr sonst die feine Stimme des Geistes nicht vernehmen könnt. Doch sowie ihr glaubet, lauschet ihr auch auf seine Äußerungen, und dann wird der Born des Lebens unerschöpflich sein, ihr werdet tiefste Weisheit zutage fördern, und das Wissen wird euch beglücken, weil ihr es als reine Wahrheit erkennt. Denn Ich gebe euch Mein Wort, Ich Selbst spreche zu euch durch den Geistesfunken, der ein Teil Meiner Selbst ist, der sich mit dem Vatergeist vereint und jede Äußerung Meiner Liebe entgegennimmt, um es eurer Seele zu vermitteln, sowie ihr es vernehmen wollt. Mein Geist ist ständig in euch tätig, doch ob ihr seiner Stimme achtet, das ist euch freigestellt. Und darum vernehmen nur wenige Meine Stimme, weil sie das köstliche Gnadengeschenk unbeachtet lassen, weil ihnen der Glaube mangelt an Mich und Meine Liebe, die sie väterlich bedenken will, und weil sie auch nicht den Willen aufbringen, Einblick zu nehmen in ihr Herz, Einkehr zu halten und jedes Hindernis hinwegzuräumen, auf daß der Geist in ihnen sich frei entfalten und sich selbst zu Gehör bringen kann. Meine Stimme ertönet nicht lauter als die Stimme der Welt wer sie darum hören will, der muß sich von der Welt zurückziehen und aufmerksam lauschen nach innen. Doch seine Ausdauer wird ihm köstlich gelohnt werden, denn der Quell des ewigen Lebens wird sich ihm öffnen, und unaufhaltsam wird ihm das lebendige Wasser entströmen, Mein Wort, das euch Trost und Kraft, Erquickung und Labsal ist zu jeder Zeit Mein Wort, das für euch das Kostbarste ist, weil es dem das ewige Leben einträgt, der es annimmt und danach lebt

Alle Bedenken sollen schwinden und durch starken Glauben ersetzt werden, dann wird auch tiefster Friede in das Herz einziehen, und die irdische Not wird erträglich sein. Ihr alle, die ihr banget und unruhvoll der Zukunft entgegensehet, ihr habet noch keinen starken Glauben, weil ihr noch schwach seid im Geist. Und es muß dieser schwache Glaube noch gefestigt werden durch inniges Gebet und dessen Erhörung. Sowie ihr in eurer Not betet um Hilfe, wird Gott Sich auch erkenntlich machen, denn Er weiß um euren Willen zum Glauben, Er weiß um euer Ringen darum im Gebet. Und Er wird euch erhören, Er wird Sich euch offenbaren, so ihr in großer Bedrängnis seid. Denn Er will euch helfen, daß ihr tief gläubig werdet um der Mitmenschen willen, denen ihr noch als Beispiel dienen sollt. Wer einen tiefen Glauben sein eigen nennt, der steht über allem, was an ihn herantritt. Er wird alles meistern, was von ihm gefordert wird, und er wird im inneren Frieden leben, denn er weiß, daß er niemals allein ist, sondern immer vom himmlischen Vater begleitet wird, und daß ihm nichts geschehen kann, was Gott nicht will.... daß aber auch alles geschehen muß, so wie es Gott will. Und er vertraut auf die Liebe des himmlischen Vaters, die ihn bewahret vor Not und Elend, so es nicht unbedingt nötig ist für sein Seelenheil. Der gläubige Mensch aber sucht auch nach dem Wohlgefallen Gottes zu leben. Er sucht seine Seele zu veredeln, und darum fürchtet er auch kein Leid, sondern er vertraut auf die göttliche Liebe. Und der göttlichen Liebe muß als erstes gedacht werden, will der Mensch zum tiefen Glauben gelangen. Die innige Vaterliebe umfasset alles, was aus ihr hervorgegangen ist, und sie will es nimmermehr dem Verderben preisgeben Und von dieser innigen Vaterliebe muß der Mensch voll überzeugt sein, dann gibt er sich auch bedenkenlos in den göttlichen Schutz, immer hoffend, daß Gott alles Schwere von ihm fernhält, weil er ihn liebt. Und sowie der Mensch dieses volle Vertrauen aufbringen kann, ist sein Glaube stark, und dann enttäuscht Gott ihn nicht, sondern Er erfüllet ihm jede Bitte Und es kann das Erdenkind furchtlos jeden Tag erwarten, er wird ihm nur das bringen, was zu seinem Seelenheil notwendig ist und desto weniger Leid, je tiefgläubiger das Kind auf die Hilfe des Vaters vertraut

Amen

Alle Lichtwesen sind die dienstbaren Geister Gottes sie sind die Ausführenden des göttlichen Willens, sie sind die Boten, die Kraft und Licht überbringen den Menschen auf Erden wie auch den noch unreifen Seelen im geistigen Reich. Sie stehen in der Liebe und ergreifen daher alles Hilfsbedürftige, sowie dies Gottes Wille ist. Denn auch ihr Tun und Lassen untersteht dem göttlichen Gesetz, das dem Ausreifen des noch unreifen Geistigen zugrunde liegt. Die Liebe der Lichtwesen ist so groß, daß sie wahrlich nichts in der Not ließen, wenn ihnen nicht eine Schranke gesetzt wäre von Gott aus. Und diese Schranke bestimmt der Wille des Menschen auf Erden wie auch der Seele im Jenseits selbst. Jeder Gott-zugewandte Gedanke und jede Bitte zu Ihm oder den Lichtwesen um Hilfe reißt diese Schranke ein, denn nun dürfen diese tätig sein nach ihrem Willen, der auch der Wille Gottes ist. Sie empfangen ständig Kraft aus Gott, sie sind also mächtig und können darum den bittenden und zu ihnen rufenden Wesen jede Hilfe angedeihen lassen, sie können den Menschen auf Erden schützen, sie können ihn belehren und leiten auf den rechten Weg, sie können Not lindern, wie sie aber auch den Menschen in schwere Lebenslagen führen können, so er diese um seiner Seele willen benötigt. Jeder Gott-zugewandte Gedanke gibt ihnen diese Möglichkeit, denn nun sind sie auch von Gott der Obhut jener Lichtwesen übergeben, die immer nur die Ausführenden des göttlichen Willens sind, die Gott tätig werden läßt zu ihrer eigenen Beglückung. Denn das lichtvolle Geistige hat den Zusammenschluß mit Ihm schon gefunden und wirket und schafft aus Seiner Kraft in Seinem Willen. Darum genügt stets das Gebet zu Gott um Hilfe in der Not, daß auch Seine Boten tätig sind und das Erdenkind umsorgen und behüten. Und ebenso ist jeder ins geistige Reich gesandte gute Gedanke Verbindungsherstellend mit jenen Wesen, die jede Gelegenheit nützen, um ihre eigentliche Mission auszuführen, den Menschen lichtvolle Gedanken zu übermitteln, sie recht beten zu lehren, ihr Verlangen nach Gott zu erhöhen, sie zur Liebetätigkeit anzuregen und also ständig in erlösendem Sinne sich der Menschen anzunehmen, die ihnen zugewandt sind durch Gebet und gute Gedanken Immer ist der Mensch von diesen Lichtwesen umgeben, jedoch völlig unwirksam bleiben sie, so er keine Verbindung mit ihnen herstellt, so er nicht an ihr Vorhandensein und an ihre Kraft glaubt, sich also nicht ihnen bewußt übergibt mit der Bitte um ihre Fürsorge und Betreuung. Denn sie sind laut göttlichem Gesetz verhindert, dem Menschen ungerufen zu Hilfe zu kommen, da diese Hilfe keinen geistigen Erfolg zeitigen würde, sondern ihm die Gelegenheit genommen wäre, aus innerstem Antrieb Gott um Hilfe anzugehen, also die Verbindung mit Ihm herzustellen, die Voraussetzung ist, um Kraft zum geistigen Reifen zu empfangen. Die Verbindung mit Gott herzustellen ist so überaus wichtig, daß jede Gelegenheit dazu genützt werden soll, und darum soll der Weg zu Ihm direkt gegangen werden, denn Er Selbst hat den Menschen das Gebet gegeben als Brücke zu Ihm, die er beschreiten kann immer und überall Es ist das Gebet eine Gnade Gottes, durch die Er Sich Selbst erreichbar macht für jeden Menschen, und diese Gnade soll genützt werden, denn sie hat einen unschätzbaren Kraftzustrom zur Folge, der wieder durch Seine Boten den Menschen vermittelt wird nach Seinem Willen. Es können die Menschen schöpfen aus diesem Gnadenquell, denn niemals werden sie erfolglos zu Ihm rufen, selbst wenn sie irdisch den Erfolg nicht gleich verspüren. Doch die Seele wird niemals leer ausgehen, weil jeder Anruf Gottes unzähligen Lichtwesen die Erlaubnis gibt, in liebender Fürsorge tätig zu sein, und der Mensch dadurch geistig reifet. Denn Gott und das lichtvolle Geistige sind eins was Gott will, führen Seine Engel aus, und es kann der Mensch sich ständig behütet und umsorgt wissen, so er innig Gott anrufet um Hilfe und seine Gedanken bittend sendet in das geistige Reich

Der Glaube an eine wesenhafte Gottheit setzt keineswegs eine personifizierte Gottheit voraus, weshalb sich der Mensch nicht einen engbegrenzten Begriff machen darf von Gott, Der allgegenwärtig ist und über Zeit und Raum erhaben. Er erfüllt alles mit Seinem Geist, das ganze Weltall, das ganze geistige Reich und Er ist darum nicht vorstellbar als Person, die nach menschlichem Begriff räumlich begrenzt ist. Vielmehr muß von einer Personifizierung Gottes gänzlich abgesehen werden, will der Mensch annähernd die höchste und vollkommenste Wesenheit Gottes sich vorstellen. Wohl hat Gott Sich Selbst in einer menschlichen Form Seinen Geschöpfen anschaulich gemacht, indem Er den Leib Jesu mit Seiner Gottheit erfüllte und sich in verklärtem Zustand den Menschen zeigte, auf daß sie sich nun in Jesus Christus die ewige Gottheit vorstellen konnten. Doch so die Seele ihren Leib abgelegt hat und ins Lichtreich einget, wird es ihr klar, daß die ewige Gottheit in Ihrem Wesen niemals von Menschenverstand erfaßt werden kann und daß die Verkörperung in Jesus Christus den Menschen während ihres Erdenlebens den Glauben an eine wesenhafte Gottheit erwecken oder festigen soll, weil ihnen dieser Glaube sonst schwerfallen würde, er aber nötig ist, um eine Verbindung mit Gott herzustellen durch das Gebet

In Jesus Christus ist also den Menschen die ewige Gottheit schaubar geworden, Die in erbarmender Liebe Sich Selbst ihnen nahezubringen sucht, um sie zum Gebet zu Sich, zur Herstellung der Verbindung mit Sich zu veranlassen. Jesus Christus war die Form, in Der Sich die ewige Gottheit barg für die Menschen auf der Erde Im Lichtreich wird die gleiche Form geistig geschaut werden von den Wesen, die den Reifegrad erlangt haben, um zur Anschauung Gottes zu gelangen Es ist aber die wesenhafte Gottheit überall gegenwärtig und darum niemals in einer begrenzten Form erschöpft. Und Sie kann darum auch nicht als **persönliche** Gottheit angesprochen werden, weil dies ein Begriff ist, der nur für das Erdenleben, für den Menschen selbst, anzuwenden ist, der als isoliert im Weltall stehendes Einzelwesen den Anspruch des Anerkennens einer Persönlichkeit erhebt, also unter Person immer ein menschliches Lebewesen zu verstehen ist. Daß dieser Begriff niemals auf die ewige Gottheit anwendbar ist, geht daraus hervor, daß Gott ein Geist ist der Geist aber niemals etwas Begrenztes, in einer Form Gebundenes ist, sowie er vollkommen ist. Die höchste Vollkommenheit ist sonach über alle Begriffe frei und durchstrahlt die ganze Unendlichkeit, sie ist allgegenwärtig, weil ihre Ursubstanz die Liebe ist, die gleichfalls nicht begrenzt ist und daher auch nicht als Form vorstellbar ist. Der Mensch hat nur ein begrenztes Fassungsvermögen, er kann sich nicht mehr vorstellen als Dinge, die auf Erden vorhanden sind, solange er noch unerweckten Geistes ist. Und darum sucht er, auch die ewige Gottheit sich als Person vorzustellen, sowie er an einen wesenhaften Gott glaubt, an einen Gott, zu Dem er beten kann. Und Gott kam diesem rein menschlichen Verlangen entgegen, indem Er Sich in Jesus Christus verkörperte, d.h. den Menschen zeigte, wie ein Mensch, der nach dem Wohlgefallen Gottes lebt, auf Erden den Zusammenschluß mit Gott finden kann und also eins wird mit Ihm Er wollte den Menschen den Weg zeigen, das Endziel, die gänzliche Vereinigung mit Gott, zu erreichen. Die Ausstrahlung der göttlichen Wesenheit erfüllte den Menschen Jesus, folglich war nur noch die Außenhülle, die körperliche Form, menschlich, die Seele und der Geist aber göttlich, sie hatten sich voll und ganz wieder mit Gott zusammengeschlossen, von Dem sie ausgegangen waren. Doch die ewige Gottheit hat Sich nicht erschöpft, weil dies für das vollkommenste Wesen unmöglich ist, daß Es je eine Begrenzung findet in einer Form. Dennoch ist die ewige Gottheit etwas Wesenhaftes, d.h. geistige Kraft, der Wille und Denkfähigkeit zugesprochen werden muß, also ein Wesen, mit Dem der Mensch in innige Fühlung-

nahme treten kann auch durch seinen Willen und sein Denken. Denn es ist das Wollen und Denken des Menschen auch nicht an die äußerliche Form gebunden, sondern Anteil des Geistigen, das in der menschlichen Form verkörpert ist. Sowie die körperliche Hülle abfällt, bleibt das Geistige, das Wesenhafte, weiter fähig, zu denken und zu wollen, nur daß diese Fähigkeit seinem Reifezustand entsprechend schwächer oder stärker sein kann, während die ewige Gottheit als vollkommenstes Wesen Ihren Willen und Ihr Denken in tiefster Weisheit und unvorstellbarer Kraft zur Ausführung bringt. Die körperliche Form des Menschen ist nur ein Mittel zum Zweck für die Dauer des Erdenlebens. Doch wer an die Unsterblichkeit der Seele glaubt, dem wird es auch verständlich sein, daß die äußere Form, die Person, zur Fortexistenz der Seele nicht benötigt wird. Dennoch bleibt die Seele ein Einzelwesen in ihrem Bewußtsein, selbst wenn sie sich mit gleich reifem Geistigen zusammengeschlossen hat wie auch die ewige Gottheit gleichfort das höchste und vollkommenste Wesen bleiben wird auch für die höchsten Lichtwesen, die den Zusammenschluß mit Ihr gefunden haben die völlig vereint sind mit Gott und doch im Bewußtsein ihrer eigenen Existenz unsagbar selig sind, weil sie stets und ständig die Liebekraft Gottes empfangen und empfinden, Der als ewiger Vater mit ihnen in innigster Verbindung steht

Amen

Des öfteren werdet ihr noch in Not geraten, doch niemals brauchet ihr zu verzagen, denn so ihr Mich nicht verlasset, verlasse auch Ich euch ewiglich nicht. Es ist noch immer kein Stillstand, sondern ein ständiges Absinken zu verzeichnen, denn die Menschen finden nicht zu Mir bis auf wenige, die Mich erkennen und Mir verbunden sind. Und diesen rufe Ich zu: Ertraget die Not der Zeit um der anderen willen, die noch nicht wissen, daß ihre Seelen in Gefahr sind. Ihretwegen kann die Not noch nicht beendet werden, die auch euch trifft und euch verzagt macht. Doch ihr habt immer einen Helfer zur Seite, und jedes Unheil wird an euch vorübergehen, so ihr gläubig seid und in der Not zu Mir flüchtet. Und Ich werde euch hindurchführen durch alle Gefahren, ihr aber müsset standhalten und stark bleiben im Glauben, denn ihr sollt den anderen ein Beispiel sein, eine Stütze, an der sie sich aufrichten können, wenn sie vom Leid zu Boden gedrückt werden. Bleibet ihr stark und seid Meine Helfer auf Erden, denn Ich benötige euch, daß ihr den Mitmenschen die Kraft des Glaubens beweisen könnt, daß ihr sie hinweist zu Mir, daß ihr sie lehret, ihre Hände bittend zu Mir zu erheben und Mich um Hilfe anzugehen. Ihr sollt sie an Meiner Statt unterweisen, weil Ich Selbst nicht zu ihnen reden kann, um sie nicht zum Glauben zu zwingen Ihr sollt für Mich reden, und das könnt ihr nur, so ihr selbst tief gläubig seid und euch durch nichts in eurem Glauben wankend machen laßt. Ihr werdet immer Gelegenheit haben, für Mich zu wirken, immer werden euch notleidende, verzweifelte Menschen begegnen, denen ihr auf den rechten Weg verhelfen könnt die ihr aufmerksam machen sollt auf Mich und Mein Wirken, auf Meine Liebe, die um der irrenden Seelen willen die große Not über die Menschen kommen läßt Sie sollen gläubig werden durch euch, sie sollen an eurer Ruhe und inneren Frieden erkennen, welche Kraft im rechten Glauben liegt, und sie sollen diesen Glauben zu gewinnen suchen Doch ihr müsset zuvor selbst stark sein im Glauben, ansonsten ihr nicht überzeugt für ihn eintreten könnt. Und darum haltet an im Gebet um die Stärke des Glaubens, flüchtet in jeder Not des Leibes und der Seele zu Mir, und erkennet Meine Hilfe, so Ich die Not abwende von euch Ich will aus euch starke Werkzeuge machen für die kommende Zeit, und also muß Ich euch selbst in Lagen versetzen, wo ihr euren Glauben an Mich beweisen sollt wo ihr innig betet zu Mir und sichtbar Erhörung findet Denn Ich brauche euch, Ich brauche Menschen auf Erden, die so tief durchdrungen sind von ihrem Glauben an Mich, daß sie keine Gefahr mehr scheuen, daß sie Mich überall als gegenwärtig spüren und durch nichts erschüttert werden können. Denn sie sollen in der kommenden Zeit kämpfen für Mich, und es erfordert dies Mut und Kraft, die sie nur durch tiefen Glauben gewinnen können. Ihr Menschen wißt nicht, was ihr vermögt durch tiefen Glauben wie mächtig und kraftvoll ihr sein könnt, so dieser Glaube euch innewohnt Und darum soll euch keine irdische Not schrecken, denn euer Glaube kann sie bannen jederzeit Bittet zu Mir und harret auf Meine Hilfe in der festen Zuversicht, daß Ich euch helfe, und lasset alle Sorgen fallen, denn Ich sorge für euch, so ihr Mir vollgläubig euch anvertraut. Denn so ihr Mich im Herzen traget durch euren Willen, der Mir gilt, seid ihr Meine Kinder, und diese verlasse Ich ewiglich nicht und Ich beschütze sie in jeder Not des Leibes und der Seele

Die Gnaden des Erlösungswerkes anzufordern ist das Gebot der Stunde. Denn nun wird es sich erweisen, um wie vieles stärker der Wille des Menschen sein kann, der um Jesu Christi Tod willen bittet um Kraft und Gnade. Jesus Christus starb den schmerzvollsten Tod am Kreuze, um den Menschen Leiden zu ersparen. Er nahm das Leid der Menschen auf Seine Schultern, Er trug das Kreuz für sie, und folglich können die Menschen vom Leid verschont bleiben, so sie sich gläubig unter das Kreuz Christi stellen, so sie Jesus Christus anrufen um Seinen Beistand, daß Er ihre Last von ihnen nehme und sie an ihrer Stelle tragen möge. Und es wird der Mensch gekräftigt sein nach diesem Anruf, denn der göttliche Erlöser Selbst vermittelt ihm die Kraft als Gnade Seines Erlösungswerkes. Und sein Wille wird erstarken, jede Bangigkeit wird von ihm weichen, er wird mit vermehrter Kraft zur Höhe streben, und irdisches Leid wird ihn kaum berühren, weil Jesus Christus es ihm tragen hilft. Doch wie wenige rufen Ihn um Hilfe an wie wenige stehen im Glauben an Ihn und Sein Erlösungswerk, und wie selten werden die Gnaden des Erlösungswerkes angefordert und also bewußt empfangen Sie rufen Gott, erkennen Ihn aber nicht in Jesus Christus an, und darum hat das Leid auf Erden ein Maß erreicht, das übervoll zu sein scheint Und die Menschen müssen es selbst tragen. Sie müssen es auf sich nehmen, weil sie nicht an Ihn glauben Und es ist darum die Not so groß, und die Menschheit ist willensschwach, weil sie ohne Jesus Christus ihren Weg geht und darum, als ungeheuer belastet, durch große Läuterungsleiden hindurchgehen muß.

Gott will noch auf Erden den Menschen Gelegenheit geben, Jesus Christus zu erkennen, indem Er sie selbst den Weg nach Golgatha gehen läßt, der ihre Seelenhülle schmelzen soll, der in ihnen den Liebesfunken entzünden soll, auf daß sie nun auch den Weg der Nachfolge Jesu gehen und Ihn Selbst als Erlöser der Welt kennenlernen. Und wenn das Leid nur zu dem Ziel verhilft, daß sie Jesus Christus am Ende ihrer Tage nicht abweisen, dann haben sie viel gewonnen, und sie werden dereinst dankbar sein und auch das Leid segnen, das ihnen diese Erkenntnis eingetragen hat. Doch verringern können sie es auf Erden nur, so sie im tiefen Glauben an Ihn darum bitten, daß Er ihnen das Kreuz tragen helfe Seine Bekenner aber werden jegliche Schwäche des Willens verlieren, sie werden unverzagt durch die Leidenszeit hindurchgehen, denn sie schöpfen die Kraft von Ihm, sie nehmen die Gnaden des Erlösungswerkes in Anspruch, und also mangelt es ihnen nicht mehr an Kraft, vermittels derer sie alles meistern, was die Welt von ihnen fordert, und auch vom Leid nicht niedergedrückt werden. Denn Jesus Christus trägt für sie das Leid, Er starb für die Sünden der Menschheit, und also nahm Er auch die Sündenstrafen auf Seine Schultern Und es kann der Mensch geläutert aus seinem Erdenleben hervorgehen, so er nur im tiefen Glauben an Ihn um Vergebung der Sünden bittet Er bedarf nicht des Läuterungsmittels, des Leides während die ungläubigen Menschen nur durch Leid noch gerettet werden können, so sie nicht gänzlich verstockten Sinnes sind. Die Gnaden des Erlösungswerkes stehen dem Menschen unbegrenzt zur Verfügung, und er kann sie anfordern stets und ständig. Doch wirkungslos bleiben sie an denen, die Jesus Christus ablehnen, und ihr Erdenlos gestaltet sich wahrlich nicht leicht, da es die Zeit des Endes ist, die ausgenützet werden muß, sollen die Seelen noch gerettet werden. Wer an Jesus Christus glaubt, der weiß sich nicht verloren, denn er flüchtet hin zum Kreuz in jeder Not Und er wird nicht vergeblich bitten. Sein Leid wird erträglich sein, sein Wille wird gestärkt und seine Kraft zur Über-

windung jeder geistigen und leiblichen Not vermehrt werden, und er wird seinen Lebenskampf bestehen, und sein Erdenweg wird erfolgreich sein er wird geistig reifen und das ewige Leben gewinnen Denn Jesus Christus Selbst hat ihm die Verheißung gegeben: „Wer an Mich glaubt, der wird nicht sterben, sondern das ewige Leben haben“

Amen

Durch geistig reife Wesen im Fleisch auf Erden oder verklärten Leibes im Jenseits wird der göttliche Wille dem unreifen Geistigen verkündet, und dies ist die Beteiligung am Erlösungswerk Christi, daß das unvollkommene Wesenhafte in Kenntnis gesetzt wird von der göttlichen Liebelehre, in der Sein Wille eindeutig zur Geltung kommt. Um geistig reifen zu können, muß das unreife Geistige zum Erkennen der Wahrheit geführt werden, und je nach seiner Einstellung dazu geht es den Gang der Höherentwicklung, oder es verharrt auf gleicher Stufe mit der Gefahr rückschrittlicher Entwicklung. Und darum ist es die wichtigste und schönste Aufgabe auf Erden wie im Jenseits, diesem unreifen Geistigen zu verhelfen zum geistigen Aufstieg. Denn das unreife Geistige ist gebunden und dadurch in einem Zustand, der lichtlos und qualvoll ist und der also in einen freien, glückseligen Zustand gewandelt werden soll. Und darum wird sich das Geistige, das sich zur Liebe gestaltet hat, stets daran beteiligen, das lichtlose, gebundene Geistige zu erlösen. Es wird sich am Erlösungswerk Christi beteiligen, denn es steht in der Liebe und seine Liebe äußert sich, indem es dem Lichtlosen Licht zu bringen sucht Erst wenn das Wesen um den Willen Gottes weiß, beginnt es seinen Willen tätig werden zu lassen, d.h., den göttlichen Willen zu erfüllen oder dies zu verabsäumen oder dagegenzuhandeln. Denn der eigene Wille muß erst tätig werden es muß das Wesen sich erlösen lassen **wollen** Die Vermittlung des göttlichen Willens ist daher eine Aufgabe, die überaus bedeutungsvoll ist und ständig willige Kräfte benötigt. Dies gilt insbesondere für die erlösende Tätigkeit auf Erden, die durch Menschen ausgeführt werden muß, damit der freie Wille nicht beeinträchtigt werde Es muß den Menschen das Evangelium nahegebracht werden, d.h., der Wille Gottes muß ihnen kundgetan und die göttliche Liebelehre gepredigt werden, auf daß sie selbst dadurch angeregt sich zu erlösen suchen durch die Liebe. Und also müssen sie in die Wahrheit eingeführt werden von wissenden Menschen, die sie belehren aus reiner Nächstenliebe. Und diese Tätigkeit erfordert wieder die Mitarbeit der Lichtwesen des geistigen Reiches, denn durch diese muß der lehrende Mensch erst sein Wissen empfangen, auf daß wahrhaft göttliche Weisheit vermittelt werde, die allein nur die Erlösung der Seelen bewerkstelligen kann. Nur wer die Wahrheit hat, geht den rechten Weg zur endgültigen Freiheit nur wer die Wahrheit hat, kann sie weitergeben; und also müssen Wahrheitsträger unentwegt tätig sein, sowohl im geistigen Reich als auch auf Erden, auf daß das unwissende Geistige in die Erkenntnis geführt werde und dadurch Gott lieben und Seine Gebote erfüllen lerne Da aber das Erlösen des gebundenen Geistigen Zweck und Ziel des Erdenlebens sowie der gesamten Schöpfung ist, so ist es auch verständlich, daß jede erlösende Tätigkeit auch von Gott gesegnet ist, daß sie die volle Zustimmung Gottes findet und daß jeder dienstwillige Mensch auf Erden Gott ein willkommener Arbeiter ist, den Er ausstattet mit allen Gaben, die er zu seiner Arbeit benötigt. Denn sein Wille, sich am Erlösungswerk zu beteiligen, macht ihn auch tauglich zu seiner Arbeit. Er wird den Wahrheitsträgern des geistigen Reiches sich stets zur Verfügung stellen, die nun ihr reiches Wissen auf ihn übertragen und ihn also fähig machen, lehrend auf Erden tätig zu sein, also erlösend zu wirken. Denn sowie die Wahrheit auf Erden verbreitet wird, ist auch der Dunkelheitszustand gebrochen, die geistige Nacht wird durch ein Licht erhellt, das nicht zu verlöschen ist, weil es aus den Himmeln zur Erde herniederleuchtet. Und wer in den Lichtschein tritt, der wird auch erhellt werden im Geist, die Unkenntnis wird heller Erkenntnis weichen, und das Wissen, das die Mitmenschen nun empfangen, so sie aufnahmewillig sind, wird sie anregen, an sich selbst die erlösende Tätigkeit zu beginnen Sie werden sich bemühen, das göttliche Gebot der Liebe zu erfüllen, und dadurch immer freier und lichtdurchstrahlter werden Der unwissende

Zustand wird sich wandeln, und das Licht der Wahrheit wird immer heißere Liebe zu Gott entflammen, die den Menschen antreibt, liebetätig zu sein gegen alle Geschöpfe Gottes. Und er wird frei werden aus der Gebundenheit, er wird Gott anstreben und sich lösen von Seiner Gegenmacht Er wird gleichfalls sich beteiligen am Erlösungswerk, denn so er zur Liebe geworden ist, dauert ihn alles Unfreie, Geknechtete, und er sucht ihm Hilfe zu bringen Und jede erlösende Tätigkeit wird Gott segnen, sowohl auf Erden als auch im Jenseits

Amen

Die geistige Wende steht kurz bevor Es wird der geistige Tiefstand abgelöst durch einen Zustand höchster Reife der Menschen auf Erden, und darum muß zuvor eine Scheidung der Geister erfolgen, auf daß die Spreu von dem Weizen getrennt werde Also ist die Zeit der Ernte gekommen, für die viele Schnitter benötigt werden, viele Arbeiter, die auf dem Acker Gottes tätig sind, um zu sammeln und die Frucht in die Kornkammern zu bergen alles reife Geistige zu betreuen bis zum Ende, da der Herr Selbst kommen wird, um heimzuholen Seine Schar, um Ernte zu halten auf Erden am jüngsten Tag. Und es setzt in dieser Zeit eine ungeheure Tätigkeit ein; alle Arbeiter Gottes auf Erden und im geistigen Reich sind bemüht, die letzte Ernte zu einer reichen zu gestalten, zu guter Frucht zu bringen jede Aussaat; sie sind emsig tätig, um die Menschen in der Endzeit noch zum Erwachen zu bringen, um ihren geistigen Tiefstand zu beheben und sie zu veranlassen, zur Höhe zu streben Denn die Zeit ist kurz, und das Ende ist unaufschiebbar. Der Wille der Menschen selbst zieht es herbei, der ständig zur Tiefe strebt und darum den göttlichen Willen bestimmt, ersteren zu binden. Und ob die geistige Arbeit um das Heil der irrenden Seelen noch so eifrig ausgeführt wird, sie wird keine großen Erfolge zeitigen; doch sie wird geleistet um der wenigen willen, die sich retten lassen, und um der Auserwählten willen, der Gott-Getreuen, die überaus starke Hilfe benötigen, die ihnen von geistiger Seite geboten wird. Und darum soll die letzte Zeit genützt werden, denn sie ist schnell vorüber es soll geistig gearbeitet werden immer und überall, es soll das irdische Geschehen nicht so sehr beachtet werden als der Reifezustand der Seelen, und diesen soll jegliche geistige Hilfe gewährt werden, auf daß sie am Ende der Tage zu jenen gezählt werden können, die auf der Seite der Gottgetreuen stehen, die zur Höhe streben und die Gott heimholen wird aus größter Not die als geistig reife Menschen die neue Erde beleben sollen und also als Weizen von der Spreu geschieden werden Denn die Zeit der Ernte ist gekommen, wie es verkündet ist in Wort und Schrift

Amen

Welche Gnade und Kraft ausgeht von dem durch Gottes Liebe zur Erde geleiteten Wort, das werdet ihr erfahren in banger Stunde, da ihr euch abgeschnitten wähnet von aller Welt und nur mit Gott in Verbindung treten könnt durch das Gebet Dann wird Er zu euch sprechen in Seiner Liebe und euch Kraft vermitteln, Er wird euch betreuen und für euch sorgen, und Sein Wort wird euch hinlänglich Speise und Trank sein, bis euch Hilfe kommt. Kein Mensch wird euch den Trost zusprechen können, der aus Seinem Wort euch zuströmt, denn ihr spüret mit Seinem Wort auch Ihn Selbst in eurer Nähe, und ihr vertraut euch Ihm gläubig an. Und so ihr Sein Wort höret, hat alles andere seinen Schrecken verloren für euch, Seine Liebe spricht zu euch, Seine Vaterhand fasset euch und lässet euch nicht mehr fallen Sein Wort ist voller Milde und Güte, es spricht euch Hoffnung zu, und ihr erkennt es als Wahrheit, und darum höret jede Furcht und jedes Bangen auf, weil ihr Ihm nun bedenkenlos vertrauet. Je größer die irdische Not ist, desto näher ist Gott euch, so ihr Ihn nur rufet Er verläßt euch nicht, und Er bringt dies in Seinem Wort zum Ausdruck, das ihr unentwegt vernehmen dürfet direkt oder durch Mittler, so ihr Verlangen danach habt. Denn dieses Verlangen erfüllt Gott, Er lässet euch nicht ohne geistige Speise, Er verschließt den Quell nicht, dem das lebendige Wasser entströmt Er schützt ihn vor Vernichtung, Er lässet nicht zu, daß er durch Menschenwille verschüttet wird, daß der Quell zum Versiegen kommt, den Seine große erbarmende Liebe geöffnet hat für euch, die ihr hungert und dürstet, die ihr in Not des Leibes und der Seele schmachtet und nach Labung verlangt. Und also steigt Gott Selbst im Wort zur Erde, zu den Seinen, wenn jeglicher Zugang zu euch durch Menschen verwehrt ist Dann wird Er bei euch sein, und ihr werdet aus Seiner väterlichen Hand reiche Gabe empfangen dürfen, ihr werdet körperlich und geistig gestärkt werden, und so ihr alle irdischen Hoffnungen aufgegeben habt und euch nur Gott allein hingebet, nimmt Er Selbst euer Schicksal in Seine Hände, und Er wird euch erretten aus aller Not Denn Seine Liebe umfasset euch, wie sie alle umfasset, die ihr zu Ihm eure Zuflucht nehmet im Gebet

Amen

Dies fasset und schreibet es euch tief ins Gedächtnis: Keine Macht der Welt vermag sich durchzusetzen, so ihr Ziel ist, göttliche Kraftäußerung unwirksam zu machen, denn das Geistige, das sich in unreifem Zustand in Erdennähe aufhält und noch Gottgegnerisch eingestellt ist, gibt seinen Widerstand im Moment auf, da es von göttlicher Kraft berührt wird, und fügt sich gänzlich dem Willen Gottes, daß selbst dort noch Wirksamkeit jener Kraft feststellbar ist, wo Gott-widriges Geistiges scheinbar die Übermacht hat. Also es kann sich keine Gegenkraft an der Kraft Gottes messen, was soviel bedeutet, daß Gottes Kraft immer durchdringen wird, selbst wenn dies unmöglich erscheint. Je höher der Mensch nun entwickelt ist, desto verständlicher ist ihm dies und desto mehr vertraut er auf die Allmacht Gottes, die alles zuwege bringt, weil der Kraft Gottes die Wirksamkeit ewig nicht genommen werden kann. Und also gelangt er durch diese Erkenntnis zum tiefen Glauben. Es kann nie und nimmer eine göttliche Kraftäußerung, so sie Form angenommen hat, sich auflösen in nichts sie kann nur dem menschlichen Auge unsichtbar werden, sowie Gott der Form den Zweck, als Umhüllung des zur Höhe strebenden Geistigen zu dienen, zugewiesen hat. Dann ist ein ständiges Werden und Vergehen zu beobachten Dann löst sich eine jede Form immer wieder auf, um aber in einer anderen Form wieder ihren Fortgang zu nehmen, auf daß sie dem Geistigen in ihr zum Dienen, also zur ständigen Höher-Entwicklung verhilft Anders aber ist es, so die göttliche Kraft direkt wirksam werden soll am Menschen und also in einer Form sich äußert, die ständig Kraftquell sein soll für jenen. Dann wird dies nicht ein Werden und Vergehen der Form benötigen, sondern ein Bestehen-Bleiben derselben als Kraftspender, als Gefäß, aus dem jederzeit die Kraft geschöpft werden kann und das darum sich nicht eher auflöst, bis Gott Selbst Seine Kraft zurückzieht bis die Form ihren Zweck erfüllt hat Und dies wieder bestimmt die Weisheit und Liebe Gottes nach ihrem Ermessen. Gottes Kraftäußerung ist aber von so unermeßlichem Wert für die Menschen, daß Er wahrlich die Kraft ihnen nicht entziehen wird in einer Zeit, wo solche außergewöhnlich dringend benötigt wird. Er hat darum Aufnahmegefäße überall bereitgestellt, in die Seine Kraft unaufhaltsam überfließt, auf daß sie entnommen werden kann von jedem, der sie begehrt. Nur wo sie völlig unbegehrt bleibt, dort wird auch keine Wirkung zu verspüren sein; dennoch bleibt der Born bestehen, es bleibt das Gefäß, das die Kraft in sich birgt, durch unsichtbare Kräfte erhalten, denn Gegenkräfte können nicht in ein Bereich eindringen, das mit Gottes Kraft erfüllt ist. Es werden weder Gott-abgewandte Menschen noch geistige Kräfte Zugang finden, jedoch ein Lichtstrahl wird entgegendringen dem, der im Verlangen nach der Wahrheit die Kraft Gottes begehrt Und dieser Lichtstrahl leuchtet ihm, so daß er auch den Quell entdeckt und sich daran laben kann. Denn das ist Gottes Wille, daß unzerstörbar ist, was Ihm entströmt als Wort, den Menschen zur Stärkung geboten in Zeiten größter Not daß es nicht den Gang der Auflösung geht, der aller irdischen Materie beschieden ist Denn es entströmt dem geistigen Reich, ist geistige Kraft und bezweckt die geistige Entwicklung des Menschen Es ist durch den Geist im Menschen zur Erde geleitet, der es vom Vatergeist empfangen hat, und es wird wahrlich nichts vergehen, was in Gott seinen Ursprung hat und was zu Gott zurückführen soll die Menschen, die noch schwach sind im Geist und Gott nicht mehr erkennen Es wird wahrlich nichts vergehen, was die unendliche Liebe Gottes zur Erde leitet, um Seine Kinder dadurch zu gewinnen und auf ewig selig zu machen

Amen

Dem Willen des Menschen gebiete Ich nicht, sondern Ich lasse ihm seine Freiheit Doch rufen und ziehen werde Ich Meine Geschöpfe, solange sie als Menschen auf Erden wandeln, um ihren Willen zu gewinnen für ewig. Und so liegt es nun am Menschen selbst, ob er freiwillig zu Mir kommt und Meinen sanften Druck nicht benötigt ob er sich dem sanften Druck fügt oder widerstrebt, so daß Ich ihn fühlbarer lenken und leiten muß Mir entgegen Es liegt an ihm selbst, welches Verhältnis er zu Mir herstellt, ob er nun Meine linde Vaterhand spürt oder Ich erzieherisch eingreifen muß in Härte und Strenge. Mich bestimmt immer nur die Liebe zu Meinen Geschöpfen, sie so anzufassen, wie sie es benötigen, um nicht für ewig verlorenzugehen. Doch sie selbst werden von Meiner Liebe wenig spüren, sowie sie Mir noch widerstreben und Mich dadurch zur Anwendung von Mitteln zwingen, in denen sie keine Vaterliebe erblicken. Und dennoch ist es Liebe Und jede Milde ihnen gegenüber, jedes Gewähren irdischer Bitten für das Wohlergehen des Körpers wäre Lieblosigkeit von Mir, weil es ihnen zum Verderben der Seelen gereichen würde. Das Erdenleben geht schnell vorüber, und jeder Tag soll genützt werden zum Ausreifen der Seelen. Und darum muß der freie Wille des Menschen tätig werden. Sie aber nützen ihn zumeist verkehrt, sie wenden Mir diesen Willen nicht zu, sondern der Welt, die das Reich Meines Gegners ist. Ich aber zwingen den Willen nicht Und also muß Ich den Menschen die Vergänglichkeit der Welt zeigen, Ich muß ihnen die irdischen Freuden nehmen, um ihnen vorzustellen, wie verkehrt der Wille gerichtet ist. Ich muß ihnen ein anderes Ziel vor Augen stellen Ich muß ihnen unvergänglichen Reichtum nahebringen, auf daß ihr Wille diesen anstrebt und sonach Mich Selbst, Der Ich ihnen den unvergänglichen Reichtum, die geistigen Güter, zuwenden kann, so sie diese begehren. Und darum muß die irdische Materie der Auflösung entgegengehen. Es müssen sich die Menschen trennen von ihr, um desto leichter geistiges Gut zu erkennen und zu verlangen. Ich muß ihren Willen also zu wandeln suchen, damit er in vollster Freiheit Mir zustrebe, wie es das Ziel des Menschen auf Erden ist. Und je begehrlischer das Herz des Menschen an der Materie hängt, desto schmerzvoller trifft ihn Meine liebende Vaterhand, die ihm nimmt, um ihm weit Besseres wiederzugeben, so er willig ist, Meine Gabe anzunehmen. Doch es ist das scheinbare Unheil, das die Menschen trifft, eine Hilfeleistung für ihre Seelen, die sich nun trennen müssen von dem, was sie nicht freiwillig hergeben Ich greife schmerzvoll in das Leben der Menschen ein, doch nur, um ihre Seelen zu retten, daß sie erkennen sollen, wie nichtig die irdische Materie ist, daß sie suchen sollen nach wertvolleren Gütern, die sie leichter finden, so sie von dem Irdischen nicht gefesselt sind. Denn Meine Liebe erkennt die rechten Mittel und wendet sie an Doch immer bleibt es den Menschen überlassen, ob sie von Meiner Liebe Gebrauch machen, ob sie sich leiten lassen wollen von Meiner Hand, die sie sicher dem Ziel entgegenführt Denn Ich lenke wohl ihren Willen, doch Ich zwingen ihn nicht Der Wille des Menschen ist frei, weil ohne die Freiheit des Willens er niemals vollkommen werden kann

Amen

Der Meinigen gedenke Ich zu jeder Stunde Und ihnen offenbare Ich Mich durch das Wort, das ihnen teils gedanklich, teils durch Mittler zugeht, die es direkt von Mir empfangen haben. Und so wird auch die große Notzeit von ihnen überstanden werden können, weil Ich ihnen dazu die Kraft vermittele durch Mein Wort, welche der Ausfluß Meiner ewigen Liebe ist und das darum für den Menschen stets ein Gnadenquell sein wird, in dem er Kraft und Stärke schöpft in jeder Not. Durch Mein Wort stehen die Menschen in engster Verbindung mit Mir, es ist ihnen das Zeichen, daß Ich ihren Bittruf erhöere, wenn sie Mein Wort empfangen dürfen direkt oder durch Boten. Denn mit Meinem Wort bin Ich Selbst bei ihnen, und in Meiner Nähe brauchen sie nichts zu fürchten, sie brauchen nicht zu bangen um ihren Leib und ihre Seelen. Denn Ich schütze beides, sowie Ich im Wort bei ihnen bin. Doch sie müssen Mein Wort auch erkennen als solches, sie müssen Mich Selbst erkennen darin, dann stehen sie auch unter Meinem Schutz, und Kraft und Gnade strömet auf sie über in reichstem Maß. Die Meinen aber glauben an Mich, sie glauben an Meine Liebe und also auch, daß sich diese Liebe kundtut im Wort Und so erkennen sie Mich Selbst im Wort an und stellen sich bewußt unter Meinen Schutz. Wer aber zaghaft ist und ungläubig, der wird auch die Kraft des Wortes nicht so verspüren können, denn Meine Liebeskraft strömt nur in ein völlig Mir geöffnetes Herz ein, und dieses Öffnen des Herzens setzt tiefsten Glauben an Mich und Meine Liebe voraus. Mein Wort verlieret nie an Wirksamkeit, doch letztere hängt vom Willen des Menschen selbst ab, wie er sich selbst einstellt zu Mir, der ewigen Liebe. Ist sein Herz liebefähig und liebewillig, dann tritt er auch unbewußt in Verbindung mit Mir, um langsam zum Erkennen zu kommen und nun bewußt nach Mir zu streben. Und dann wird er auch glauben können und Mein Wirken, Meine Fürsorge um die Menschen verstehen, die in der Übermittlung Meines Wortes zum Ausdruck kommt Und so er in Meiner Liebe die Begründung sucht, erkennet er auch Mein Wort als Ausfluß Meiner Liebe an und dann gehöret er zu den Meinen, die Kraft schöpfen werden aus Meinem Wort im Übermaß. Und Ich werde Mich allen offenbaren, die im Glauben an Mich und Meine Liebe Mein Wort begehren Ich werde ihr Denken leiten der Wahrheit entgegen, Ich werde ihnen Mein Wort durch Boten vermitteln, so sie selbst es nicht zu vernehmen vermögen durch die innere Stimme, und Ich werde Meine Diener auf Erden in erhöhte Fähigkeit versetzen, die Stimme des Geistes in sich zu vernehmen. Ich werde bei den Menschen sein im Wort zu jeder Zeit, auf daß die kommende Not sie nicht niederdrückt, auf daß sie Kraft zum Widerstand daraus schöpfen, auf daß sie ihren Geist zu Mir senden und nicht von den Kräften der Finsternis hinabgezogen werden Denn Mein Wort ist die stärkste Waffe gegen jene, denn es lehret den Menschen die Liebe, es gibt ihnen Meinen Willen kund Und wo die Liebe geübt, also Mein Wille ausgeführt wird, dort sind die Kräfte der Finsternis machtlos, dort strebt die Seele Mir entgegen und Meine Liebe ergreift sie und lässet sie nimmermehr fallen Und darum vernehmet Mein Wort, und ihr werdet alle Not überwinden und ausharren bis zum Ende

Amen

Wem Gott ein Amt gibt, dem gibt Er auch die Kraft, es zu verwalten Und so ein Mensch dazu bestimmt ist, das Wort Gottes zu verbreiten, so wird ihm immer und überall aus Gott Kraft zufließen, daß er seine Aufgabe erfüllen kann. Denn dieses Amt ist das wichtigste auf Erden, gilt es doch, unzählige Seelen zu erretten vor dem ewigen Verderben. Und darum wird Gott auch für dieses Amt die tauglichen Menschen erwählen, Er wird sie berufen zu Seinen Dienern, zu Seinen Arbeitern, die für das Reich Gottes tätig sein sollen. Kraft und Gnade strömet ihnen unentwegt zu, solange sie bereit sind, als Diener Gottes auf Erden zu wirken, und so sie dazu die Berufung von Gott Selbst haben. Diese aber ist Voraussetzung, daß sein Wirken erfolgreich ist, denn nur, die von Gott berufen sind, stehen in der vollen Wahrheit, weil sie fähig sind, diese aufzunehmen, und weil nur diese Fähigkeit Anlaß ist, von Gott berufen zu werden für ein Amt auf Erden, das die Verbreitung Seines Wortes anstrebt. Und das muß wohl beachtet werden, denn Gott wird Seine Kraft austeilen, wo es gilt, die reine, unverfälschte Wahrheit zu verbreiten Niemals aber wird geistige Kraft denen zufließen, die im Irrtum stehen, selbst wenn sie sich in der Wahrheit stehend wähnen. Dann nützen sie nur die Lebenskraft, über die ein jeder Mensch verfügt, doch geistige Kraft mangelt ihnen. Und diese werden auch niemals von Gott berufen sein, sondern sie können erst zu dieser Berufung gelangen, so sie selbst alle Vorbedingungen erfüllen, daß ihnen geistige Kraft zuströmt, daß sie also tauglich werden zur Arbeit für das Reich Gottes. Und also müssen sie durch ein uneigennütziges Liebeleben die Verbindung mit Gott so innig herstellen, daß sie vom Geist Gottes erleuchtet werden und nun den Irrtum von der Wahrheit zu unterscheiden vermögen, ersterem den Kampf ansagen und nun bereit sind, für die reine Wahrheit einzutreten vor aller Welt. Dann erst beruft Gott sie zu Seinen Dienern, dann erst werden sie tüchtige Arbeiter im Weinberg des Herrn sein und dann auch stets die Kraft empfangen, ihr Amt zu verwalten auf Erden. Doch solange sie noch selbst im Banne des Irrtums stehen, solange sie sich nicht von diesem frei machen, mangelt ihnen die Fähigkeit, Verkünder des göttlichen Wortes zu sein. Immer ist der Wille des Menschen, seine Liebetätigkeit und sein Verlangen nach der reinen Wahrheit Voraussetzung zu einer Tätigkeit auf Erden, die Errettung der irrenden Seelen bezweckt. Da diese Tätigkeit aber eine überaus wichtige ist, erweckt Gott immer wieder Menschen in allen Kreisen, die aus Liebe zu Ihm und zu den Mitmenschen Ihm ihre Dienste antragen, und sowie der Mensch willig ist, für das Reich Gottes zu arbeiten, wird er auch ausgebildet für diese Arbeit, vorausgesetzt, daß er sich selbst so gestaltet, um die Stimme des Geistes in sich vernehmen zu können, weil anders ihm nicht die reine Wahrheit aus Gott vermittelt werden kann. Und sowie der Mensch diese Stimme in sich vernimmt, ist er auch von Gott berufen, für Ihn tätig zu sein auf Erden. Er wird in der Wahrheit stehen und auch die Gabe haben, diese weiterzuleiten in verständlicher Weise; er wird geführt werden vom Willen Gottes, ihm wird ein Arbeitsfeld zugewiesen werden, und es wird ihm niemals die Kraft mangeln zu ununterbrochener Tätigkeit für das Reich Gottes, denn er ist nun ein Diener Gottes, der ausgestattet wird von seinem Herrn mit allem, was er für seinen Dienst benötigt

Amen